Nr. 469. 35. Jahrgang. Einzelpreis 30 ₰ Donnerstag, den 3. November 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 9,00 monatl. d. unſere Boten. Erſcheint wochentags 2mal, Montags 1 mal. Bei Nichterſcheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 1.00, außerh. des Verbreitungsbez. 1.10, Familienanzeigen 70 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 5.00

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, ſowie telefon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Regierungskriſe in Preußen

Keine Klärung.

GA. **Berlin**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Regierungskriſe in Preußen iſt ſo ohne jeden greifbaren äußerlichen Anlaß entſtanden, daß man nur ſehr ſchwer von einer inneren Notwendigkeit ſprechen kann. Die Sozialdemokraten traten plötzlich mit einer ultimativen Forderung auf den Plan, daß bis zum Donnerstag ihre Einbeziehung in das neue Kabinett vollzogen ſein müßte, andernfalls würden ſie die ſchärfſte Oppoſition, ja Obſtruktion, treiben. Die Demokraten aber fühlten ſich darüber beſchwert, daß ihr Fraktionskollege Dominicus ohne weiteres ſozialiſtiſchen Machtwünſchen geopfert und dadurch ihr Einfluß im Kabinett geſchmälert werden ſollte. Aus dieſer Atmoſphäre heraus entſtand der Beſchluß der Demokraten, ihre Miniſter aus der Regierung herauszuziehen. Daraus iſt nunmehr eine Lage entſtanden, die in dieſem Augenblick außerordentlich verworren iſt.

Es ſtellt ſich immer wieder heraus, daß in den deutſchen Parlamenten noch immer die Parlamentsroutine fehlt, und daß immer wieder parteipolitiſche Erwägungen und Wünſche über ſtaatsmänniſche und parlamentariſche Ueberlegungen ſiegen. Die Gebräuche der Entente im Verkehr mit Deutſchland ſcheinen unwillkürlich auf die Beziehungen der Parteien zueinander abgefärbt zu haben. Anders kann man ſich die Häufung von Diktaten, Ultimaten und diplomatiſchen Intrigen, bei denen Indiskretionen und Veröffentlichungen wichtiger Schriftſtücke eine große Rolle ſpielen und ſchon bei der letzten Kriſe im Reich geſpielt haben, nicht erklären. Die Führer zweier Fraktionen, die ein gemeinſames Vorgehen beſchloſſen haben, können heute nie wiſſen, ob ihre vertraulichen ſchriftlichen Abmachungen nicht am nächſten Tage in zwanzig und mehr Exemplaren in die Hände von Kreiſen und Redaktionen gefallen ſind, die merkwürdigerweiſe immer der Gegenſeite naheſtehen. Erbaulich ſind dieſe Zuſtände nicht. Sie erſchweren die Löſung der Kriſe außerordentlich und ſtören auch heute ſchon wieder die ſchnelle Neubildung der Regierung, trotzdem grundſätzliche Meinungsverſchiedenheiten gar nicht vorliegen.

Der Abgeordnete Severing hat doch noch vor wenigen Tagen in Breslau im Namen ſeiner Partei erklärt, daß ohne die Volkspartei die Regierungsaufgaben nicht zu erledigen ſeien, und tatſächlich kann die Reform des Steuer- und Verwaltungsweſens nicht ohne Mithilfe der breiteſten Bevölkerungsſchichten durchgeführt werden. Das Zentrum erklärte heute abend wieder parteioffiziös, daß es nach wie vor zu der Ueberzeugung ſteht, daß die breite Koalition unbedingt notwendig ſei. Demokraten und Volksparteiler meinen dasſelbe. Was in aller Welt kann denn hindernd der ſofortigen Bildung der großen Koalition im Wege ſtehen? Die Verantwortungsfreudigkeit einer Fraktion kann und darf doch nicht mit der Zahl der Miniſter zu- oder abnehmen. Der Schritt der Demokraten hat nur dann einen Zweck gehabt, wenn nun endlich mit dem üblichen Hin und Her ein Ende gemacht wird. Aber von der Verwirklichung dieſer Hoffnung ſcheint man ziemlich weit entfernt zu ſein. Im ſozialdemokratiſchen Lager ſchlägt man ſogar ſchon, ehe überhaupt irgendwelche verbindliche Beſprechungen ſtattgefunden haben, ſehr kräftige Töne an. Man bezeichnet als einzige Möglichkeit die Rückkehr der alten Koalition zwiſchen Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum, die aber auch keine Mehrheit hat, und nennt die Volkspartei nicht mehr koalitionsfähig, ſeitdem ſie ſich im Reiche um jede Bündnisfähigkeit gebracht habe. Das heißt alſo, die Sozialdemokratie will, nachdem die Volkspartei nicht in die Reichsregierung hereingekommen iſt, ſie nun auch von der preußiſchen Regierung fernhalten.

Nun liegen die Dinge im Reiche ja ſo, daß das Kabinett Wirth ausdrücklich ein Uebergangskabinett iſt, das nur die oberſchleſiſche Frage zu liquidieren hat und auf ſehr ſchwachen Füßen ſteht. Schon die Steuerdebatte wird Probleme zu Tage fördern, die von einer ſolchen Regierung nicht gelöſt werden können. In Preußen liegen die Dinge jetzt ähnlich. Auch im Landtage iſt der Gedanke eines Kabinetts der Perſönlichkeiten aufgetaucht. Man will Politiker und Fachleute aus den vier Mittelparteien in das Kabinett delegieren, die, ohne ſich auf eine Koalition zu ſtützen, dennoch der Hilfe der vier Parteien ſicher ſind. Im Reiche iſt dieſer Gedanke fehlgeſchlagen. Tatſächlich wird die Regierung nur von Sozialdemokraten und Zentrum getragen. Es wäre ein verhängnisvoller Trugſchluß, wollte man annehmen, man könnte mit einem ſo bequemen Hilfsmittel aus allen Nöten herauskommen. Eine ſolche Löſung bedeutet nur die Verewigung der Kriſe wie im Reiche, und eine dauernde Beunruhigung des Volkes. Sie muß vermieden werden.

Es ſind heute irgendwelche offizielle oder entſcheidende Verhandlungen zwiſchen den Fraktionen nicht geführt worden. Unverbindliche Beſprechungen zwiſchen den Parteiführern hatten kein Ergebnis, da das Zentrum, die maßgebende Partei, auch in dieſem Falle wieder weder an die Sozialdemokraten, noch an die Demokraten, noch an die Volksparteiler herangetreten iſt. Erſt morgen vormittag findet die Fraktionsſitzung des Zentrums ſtatt, in der die Entſcheidung über ſeine Haltung fallen ſoll. Auch darüber, wer wieder als Miniſterpräſident präſidieren wird, Stegerwald ſoll, wie es jetzt heißt, keine Neigung haben, eine neue Kandidatur zu übernehmen. Er wünſche vielmehr ſich wieder ſeinen gewerkſchaftlichen Aufgaben zu widmen. Wie er ſich zu dieſer Frage verhält, wenn ſeine Freunde ihn erneut zur Wahl ſtellen, ſteht noch nicht feſt. Man rechnet für den Fall ſeiner Ablehnung mit Dr. Porſch als Kandidaten. Von ſozialdemokratiſcher Seite dagegen wird etwas voreilig der Abgeordnete Otto Braun in den Vordergrund gezogen.

Ob die Dinge ſchon morgen zur Entſcheidung reifen, iſt mehr als ungewiß. Nur dies eine kann man wünſchen, daß die Löſung in dieſer Kriſe eine ſchnelle und erſchöpfende ſein möge. Die Fraktionsſitzungen im preußiſchen Landtage ſind für Donnerstag vormittag angeſetzt. Erſt dann werden die Verhandlungen über die Regierungskriſe beginnen können. Der Präſident Leinert, der heute abend erwartet wird, hat den Aelteſtenausſchuß auf morgen mittag 12 Uhr berufen, um über die Geſchäftslage zu beraten. Es iſt anzunehmen, daß die Plenarſitzung morgen ausgeſetzt wird.

•

Die „Voſſiſche Ztg.“ will bereits wiſſen, daß ein Einverſtändnis zwiſchen dem Zentrum, den Demokraten und den Sozialdemokraten dahin erzielt wurde, daß zunächſt die alte Koalition wieder hergeſtellt wird und aus ihren Reihen ein neues Kabinett gebildet werden ſoll, worin zwei Sitze für die Deutſche Volkspartei freigelaſſen bezw. durch Platzhalter beſetzt werden ſollen.

TU. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Der Hauptausſchuß des preußiſchen Landtags, der heute die allgemeine Ausſprache zum Kultusetat beenden wollte, ging, ohne in eine ſachliche Beratung einzutreten, nach kurzer Ausſprache auseinander. Die Rechte war für Weiterberatung. Die Mehrheit war der Anſicht, daß eine Weiterberatung nicht angängig ſei, weil der Miniſter nicht imſtande wäre, angeſichts des Rücktritts des Kabinetts für ſein Miniſterium bindende Erklärungen abzugeben.

Die Deutſche Volkspartei gegen ein Uebergangskabinett.

GA. **Berlin**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Wie wir aus parlamentariſchen Kreiſen erfahren, iſt der Volkspartei eine parteiamtliche Erklärung der Demokraten zugegangen, welche die Mitteilung über den Beſchluß der Fraktion und den Rücktritt der demokratiſchen Miniſter enthält. In dem Schreiben wird das Vorgehen der Demokraten ebenfalls damit begründet, daß mit ihrem Entſchluß der erſte Schritt zur Bildung der großen Koalition getan ſei. Ueber die Haltung der Volkspartei ſteht zurzeit noch nichts Endgültiges feſt. Bekanntlich hat die Fraktion von jeher auf dem Standpunkt geſtanden, daß nur ein Kabinett ihre Unterſtützung finden könnte, das für eine Erweiterung der Koalition eintritt, daß jede andersgerichtete Regierung jedoch ſchärfſte Oppoſition zu erwarten hätte. Dem von den Mittelparteien geplanten Uebergangskabinett ſcheint man in weiten Kreiſen der Deutſchen Volkspartei keine große Sympathie entgegenzubringen, da man darin nur eine neue Auflage der kleinen Koalition erblickt. Sollten trotzdem gewiſſe Vereinbarungen in dieſer Richtung geſchehen, ſo darf man es wohl angeſichts der Vorgänge im Reich als ſehr fraglich bezeichnen, daß ſich die Deutſche Volkspartei für längere Zeit an Abmachungen gebunden hält, die vorläufig nicht wirkſam werden ſollen.

Mehrheitsſozialiſten gegen Volkspartei

GA. **Berlin**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Bezeichnend für die Auffaſſung der ſozialdemokratiſchen Kreiſe iſt folgende, offenbar parteioffiziös beeinflußte Auslaſſung der mehrheitsſozialiſtiſchen „P. P. N.“: Nur das eine iſt gewiß, daß nach den jüngſten Vorgängen bei der Regierungskriſe gegenwärtig die Sozialdemokratie ein Zuſammengehen mit der Deutſchen Volkspartei einſtimmig für faſt (!) ausgeſchloſſen hält.

•

Stegerwald bei Ebert.

Berlin, 2. Nov. (Drahtb.) Die „Voſſ. Ztg.“ ſchreibt, der Reichspräſident empfing heute mittag den Miniſterpräſidenten Stegerwald. Das Blatt bringt den Empfang mit der preußiſchen Kabinettsbildung in Zuſammenhang.

Der Neuaufbau der Beamtenbeſoldung.

WTB. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Von zuſtändiger Stelle wird mitgeteilt: Die in den letzten Tagen über die Erhöhung der Beſoldung der Reichsbeamten durch die Preſſe gehenden Mitteilungen entſprechen nicht in allen Punkten den Tatſachen. Die über die Erhöhung der Grundgehälter angegebenen Zahlen ſind zwar zutreffend; ein richtiges Bild über die tatſächliche Beſoldung der Beamten kann jedoch nur gewonnen werden, wenn die Dienſtbezüge in der Geſamtheit — Grundgehalt, Ortszuſchläge, Kinderzuſchläge und Teuerungszuſchläge — unter Berückſichtigung der Wirkung der Reichseinkommenſteuer betrachtet werden. Bei der Bemeſſung der Dienſtbezüge mußte einerſeits die unbeſtreitbare Notlage der Beamtenſchaft, anderſeits aber die unerfreuliche Finanzlage des Reiches in Rechnung gezogen werden. Daß mit der erforderlichen Sparſamkeit verfahren wurde, ergibt ſich daraus, daß nur die Beamten der unterſten Gruppen das vierzehn- oder dreizehnfache ihrer Friedensbezüge erhalten, während die Beamten der mittleren Gruppen nur etwa das ſiebenfache und die Beamten der höheren Gruppen das ſechs bis fünffache der Friedensbezüge beziehen werden.

Die Geſamtausgaben für die Aufbeſſerung der Beamten erreichen die in der Preſſe mitgeteilte Summe nicht. Sie betragen für die Reichsbeamten rund 7½ Milliarden. Wenn auch die Ausgaben, die ſich im Anſchluß an die Erhöhung der Bezüge der Reichsbeamten für die Beamten der Länder und Kommunen ſowie für die Arbeiter und Angeſtellten des Reiches und der Länder ergeben werden, recht beträchtlich ſein werden, ſo erreicht die geſamte Belaſtung nicht annähernd die wiederholt genannte Summe von 30 Milliarden.

FPN **Berlin**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Wie wir von zuſtändiger Stelle erfahren, ſind für die Neuregelung der Beamtenbeſoldung folgende Grundſätze maßgebend geweſen: 1) Eine Erhöhung der Grundgehälter, der Orts- und Kinderzuſchläge im Gegenſatz zum bisherigen Verfahren, das in erſter Linie ſtets nur eine Erhöhung der Teuerungszulagen kannte, ein Verfahren, das mit der Zeit unhaltbar wurde bei der fortſchreitenden Entwertung der Mark und der Teuerung. 2) ſuchte man eine allzu große Nivellierung in der Beſoldung der Beamtenkategorien zu beſeitigen, ſo daß nunmehr wieder einzelne höhere Kategorien beſſergeſtellt werden, die in der letzten Zeit einen erſchreckenden Abgang höherer Beamter aus dem Reichs- und Staatsdienſt vor allem in die Induſtrie um ſich gegriffen hat.

Die Vorlage der Reichsregierung ſoll ſo beſchleunigt werden, daß ſie am nächſten Montag dem Reichstag vorgelegt und möglichſt im Laufe der nächſten Woche bereits von dem Reichstag verabſchiedet werden kann.

Die Löſung des ungariſchen Konflikts.

Annahme der Ententebedingungen durch Ungarn.

GA. **Prag**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die tſchecho-ſlowakiſche Regierung wurde heute von der Großen Entente offiziell verſtändigt, daß die ungariſche Regierung alle Bedingungen annimmt. Dadurch iſt ein weiterer großer Schritt auf dem Wege zur endgültigen Löſung der Kriſe gemacht worden.

Nach einer Blättermeldung wird zwiſchen der Großen und der Kleinen Entente der Plan erwogen, der bisherigen Ententekommiſſion, die die ungariſche Entwaffnung zu überwachen hatte, eine Unterkommiſſion anzugliedern, in der auch die Staaten der Kleinen Entente vertreten ſind. Die Löſung der burgenländiſchen Fragen ſoll ſo lange verſchoben werden, bis Ungarn ſeine Verpflichtungen völlig erfüllt hat. Bis dahin ſoll Oedenburg gewiſſermaßen als Pfand betrachtet werden. Damit dürfte auch Italien einverſtanden ſein.

Das Enthronungsgeſetz.

GA. **Budapeſt**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Regierung ſtellt in ihrem Geſetzentwurf über die Entthronung des Hauſes Habsburg feſt, daß er unter dem Druck der militäriſchen Nachbarſtaaten der Nationalverſammlung unterbreitet werde.

Im Namen der Bauernpartei iſt ein Geſetzentwurf ausgearbeitet worden, der feſtſtellt, daß die Entthronung der Habsburger ſeit Jahrhunderten von der ungariſchen Nation gefordert werde. Sollte die Regierung darauf beſtehen, ihren Entwurf der Verſammlung vorzulegen, ſo will die Bauernpartei dieſen niederſtimmen und ihren Geſetzentwurf zum Geſetz erheben. Gelingt es nicht, in letzter Stunde einen Ausgleich herbeizuführen, ſo wird am Freitag die Regierung von der größten Partei der Nationalverſammlung niedergeſtimmt werden, woraus ſie dann die Folgen ziehen müßte.

•

Die Verwarnungsnote an Polen.

WTB. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Wie nunmehr zur Kenntnis der deutſchen Regierung gekommen iſt, richtete die Botſchafterkonferenz an die polniſche Regierung die gleiche Note über die Gefahren des Eintritts Landfremder nach Oberſchleſien, wie diejenige, die dem deutſchen Botſchafter in Paris überreicht wurde.

Spaniſche Kritik.

WTB. **Madrid**, 2. Nov. (Drahtb.) In der Kammer kritiſierte Glaſcongo im Verlaufe der Debatte über Marokko das Verhalten des Völkerbundes in der oberſchleſiſchen Frage. Sein Spruch ſei ein Hohn auf die Gerechtigkeit.

WTB. **Madrid**, 2. Nov. (Drahtb.) Ein Leitartikel des „ABC“ kritiſiert die Forderung der Entente, die früheren Waffen- und Munitionsfabriken in München und Spandau zu zerſtören, und bemerkt, an der deutſchen Leiſtungsfähigkeit, die immer wieder bedroht werde, hätten auch die Neutralen, auf welche die Entente Rückſicht nehmen müſſe, ein Intereſſe.

Die Wirtſchaftslage in den Vereinigten Staaten

Von Virgil Jordan.

(FPS.) Das Bild, das die Geſchäfts- und induſtrielle Tätigkeit in den Vereinigten Staaten in der erſten Oktoberhälfte bietet, iſt höchſt unſicher und in ſeiner Tendenz zögernd. Während ſich die fundamentalen Bedingungen ſo ſehr gebeſſert haben, daß man allgemein die Ausſichten für eine mäßig gehobene Geſchäftstätigkeit in dieſem Herbſt wohl für gegeben erachtet, zeigt ſich dieſe Tätigkeit ſelbſt erſt in geringem Umfange, und es ſind neuerlich Anzeichen aufgetaucht, die angetan ſind, eine Wiederaufnahme der Geſchäfte in normalem Umfange zu verzögern, wenn nicht gar dem Geſchäftsleben überhaupt eine gänzlich neue Wendung zu geben.

Das Bundesreſerveamt (Federal Reſerve Board), das in weitem Umfange eine Kontrolle ausübt über das Bankweſen der Vereinigten Staaten, erklärt in ſeiner Ueberſicht vom September, „daß, als Ganzes genommen, dieſer Monat in der Hauptſache eine Periode deutlicher Ermutigung geweſen iſt und günſtigere Bedingungen mit Herannahen des Herbſtes und Winters wohl verſprochen hat“. Dafür ſprechen vor allem die gebeſſerten Kreditverhältniſſe (Herabſetzung des Diskonts uſw.) und eine Zunahme der Tätigkeit in der Stahl- und Wollinduſtrie. Die Preiſe ſind im Monat etwas und ſtetig geſtiegen, und von der Preisſteigerung in einem Artikel, Baumwolle nämlich, erwartet man eine weitgehende Beſſerung der wirtſchaftlichen Lage im Süden.

Die Preisſteigerung in Baumwolle hat tatſächlich bereits gewirkt, und zwar vor allem ſtimulierend. In den Ackerbaugegenden des Südens und Weſtens ſind Kredite flüſſig gemacht worden und haben dort zu ſtärkeren Umſätzen im Groß- und Kleinhandel geführt. Der Ertrag der diesjährigen Baumwollernte wird auf nur 7 037 000 Ballen berechnet, gegen 13 365 754 Ballen im Jahre 1920. Nachdem aus der Ernte des Vorjahres ein Ueberſchuß von 7 Millionen Ballen verblieben iſt, beträgt der Geſamtvorrat der Vereinigten Staaten für 1921 rund 14 Millionen Ballen. Sollte der Weltverbrauch an amerikaniſcher Baumwolle 12 oder 13 Millionen Ballen überſteigen, ſo dürfte ſich eine Baumwollknappheit ergeben. Dieſe Ausſicht, dazu die Berichte von ſteigenden bedenklichen Schäden, die der Baumwollrüſſelkäfer angerichtet hat, haben zu der Preisbewegung Anlaß gegeben, auf Grund deren die Baumwolle von 11 Cents pro engliſches Pfund im Juni auf über 20 Cents im September geſtiegen iſt. Da bis vor ganz kurzem die aus der gegenwärtigen Geſchäftsdepreſſion erwachſene Not am ausgeſprochenſten im Süden geweſen war, ſo dürfte von einer Beſſerung gerade hier eine weitgreifende Belebung des Geſchäftslebens ausgehen.

Die Einnahmen der Eiſenbahngeſellſchaften im September haben eine ſtarke Zunahme aufzuweiſen, wodurch ſie näher an die 5½ Prozent Reinertrag heranrücken, die ihnen die Regierung garantiert hatte, als die Eiſenbahnen wieder in die private Regie übergegangen waren. Wenn die Regierung bald das Geſetz annimmt über die Fundierung der ſchwebenden Schuld, die die Eiſenbahngeſellſchaften der Regierung gegenüber haben auf Grund der von dieſer während der Zeit der Verſtaatlichung gemachten Aufwendungen, ſo werden rund 500 Millionen Dollar den Geſellſchaften zur Verfügung ſtehen, und die Ausgaben dieſes Fonds für die Erhaltung, Verbeſſerung und den Ausbau des Wagenparks und des ſonſtigen Apparats der Eiſenbahnen werden ein weiterer bedeutungsvoller Faktor für die Belebung der Geſchäftstätigkeit im allgemeinen ſein.

Dieſen günſtigen Momenten ſind entgegenzuſtellen die Ausſicht auf weitere Verzögerung der Annahme des neuen Zolltarifs und der neuen Steuergeſetzgebung durch den gegenwärtigen Kongreß, ferner der taumelnde Rückgang des Außenhandels des Landes während der letzten Monate und endlich die Anzeichen von einer ausgedehnten Agitationstätigkeit und von Streikgelüſten ſeitens der Arbeiterorganiſationen.

Daß die verſchiedenen Komitees des Kongreſſes hinſichtlich der neuen Zoll- und Steuergeſetze ſehr bald zu einer Uebereinſtimmung kommen werden, wie ſie für die Stabiliſierung des Geſchäftslebens in der kommenden Zeit vonnöten iſt, das iſt nicht recht wahrſcheinlich. Was die ausſtehende Neufeſtſetzung der Zölle anbelangt, ſo bildet die Ueberflutung des amerikaniſchen Marktes mit ausländiſchen Erzeugniſſen, vor allem mit Papier, Zement, Stahl- und Eiſenwaren, ein ſehr beunruhigendes Moment und würde dies in noch höherem Maße bilden, wenn nicht — wie wenigſtens von vielen, vielleicht allzuſehr perſönlich intereſſierten Kreiſen behauptet wird — die ausländiſchen Erzeugniſſe, deren Preiſe zahlreiche amerikaniſche Käufer angezogen haben, ſich in vielen Fällen als unzulänglich in Qualität herausgeſtellt hätten, und wenn einer prompten Lieferung ausländiſcher Erzeugniſſe nicht die Praxis der amerikaniſchen Zollbehörden entgegenarbeiten würde.

Die Berichte über den Außenhandel der Vereinigten Staaten im September weiſen gegenüber den Vormonaten und dem Vorjahr Rückgänge von einem rieſigen Umfang auf, der für die gegenwärtige Geſchäftsdepreſſion mit die hauptſächlichſte Urſache iſt. Die Septemberausfuhr hatte einen Wert von 325 Millionen Dollar, das ſind noch um 5 Millionen Dollar weniger als im Juli, dem bis dahin ſchlechteſten Monat des Jahres, und um 279 Millionen Dollar weniger als im September

1920. Die Einfuhr im September hatte einen Wert von 180 Mill. Dollar, oder um 183 Mill. Dollar weniger als im September 1920. In den Hafenſtädten ſtellen die arbeitsloſen Seeleute ein großes Kontingent von Arbeitsloſen, und die Rückwirkung auf die wichtige Schiffbauinduſtrie und die mit dieſer verknüpften Beſchäftigungszweige iſt nicht ausgeblieben. Von den 1464 Stahlſchiffen des Shipping Board waren am 3. Oktober nur 240 im Dienſt.

Trotz dieſer ſchlechten Lage der Schiffahrt denken die Neuyorker Dockarbeiter wegen neuerlicher Lohnherabſetzungen, in den Ausſtand zu treten. Das dürfte darauf hindeuten, daß innerhalb der Gewerkſchaften eine wachſende Neigung beſteht, energiſcher, als das bisher der Fall geweſen iſt, gegen Lohnherabſetzungen ſich zur Wehr zu ſetzen. Einige der großen Eiſenbahnerverbände haben für den Streik geſtimmt wegen Lohnreduzierungen, die bereits vor einigen Monaten ſtattgefunden haben, und es iſt zurzeit noch nicht entſchieden, ob die Führer den Streik proklamieren werden. Der große Bergarbeiterverband, die United Mine Workers of America, droht mit einem Streik gegenüber Herabſetzungen in den neuen Lohnabkommen, die demnächſt zur Verhandlung kommen werden. Das Departement of Labor berichtet, daß im September mehr Streiks zur ſchiedsrichterlichen Entſcheidung vorgelegen ſind, als je zuvor.

Daß die Not unter den Arbeitnehmern noch nicht eigentlich akut geworden iſt, wird darauf zurückgeführt, daß ſie in der Lage waren, während der Zeit der hohen Löhne Erſparniſſe zu machen. Wie ſtark dieſe aufgezehrt werden, zeigt ſich in dem Ausweis etwa der Sparkaſſen des Staates Neuyork, deren Einlagen ſich am 1. Juli 1921 gegenüber dem 1. Juli 1920 um über 350 Millionen Dollar verringert hatten.

Lloyd Georges Beweismaterial.

WTB. London, 2. Nov. (Drahtb. Reuter.) Im Verlauf einer Unterhausrede erklärte Lloyd George, daß ein Teil des Beweismaterials für die Vorbereitungen der Waffenlandung in Irland den Maßnahmen der deutſchen Regierung zu verdanken ſei. Es gehöre ſich, fügte Lloyd George hinzu, daß dies dem Unterhaus mitgeteilt werde.

Zu der Aeußerung Lloyd Georges wird von zuſtändiger deutſcher Seite mitgeteilt, die Aeußerung Lloyd Georges beziehe ſich wahrſcheinlich auf den Vorfall, der ſich am 6. Oktober im Hafen von Hamburg abgeſpielt habe. Bei der Ueberholung eines Fiſchkutters wurden in deſſen Laderaum Munition und Waffen entdeckt, die wegen Verſtoßes gegen die Reichsgeſetze beſchlagnahmt wurden. Im Laufe der Unterſuchung ergab ſich, daß die Waffen und Munition für Irland beſtimmt waren. Wie die engliſche Regierung von dieſem Vorfall etwas erfahren hat, iſt hier nicht bekannt.

•

Der Internationale Gerichtshof.

WTB. Haag, 2. Nov. (Drahtb.) Wie berichtet wird, wird die Eröffnung des Internationalen Gerichtshofes Ende Januar erwartet. Der Gerichtshof wird die erſte Sitzung im Friedenspalaſt abhalten.

Deutſches Reich.

Die Einnahmen der Reichseiſenbahn.

WTB Berlin, 1. Nov. (Amtlich.) Die Einnahmen der Reichseiſenbahn haben betragen (in 100 Mark):

	im Perſonen- u. Gepäckverkehr:	im Güterverkehr:	aus ſonſt. Quellen:	zuſ.
im September:				
1920	409 914	902 500	55 845	1 368 259
1921	606 068	1 894 255	109 077	2 599 400
+	196 154	991 755	53 232	1 231 141
=	47,9 v. H.	109,8 v. H.	95,3 v. H.	90 v. H.
April bis September:				
1920	2 325 967	5 181 696	251 759	7 759 422
1921	3 268 290	9 469 842	433 697	13 171 829
+	942 323	4 288 146	181 938	5 412 407
=	40,5 v. H.	82,8 v. H.	72,3 v. H.	69,8 v. H.

Im Durchſchnitt der Jahre 1912 und 1913 haben die Monate April bis September im Perſonenverkehr 56.85 v. H., im Güterverkehr 49.36 v. H. der Jahreseinnahme aufgebracht. Von der im Haushalt 1921 veranſchlagten Verkehrseinnahme hätten danach bis Ende September im Perſonenverkehr rund 2923 Millionen, im Güterverkehr 10 617 Millionen aufkommen müſſen. Im Perſonenverkehr ſind demnach 345 Millionen mehr, im Güterverkehr 1147 Millionen weniger aufgekommen. Der Perſonenverkehr hat ſich unter dem Einfluß des günſtigen Wetters und des verbeſſerten Fahrplans im Sommer 1921 ſehr günſtig entwickelt. Die Güterverkehrseinnahmen haben im erſten halben Jahre unter den Unruhen in Oberſchleſien und den Sanktionen im Weſten ſchwer gelitten. Jedoch weiſt der September gegenüber den Vormonaten eine Beſſerung auf; denn gegen Juli iſt ein Mehr von 322 und gegen Auguſt von 232 Millionen aus dem Güterverkehr aufgekommen.

Die Anzeigenſteuer.

TU. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Bei den in den nächſten Tagen im Reichstag beginnenden Beratungen über die neuen Steuervorlagen der Regierung wird, wie wir hören, auch die Beratung der ſeinerzeit von den Zeitungen außerordentlich ſtark bekämpften beſonderen Anzeigenſteuer wieder eine Rolle ſpielen. Die Vertreter der Zeitungen beabſichtigen, entſprechende Vorſchläge zur Ablehnung der Anzeigenſteuer dem Steuerausſchuß des Reichstages zu unterbreiten. Gleichzeitig beabſichtigen die großen Anzeigen-Expeditionen, für die Novelle des Umſatzſteuergeſetzes eine Abänderung in der Richtung vorzuſchlagen, daß die Steuer bei den Anzeigen-Expeditionen nicht, wie bisher, von dem geſamten Umſatz, ſondern gerechterweiſe nur von dem der Anzeigen-Expedition verbleibenden Umſatzanteile erhoben werden ſoll. Schon das jetzige Umſatzſteuergeſetz ſieht vor, daß bei der Abwicklung mehrerer, von verſchiedenen Unternehmen über dieſelben Gegenſtände oder über Gegenſtände gleicher Art abgeſchloſſenen Umſatzſteuergeſchäfte über die Lieferungen ſteuerpflichtig ſind, die den unmittelbaren Beſitz übernehmen. Bisher erfaßte dieſe Beſtimmung lediglich den Warenhandel, nicht aber die Vermittlung von Leiſtungen, wie ſie bei Anzeigen-Expeditionen üblich ſind. Nachdem alle früheren Verſuche, durch die Entſcheidung des Reichsfinanzhofes dem bisherigen Umſatzſteuergeſetz eine entſprechende Auslegung zu geben, nicht von Erfolg begleitet waren, ſind die Anträge der Intereſſenten dem Reichstag zugegangen. Sie erſtreben eine ähnliche Löſung, wie ſie die von ihnen vorgeſchlagene Reformierung der Umſatzſteuer auf andere Weiſe erreichen will.

Papierknappheit und Preſſe.

BB **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Die „Voſſiſche Zeitung" weiſt darauf hin, daß infolge des Mangels an Eiſenbahnwagen in Mitteldeutſchland und in Sachſen die meiſten Papierfabriken ſtilliegen. Sie ſeien nicht in der Lage, ihre Fabrikate abzurollen, wie es im Intereſſe einer regelmäßigen Papierbelieferung der deutſchen Preſſe nötig iſt. Das Blatt bezeichnet es als ſehr wahrſcheinlich, daß beſonders die Berliner Zeitungen, die heute bereits unter Papierknappheit infolge der unregelmäßigen Belieferung leiden, in den nächſten Tagen ihr Erſcheinen werden einſtellen müſſen.

Kartoffelhöchſtpreis in Sachſen.

TU **Dresden**, 1. Nov. (Drahtb.) Die ſächſiſche Regierung hat Kartoffelhöchſtpreiſe feſtgeſetzt. In Meißen fanden Demonſtrationen gegen die Kartoffelnot ſtatt.

Ausbleiben der Viehzufuhren aus Oſtpreußen.

GA **Berlin**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Schlachtviehmarkt auf dem Berliner Zentralviehhof ſtand nicht nur unter dem Einfluß der überhandnehmenden Geldentwertung, ſondern es fielen auch die Zufuhren aus Oſtpreußen aus. Ganze Züge mit Vieh ſtehen in Oſtpreußen verladebereit, können aber den polniſchen Korridor nicht paſſieren. Die hierdurch in den letzten Wochen entſtandenen Verluſte an Fleiſch ſind ganz bedeutend. Die heutigen Preiſe zogen daher durchweg von neuem an.

Bewußte Irreführung?

BB. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Das „Deutſche Tagebl." veröffentlicht folgenden, aus Emden datierten, aber auf einem Berliner Poſtamt aufgelieferten Brief:

Emden, den 3. Okt. 1921. An die Redaktion des „Deutſchen Tageblattes":

Nachdem wir uns in Sicherheit befinden, iſt es uns ein Bedürfnis, dem deutſchen Volke eine Aufklärung über die Beſeitigung Erzbergers zu geben. Wir waren nicht die Täter, wir waren lediglich Werkzeuge dazu. Unſere Aufgabe beſtand darin, unter vollem Einſatz der Perſon die Spur auf uns zu lenken und dabei ſo geſchickt zu arbeiten, daß den Tätern reichlich Zeit zur Flucht blieb. Wir glauben uns dieſer Aufgabe gewachſen gezeigt zu haben. Vor der Tat wußten wir nicht, worum es ſich handelte. Unſere Anweiſung lautete „bei einer politiſchen Tat dem Täter bedingungsloſe Hilfe zur Flucht zu leiſten". Auch ſoviel Aufklärung wollen wir noch geben, daß die Anweiſungen zur Tat und an uns aus rheiniſchen Zentrumskreiſen (!) ſind, ebenſo die recht erheblichen Geldmittel, die die Organiſierung der Tat erfordert haben. Alle die Verhafteten, ſoweit ihre Namen aus der Zeitung zu entnehmen waren, ſind völlig unbeteiligt. Wir bitten um wörtliche Veröffentlichung dieſes Briefes, der gleichzeitig in Abſchriften an die Staatsanwaltſchaft in Offenburg und die Polizeidirektion in München geht. Heinrich Tilleſſen und Heinrich Schulz.

Reichsbetriebsrätekongreß.

Der alte Bergarbeiterkongreß beruft in Ausführung der Gießener Beſchlüſſe ſeinen erſten Betriebsrätekongreß auf den 6. und 7. November nach Magdeburg ein. Abg. Hus wird über die wirtſchaftliche Lage Deutſchlands ſprechen, Albert Martmöller über die Betriebsräte im Bergbau, Richard Woldt über Betriebs- und Wirtſchaftsdemokratie, Paul Umbreit über Schlichtungsordnung und Tarifvertragsgeſetz. Von kommuniſtiſcher Seite iſt gelegentlich der Magdeburger Tagung die Abhaltung einer Sonderkonferenz geplant. Der Vorſtand des alten Verbandes weiſt darauf hin, daß die Teilnehmer an ſolchen Konferenzen ſich ſelbſt außerhalb des Verbandes ſtellen.

Zum Anſchlag auf Auer.

GA. **München**, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die in der Sache des Attentats auf den Abgeordneten Auer von der Polizeidirektion vorgenommenen Feſtnahmen, im ganzen ſieben, ſind am Montag abend auf Grund der Erhebungen wieder aufgehoben worden.

Zur Feſtnahme der Mörder Datos.

WTB. **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Infolge der Ergreifung zweier Mörder des ehemaligen Miniſterpräſidenten Dato durch die Berliner Polizei, wofür die ſpaniſche Botſchaft dem Berliner Polizeipräſidium ihren Dank ausſprach, wird der größte Teil der von der ſpaniſchen Regierung ausgeſetzten Belohnung von 1 Million Peſetos zum heutigen Kurſe von 24 Millionen Mark nach Berlin fallen. Bei den Feſtgenommenen handelt es ſich um das Ehepaar Louis Nikolaus Fort und Lucia Joaquina Fort. Infolge der vorzeitigen Veröffentlichung der Nachricht über ihre Ergreifung iſt der 4. Mörder Calanellas, der hier erwartet wurde, nicht nach Berlin gekommen. Der 3. Mörder war bereits ſeinerzeit in Madrid feſtgenommen worden.

Spenden für Oppau.

WTB **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Das deutſche Rote Kreuz teilt mit, daß der deutſche „New Yorker Herald" und die Firma Zimmermann in Neuyork für die Hinterbliebenen der Verunglückten in Oppau neuerdings den Betrag von 94 000 Mark beziehungsweiſe 2400 Dollar an den Reichshilfsausſchuß überwieſen haben.

Der Ausſtand im Berliner Gaſtwirtsgewerbe.

BB **Berlin**, 2. Nov. (Drahtb.) Geſtern haben Beſprechungen zwiſchen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Berliner Gaſtwirtsgewerbes zur Beilegung des Streikes der Angeſtellten ſtattgefunden. Die Verhandlungen ſind ergebnislos verlaufen. Auch im Laufe des geſtrigen Tages iſt es wieder zu Ausſchreitungen der ſtreikenden Gaſtwirtsgehilfen gekommen. So verſuchte eine Menge, in das Café Bellevue einzudringen. Sie wurde jedoch von der raſch herbeigeeilten Schutzpolizei zerſtreut.

Erkelenz über die Regierungsbildung.

Im weißen Saale der Stadthalle Elberfeld tagte geſtern die Deutſche demokratiſche Partei Elberfeld. Der Vorſitzende Brockhaus begrüßte die zahlreich Erſchienenen, wies kurz auf die durch die Genfer Entſcheidung geſchaffene außenpolitiſche Lage hin und auf die Einwirkung, die ſie auf die innere Politik hat.

Reichstagsabgeordneter Erkelenz ſprach dann über „die politiſche Lage". In großen Zügen gab er ein Bild der inneren und äußeren Lage Deutſchlands ſeit dem Waffenſtillſtand und ſchilderte die dadurch geſchaffenen politiſchen Kriſen. Nachdem im Mai die Entſcheidung für Annahme des Ultimatums gefallen, konnte die bisherige Politik, durch verſuchte Erfüllung die Unerfüllbarkeit des Ultimatums zu beweiſen, fortgeſetzt werden. Ein anderer Weg ſei jetzt nicht mehr zu gehen. Die Schwierigkeiten liegen hauptſächlich in der Vielheit unſerer politiſchen Parteien. Nach der Genfer Entſcheidung iſt die Auffaſſung der demokratiſchen Reichstagsfraktion die geweſen, daß die Entſcheidung nicht anerkannt werden dürfe; es müßte dagegen proteſtiert werden. Trotzdem müſſen wir in die Verhandlungen eintreten, um aus dem Spruch über Oberſchleſien zu machen, was zu machen iſt. Dieſe Auffaſſung ſchienen auch anfänglich die Volkspartei, das Zentrum und die Sozialdemokratie zu teilen, bis die Volkspartei zu ihrem Entſchluß kam, es ſolle nicht verhandelt werden, da die Verhandlung eine Anerkennung der Entſcheidung bedeute. Zu dieſer Schwierigkeit der Situation kam die innere Auseinanderſetzung in der Deutſchen Volkspartei. Streſemann iſt für den Großblock eingetreten und wollte ſeine Partei in eine Koalition gemeinſam mit den bisherigen Regierungsparteien führen. Es verlautete ſchon öfter, daß ſeine Partei nicht mit ihm einig ginge. Am Abend des 22. Oktober verbreitete die „Telegraphen-Union" eine Entſchließung der volksparteilichen Fraktion, in der es heißt, daß die Volkspartei unter allen Umſtänden gegen die Entſendung von Verhandlungsführern nach Oberſchleſien ſei, falls nicht vorher feſtgeſetzt und von der Entente anerkannt werde, daß mit der Führung der Verhandlungen keine Anerkennung des Genfer Diktats verbunden ſei. Dieſer Beſchluß ſtand im Gegenſatz zu dem bisherigen Verhalten der Partei. Er ſollte nicht veröffentlicht werden, und Streſemann ſelbſt ſcheint den Beſchluß auch nicht als endgültig angenommen zu haben. Gerade deshalb haben ſeine Gegner in ſeiner eigenen Partei den Beſchluß veröffentlicht. Ein namhaftes Mitglied der Fraktion hat zu der Veröffentlichung erklärt: „Dieſer Beſchluß wird durchgehalten, und wenn er Perſonen koſtet."

Am Samstag, dem 23. Oktober, haben Peterſen und Koch mit Streſemann und Kempkes verhandelt, um eine Formel für den Großblock zu finden. Der Klarheit halber hatte man das Ergebnis ſchriftlich fixiert und unterſchrieben. Dieſes ganz vertrauliche Protokoll befand ſich bereits am 24. Oktober, mittags, in etwa 16 vervielfältigten Exemplaren in den Händen der Preſſe. Und am Abend veröffentlichte das „Achtuhrabendblatt" den entſcheidenden Teil dieſes von vier Männern flüchtig niedergeworfenen vertraulichen Dokuments.

Am 24. Oktober, abends, hatten die vier Parteien (Sozialdemokratie, Zentrum, Demokraten und Volkspartei) beim Reichspräſidenten eine gemeinſame Beſprechung gehabt, um eine Form zu finden für die große Koalition. Und man hatte eine Formulierung gefunden, von der auch Streſemann und Kempkes glaubten, daß ſie für die volksparteiliche Fraktion tragbar ſei. Es handelte ſich dabei bekanntlich um die Frage der Entſendung von Verhandlungsführern, um den damit in Zuſammenhang ſtehenden Proteſt gegen das Diktat über Oberſchleſien, und um die Folgerungen, die gegebenenfalls aus einer Ablehnung dieſes Proteſtes zu ziehen ſeien. Bei den Verhandlungen haben die Sozialdemokraten erklärt, ſie ſeien nicht bereit, eine Ablehnung des Proteſtes mit einer Nichtentſendung der Verhandlungsführer zu beantworten.

Mit dem Ergebnis dieſer Beratung beim Reichspräſidenten begaben ſich Streſemann und Kempkes in derſelben Nacht in ihre Fraktion. Und dieſe desavouierte — angeblich einſtimmig — Streſemann und lehnte die vereinbarte Plattform ab. Das teilte Streſemann am Morgen des 24. Oktober dem Reichspräſidenten brieflich mit und nannte als Grund der Ablehnung insbeſondere die ſozialdemokratiſche Erklärung, daß man der Abweiſung des Proteſtes eine weitere Folge nicht geben wollte. Und dieſe, im vertraulichen Kreiſe von zehn Parteiführern abgegebene ſozialdemokratiſche Erklärung ſtand nicht nur ſinngemäß am Nachmittag des 24. Oktober in der „Nationalliberalen Korreſpondenz", ſondern der Brief erſchien auch wörtlich abgedruckt im „Tag".

Dieſe Vorgänge haben im weſentlichen mit dazu beigetragen, daß die Bildung der großen Koalition nicht zuſtande gekommen iſt. Während gleichzeitig die Volkspartei über die Regierungsbildung verhandelte, hat ſie engere Fühlung geſucht mit der Deutſchnationalen Volkspartei. Sie will nicht nur eine Partei der Mitte ſein, ſondern auch eine Rechtspartei. Redner bekennt ſich trotz all dieſer Schwierigkeiten als Anhänger einer großen Regierungskoalition, da die Durchführung der Steuergeſetze eine breite Front erfordert. Die jetzige Regierung müſſen wir unterſtützen, da ſie in bezug auf Oberſchleſien die Politik verfolgt, die wir für richtig gehalten haben: „Proteſtieren und verhandeln."

Auf die Dauer können ſich die Demokraten der Teilnahme an der Regierung nicht entziehen. Die Auffaſſung des Redners fand in der Diskuſſion einmütige Zuſtimmung und lebhaften Beifall der Verſammlung.

Rheinländiſche Kunſt im Kronprinzen-Palais.

Man ſchreibt uns aus Berlin: Im Kronprinzen-Palais, unmittelbar an dem ſogenannten grünen Strande der Spree, hat eine Gruppe von Rheinländern ihre Werke zur Ausſtellung gebracht. Wenn man es nicht wüßte, aus ihren Bildwerken würde man die rheiniſche Heimat dieſer Künſtler nicht erſchließen können, ſie könnte ebenſo gut von der Elbe oder Weichſel wie vom Rhein oder Main herſtammen. Seltſam, die moderne Stillehre, die doch gerade dem Individuum zur vollen Ausſprache ſeines Ich verhelfen will, geſtattet dieſem keinerlei Hinweis auf die Umwelt, aus der jenes Ich in Wahrheit ſeine beſten Kräfte ſog, alſo auf die Heimat. Oder höchſtens einen indirekten Hinweis.

In den Bildern von Heinrich **Nauen** treten uns zwar nicht der Rhein und die Rheinländer entgegen. Aber unter dieſen wunderbar leuchtenden Farben funkelt es uns doch wie alter Aßmannshäuſer oder Johannisberger entgegen. Vor allem in den zahlreichen Blumenſtücken erreicht ſeine Palette einen kaum zu überbietenden Glanz. Schwer zu ſagen, welches von ihnen den Preis verdient; jenes mit dem Roſa-Hintergrund und der Lila-Tiſchdecke mit blauen Einwebungen iſt jedenfalls ein Maximum von Farbenenergie. Man hat den Eindruck, als wäre hier die Pflanzenwelt im Begriff, ſich zu einer höheren, der Tierwelt zu entwickeln. Auch in dem großen Bilde „Der Sommer" ſcheint die Glut der rheiniſchen Ebene zu leuchten, obwohl nichts in den Geſtalten der Landſchaft oder der Perſonen unmittelbar darauf hinweiſt. Intereſſant ſind ſeine beiden Variationen über das gleiche Thema: Der barmherzige Samariter durch die große Stilverſchiedenheit. Ueberhaupt iſt Nauen in dieſen Sätteln gerecht; ſeine kämpfenden Amazonen ſind mit Rubensſcher Sicherheit auf ihre Roſſe geſetzt.

Von Auguſt **Macke** ſehen wir einige Bilder, die aber das Profil dieſes hochbegabten Künſtlers unverändert laſſen. Auch er gibt ein Blumenſtück von merkwürdiger Kraft, obwohl in den kleinſten Maßen: Ein Sträußchen in einem zylindriſchen Glaſe, deſſen Farben ſich trotz ihrer Enge nicht ſtören, ſondern ſteigern. Paul **Seehaus** bewegt ſich ganz im kubiſtiſchen Fahrwaſſer. Mit Macke und Nauen verglichen, ſind ſeine Farben ſtumpf. Von einer Märchenwelt ſcheint **Campendonk** zu träumen. Seine Wald-Landſchaft mit einer wunderlichen Kuh erinnert ganz von fern etwas an Böcklins Schweigen im Walde. Ganz naiv ſuchen Hans **Drexel** und Max **Pfeiffer-Watenphul** zu wirken, aber es fehlt ihnen die überzeugende Form, ohne die wir an die Echtheit ſolcher Primitivismen nicht glauben. **Lehmbruck** gibt eine Anzahl vorzüglicher Zeichnungen und Bilder, auf denen man ſieht, wie der große Meiſter ſich allmählich ſeinem bekannten Frauentypus genähert hat. — In Summa eine recht ſehenswerte Ausſtellung. Dr. R. M.

Wie Engelbert Humperdinck mit Richard Wagner bekannt wurde.

Als unbekannter junger Muſiker war der kürzlich verſtorbene „Hänſel-und-Gretel"-Komponiſt zu Studienzwecken durch Italien gekommen. In Villa d'Angri ater bei Neapel wohnte damals Richard Wagner mit den Seinen in ſtiller Abgeſchiedenheit, um die letzte Hand an den „Parſifal" anzulegen. Humperdinck hatte ſich auf ſeiner Viſitenkarte den klangvollen Titel „Mitglied des Ordens vom Gral" ſcherzweiſe beigelegt; das hatte ihm ſofort den Weg zum Herzen Wagners gebahnt; er wurde liebevoll aufgenommen und ſofort perſönlich von Wagner eingeladen, der Erſtaufführung der „Liebesmahlſzene" aus dem „Parſifal" beizuwohnen, die zum 67. Geburtstage des Meiſters im engſten Freundes- und Familienkreiſe ſtattfinden ſollte.

Unter den Anweſenden befand ſich noch Joſef Rubinſtein, ein tüchtiger Muſiker und Pianiſt, und der ſo früh verſtorbene Balladenſänger und Komponiſt Martin Plüddemann, denen die Aufgabe zugefallen war, die nicht leichten Gralslieder den heranblühenden Töchtern des Meiſters, Lulu, Bony, Loldi, Eva und dem kleinen, munteren Fidi einzuſtudieren, die, feſtlich geſchmückt, mit vor Freude geröteten Geſichtern, wie eine Perlenſchnur ſich an dem Flügel reihten, an dem Rubinſtein ſaß. Ihnen gegenüber ſaß Frau Koſima.

„In der Mitte des Kreiſes aber", ſo erzählt Humperdinck, „ſaß Wagner, vor ſich auf einem Pult die ausgeführte Skizze des „Parſifal", aus der er ſang und dirigierte, Soliſt, Kapellmeiſter und Regiſſeur in einer Perſon.

Mit ſeiner nicht großen, aber klangvollen und umfangreichen Stimme, der alle Regiſter zu Gebote ſtanden, wußte er alle einzelnen Vorgänge in eindrucksvollſter Weiſe wiederzugeben, und wenn einmal ein Sopran verſagte oder ein Tenor durch Abweſenheit glänzte, dann half der Meiſter aus und führte ſo ohne alle Fährniſſe das Werk zum glücklichen Ende. Als die letzten Klänge „Selig im Glauben!" leiſe verſchwebten, ſank ſchon die Dämmerung hernieder, — alles ſchwieg in lautloſer Entrücktheit, als hätte eine unerhörte Offenbarung aus einer höheren Welt ſich ſoeben verkündigt, bis der Bann der Ergriffenheit ſich in ſpontane, nicht endenwollende Begeiſterung auflöſte. Vergnügt lächelnd, erklärte der Meiſter: „Na, Kinder, ihr dürft mit mir zufrieden ſein; ich war nicht auf den Kopf gefallen, als ich dies ſchrieb."

Noch ehe Humperdinck ſich von dem Meiſter an dieſem denkwürdigen Abend trennte, ging ihm noch ſein Lieblingstraum in Erfüllung: Richard Wagner forderte ihn auf, nach Bayreuth zu kommen; es gäbe dort allerlei für ihn zu tun, das ihm vielleicht Spaß machen würde. Aber gleichzeitig, um ihm nicht zu große Erwartungen zu machen, und dies gleich auch zum Troſte für die primitive Art der Tätigkeit, die dem jungen Komponiſten in Bayreuth bevorſtand, fügte er hinzu: „Ja, mein Lieber, die alten großen Meiſter der Malerei haben auch erſt Farben reiben müſſen, ehe ſie anfangen durften ſelbſtändig zu arbeiten."

„Gut", erwiderte der künftige Komponiſt von „Hänſel und Gretel", „ſo komme ich als Farbenreiber."

Mit dieſen Worten verabſchiedete ſich Humperdinck von Wagner und ging, erfüllt von den Eindrücken eines unvergleichlichen und unvergeßlichen Abends und voll Erwartung der kommenden Genüſſe durch die Vollmondnacht ſeinem Heime zu.

Humperdinck wurde dann einer der Getreueſten des Hauſes Wahnfried und fehlte ſelten in den Feſtſpielwochen dort. Wie man ihn dort ſchätzte, beweiſt die Tatſache, daß ihm die muſikaliſche Unterweiſung Siegfried Wagners anvertraut wurde.

A. F.

Hauptmann-Uraufführung. Gerhart Hauptmanns Tragikomödie „Peter Brauer" fand bei ſeiner geſtrigen Uraufführung im Berliner Luſtſpielhauſe, namentlich nach dem zweiten Akt, ſtürmiſchen Beifall, der den Dichter wiederholt vor die Rampe rief. Das 1911 geſchriebene Stück erinnert an „Kollege Crampton", wenn es auch das mit ihm gemeinſame Urbild in mehr karikierten Zügen geſtaltet. Es iſt ein Ausſchnitt aus dem Leben einer zum Hochſtaplertum hinabgeſunkenen phantaſtiſch-verlogenen Künſtlernatur. Jakob Tiedtke zeichnete die Titelfigur in kraftvoller Groteske.

0 Die Leitung der Eſſener ſtädtiſchen Gemäldegalerie iſt dem Muſeums-Direktor Dr. Reiche in Barmen nebenamtlich übertragen worden. Es ſollen nunmehr monatlich wechſelnde Ausſtellungen ſtattfinden. Als nächſte iſt eine Ausſtellung von Bildern aus Bochumer Privatbeſitz und für Anfang Dezember eine ſolche von Bochumer Künſtlern und Künſtlerinnen geplant. Die Ausſtellungen werden jeweilig von Dr. Reiche mit einer beſonderen Einführung eröffnet werden.

Sport.

Flugsport.

100 000 Flugkilometer.

TU Berlin, 2. Nov. (Drahtb.) Der Flugzeugführer Just legte am 27. Oktober seinen 100000sten Flugkilometer im Dienste der deutschen Luftreederei auf der längere Zeit durchflogenen Strecke Berlin—Braunschweig—Dortmund zurück. Die Leistung ist um so bemerkenswerter, als sie innerhalb von 12 Monaten erfolgte und Just nicht die geringste Beschädigung der von ihm gesteuerten Flugzeuge zu verzeichnen hatte. Die zurückgelegte Strecke, zu der 859 Einzelflüge erforderlich gewesen waren, entspricht dem zweieinhalbfachen Erdumfang.

Kegelsport.

Das in der verflossenen Woche vom Barmer Kegler-Verband veranstaltete Königs- und Ehrenpreiskegeln hatte folgende Ergebnisse: Bahn 1 (Ehrenbahn): 1. Fritz Baumann 75 Holz, 2. Cuno Jöringhaus 75 Holz, 3. Fritz Lohmann 74 Holz; Bahn 2: 1. Ernst Döre und Hugo Jöringhaus mit je 35 Holz; Bahn 3 (Damenbahn): 1. Frl. May 25 Holz, 2. Frl. Butterweck 24 Holz, 3. Frau Schmidt 24 Holz; Bahn 4: 1. Richard Heuser 27 Holz.

•

Eine Abfuhr.

Von einer großen deutschen Fabrik war kürzlich ein Ehrenpreis für schweizerische Wintersport-Wettbewerbe gestiftet worden mit der merkwürdigen Begründung, daß diese Preise zur Anbahnung der internationalen Beziehungen dienen sollten. Allgemein hatte man das Verhalten der deutschen Fabrik für unverständlich gehalten, da man doch im allgemeinen erst einmal unseren eigenen Sport unterstützen muß. Die Antwort der Schweiz auf diese Stiftung dürfte im allgemeinen Genugtuung erregen. Die Schweizer Wintersportkreise haben die Stiftung abgelehnt mit der Begründung, daß sie für Reklamepreise großer Firmen, die den Namen der Firmen tragen, nicht in Wettbewerb treten werden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Quäkerspeisung.

Ronsdorf, 2. Okt. Die amerikanische Quäkerhilfskommission in Essen hat mit Rücksicht darauf, daß der Gesundheitszustand der Ronsdorfer Kinder zur Feststellung einer Besserung immer noch sehr zu wünschen übrig läßt, sich bereitgefunden, der Stadt Ronsdorf als der einzigen Gemeinde im Kreise Lennep weiterhin 120 Tagesportionen für Schulkinder zuzubilligen. Die Quäkerhilfskommission wünscht indes, daß die Speisung nunmehr aus städtischen Mitteln ergänzt wird. Neben der Speisung von Schulkindern kommt die Speisung von hoffenden und stillenden Müttern, diejenige von Kleinkindern (bis zu 6 Jahren) und die der schulentlassenen Jugend in Betracht. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Portionen soll nunmehr nötigenfalls bis auf die doppelte Zahl täglich aus städtischen Mitteln erhöht werden. Der Stadt erwachsen aus dieser Ergänzung des Quäkerhilfswerkes, das sich bis zu den Osterferien hinziehen soll, etwa 40 000 bis 50 000 Mark Kosten.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

GA Düsseldorf, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Stadtverordneten wählten als Nachfolgerin der nach Berlin berufenen Beigeordneten Dr. Anna Siemsen die Oberlehrerin Dr. Adelheid Torhorst in Essen zum Beigeordneten der Stadt Düsseldorf. Fräulein Dr. Torhorst ist im Jahre 1884 als Tochter eines Pfarrers geboren. Sie gehört jetzt der sozialdemokratischen Partei an. Gegen die Wahl war eine Reihe von Einsprüchen erhoben worden, namentlich aus den Kreisen von Handel und Industrie, die einen mehr den Bedürfnissen dieser Kreise entsprechend vorgebildeten Bewerber wünschten. Genehmigt wurde die Einführung einer Fremdenbeherbergungssteuer, die 10 Prozent des für die Wohnung zu gewährenden Entgelts betragen soll. Die Schankerlaubnissteuer wurde auf die gesetzlich zugelassenen Höchstsätze gesteigert, gleichzeitig wurde beschlossen, diese Steuer auch auf den Ausschank von alkoholfreien Getränken auszudehnen. Hier soll die Steuer ein Viertel des normalen Steuersatzes betragen. Der Freilichtbühne wurde ein Zuschuß von 20 000 Mark bewilligt.

Prozeß Wahl und Genossen.

GA. Köln, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Staatsanwalt Hermanns ging in seiner Anklagerede weiter auf das Geschäft, das die Lieferung von 450 000 Yards Tuch betraf, ein. Die Seele des Geschäfts sei Liebeck gewesen. Der Warengewinn ist außerordentlich gut und die Sachverständigen der Anklage haben ihn als übermäßig bezeichnet. Es sei nicht zu verkennen, daß die Risiken auch berechnet werden müßten. In dieser Hinsicht wolle er sich dem theoretischen Gutachten nicht anschließen. Er erachte beim ersten Geschäft rund 13 Millionen, beim zweiten rund 9 Millionen als der Einziehung unterliegend. Zu diesem einzuziehenden Gesamtbetrage kommen noch 5,8 Millionen Mark. Bei Ausmessung der Strafen ist auch die Höhe der Gewinne zu berücksichtigen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Lielland unter Einrechnung der beantragten Strafen wegen Kapitalflucht 1 Jahr 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis und 260 000 Mark Geldstrafe, gegen Trobeck 6 Monate Gefängnis, gegen Wentling, Herke, je 3 Monate Gefängnis, gegen Schneider 2 Monate Gefängnis sowie für alle diese Angeklagten je 200 000 Mark Geldstrafe, dieselbe Geldstrafe gegen Steinfeld, ferner gegen Jehn 6 Monate und 10 000 Mark, gegen Henseler 50 000 Mark, Eich 30 000 Mark und Lahn 5000 Mark Geldstrafe.

Verurteilte Posträuber.

O. Duisburg, 2. Nov. Das Schwurgericht verurteilte wegen des am 29. Februar ds. Js. in Oberhausen verübten Postraubes den Schneider Willi Brose zu 11 Jahren, den Schlosser Karl Mier zu 10½ Jahren und den Schlosser Wilhelm Fiedig zu 7 Jahren Zuchthaus.

Goldmünzenfund.

O. Oberhausen, 2. Nov. Bei Aufräumungsarbeiten wurde auf dem Boden des in den Besitz der Stadt übergegangenen Römerhofes eine Schachtel mit 53 verborgenen alten Goldmünzen aus dem Jahre 1913 gefunden. Der Fund ist sichergestellt worden.

Schwarzmaskenmänner.

O. Angermund, 2. Nov. In Werden drangen zwei mit schwarzen Masken versehene Kerle in die Wohnung des katholischen Geistlichen ein und raubten, indem sie den letzteren mit einer Pistole bedrohten, einen Kelch, bares Geld und eine Anzahl Zinsscheine von Kriegsanleihe.

Brotpreise.

—a— Schwelm, 3. Nov. Der Landrat hat die Brotpreise erneut festgesetzt. Ein sechspfündiges Brot kostet 10.20 bis 10.50 Mark, ein dreipfündiges 5.20 Mark bis 5.40 Mark.

Beihilfen.

—a— Schwelm, 3. Nov. Am 4. November erfolgt auf der Stadtkasse die Auszahlung der an Kriegshinterbliebene, Schwerkriegsbeschädigte und Arbeitsinvaliden bewilligten Geldbeträge zur Beschaffung von Kartoffeln und Brennmaterialien.

Ausbildungskursus.

—a— Schwelm, 3. Nov. Der Kolonnenarzt Dr. Holz beginnt hier am 7. November im Alten Rathaus einen Ausbildungskursus für Nothelfer bei Unglücksfällen in gewerblichen Betrieben.

Streik auf der Rombacher Hütte.

TU Bochum, 2. Nov. (Drahtb.) Auf dem Westfalenstahlwerk „Rombacherhütte" sind 260 Arbeiter der Abjustage in den Ausstand getreten wegen der Entlassung eines Obmannes. Auf den Kalkwerken in Dornap ist gleichfalls ein Streik ausgebrochen, so daß die Werke nicht mehr mit Dolomit beliefert werden können. Falls diese Teilstreiks nicht beigelegt werden, ist mit der Stillegung des ganzen Betriebes zu rechnen.

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten gehalten sind,

das Bezugsgeld bis zum 5. jed. Monats

zu erheben. Im Interesse der Boten bitten wir daher, d. Betrag möglichst

beim erstmaligen Vorzeigen der Empfangs-Bescheinigung zu entrichten.

Bei dem außerordentlich hohen Papierpreis sind wir zwecks Ermittlung der genauen Auflage gezwungen, die Abrechnung mit den Boten frühestens vorzunehmen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Lokales.

Falsche Reichsbanknoten zu 100 Mark.

Von den Reichsbanknoten zu 100 Mark mit dem Datum vom 1. November 1920, die seit Anfang Januar ds. Js. dem Verkehr zugeführt wurden, sind jetzt Fälschungen aufgetaucht, die als solche durch das Fehlen des Wasserzeichens oder durch Abweichungen im Wasserzeichen wie auch an dem nur vorgetäuschten Faserstreifen leicht zu erkennen sind. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß die echten Noten dieser Ausgabe auf der Mitte der Rückseite einen kupferbraunen Faserstreifen tragen, der nicht in aufgedruckten Farbstrichen besteht, sondern aus Pflanzenfasern, die in das Papier eingelassen sind und sich mit einer Nadel loslösen lassen müssen. Die echten Noten tragen ferner auf dem rechten und linken unbedruckten Rande ein Wasserzeichen ✱ 100 ✱ M. ✱ 100 ✱ M., das auf dem einen Rande in heller, auf dem andern in dunkler Ausführung erscheint. Gibt also eine 100-Mark-Note zu Zweifeln Anlaß, sei es durch unklare, verschwommene Druckausführung, dann prüfe man Wasserzeichen und Faserstreifen und wird so vor Verlusten geschützt sein.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß das Reichsbankdirektorium für die Aufdeckung von Falschmünzerwerkstätten und für zweckdienliche Mitteilungen, die zur Festnahme und Bestrafung von Herstellern und wissentlichen Verbreitern von falschen Reichsbanknoten führen, Belohnungen ausgesetzt hat, die im Einzelfall, je nach der Gefährlichkeit der Falschstücke, dem Umfang des Münzverbrechens und dem Maß der Beihilfe bei der Aufdeckung bis zu einer Höhe von 10000 Mark bemessen werden und sowohl an Fahndungsbeamte als auch an Privatpersonen zur Verteilung kommen können. Auch in den Fällen werden angemessene Belohnungen gezahlt, in denen durch die Aufmerksamkeit des Publikums und der Beamten Münzverbrechen verhütet werden.

Elberfeld, 3. November.

e.— Uebt Sparsamkeit im Wasserverbrauch! — Schließung der Badeanstalt. Um die Versorgung der Stadt mit einwandfreiem Wasser durchhalten zu können, muß äußerste Sparsamkeit geübt werden, da andernfalls der Zusatz von Flußwasser unvermeidlich sein dürfte. Aus gesundheitlichen Rücksichten muß diese Maßnahme so lange wie eben möglich hinausgeschoben bezw. ganz zu vermeiden gesucht werden. Aus diesem Grunde sieht sich die Verwaltung gezwungen, die Badeanstalt am Brausenwerth bis auf weiteres zu schließen, da hierdurch täglich nicht unerhebliche Wassermengen gespart werden. Die gesamte Einwohnerschaft wird nochmals darauf hingewiesen, daß jeder an seinem Teile durch äußerste Sparsamkeit dazu beitragen muß, eine wirkliche Kalamität, wie sie an anderen Orten bereits herrscht, zu verhüten.

e.— Zur Ausschmückung des Ehrenfriedhofes und Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen sind bereits eine Anzahl Spenden eingelaufen. Ein Beweis, daß die Absicht der städtischen Verwaltung, bei dieser Ehrung der Gefallenen sich auf den Opfersinn der Bürgerschaft zu stützen, in weiten Kreisen lebhaften Anklang gefunden hat. Zur Unterstützung der Sammlung wird, wie schon mitgeteilt, am Totensonntag (20. November) ein besonderer Sammeltag stattfinden. Da am Einweihungstage des Denkmals auch den Kriegshinterbliebenen aus dem Ertrag der Spende noch eine Ehrengabe überreicht werden soll, ist zu hoffen, daß die Bürgerschaft die Beteiligung an der Spende als eine Ehrenpflicht ansehen wird. Zur Entgegennahme von Spenden haben sich neben der städtischen Sparkasse und der Stadthauptkasse alle hiesigen Banken bereit erklärt. Ebenso werden Beiträge im Büro des Ausschusses, Rathaus, Zimmer 4, angenommen.

e.— Samariter-Kursus. Der Samariterverein vom Roten Kreuz, e. V., hält auch im kommenden Winter einen Unterrichtskursus in der ersten Hilfeleistung und Krankenpflege ab. Er findet im Lyzeum, Döppersbergerstraße 19, statt. Interessenten wollen sich beim ersten Vorsitzenden, E. Wieters, Bachstraße 2, oder am ersten Unterrichtsabend, Mittwoch, 9. November, 8 Uhr, melden.

e.— Städtisches Museum. Wie auch im vorigen Jahre wird das Museum für die Monate November, Dezember und Januar Sonntagnachmittags wegen des frühen Eintritts der Dunkelheit geschlossen bleiben.

e.— Jubiläen. Stadtbaumeister Albert Lohmann vom städt. Tiefbauamt blickte am 1. November auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Stadt Elberfeld zurück. — In der Elberfelder Papierfabrik sind gestern die Arbeiter Wilh. Stahlschmidt und Philipp Galice 25 Jahre tätig.

e.— Der Kaufmännische Verein von 1867 zu Barmen-Elberfeld, e. V., eröffnete in der Stadthalle zu Elberfeld seine diesjährigen Winterveranstaltungen und hatte zum ersten Vortrage Richard Dull-Wegner, Berlin, gewonnen. „Deutscher Humor in alter und neuer Zeit, vom Jahre 1260 bis 1920" gelangte zu Gehör. Der Vortragende verstand es, die zahlreich Erschienenen durch seine Vortragsweise und Mimik zu fesseln. Im ersten Teile behandelte er ältere Humoristen wie Till Eulenspiegel (Wie er alle Kranken in einem Spital auf einmal gesund macht), Johann Geiler von Kaisersberg (Rechthaberei und Widerspenstigkeit der Weiber), Martinus Montanus (Wie eine Frau ihren Mann sanftmütig macht), Hans Sachs (Der fahrende Schüler im Paradies) usw. Wenn nun schon im ersten Teil der Vortragsfolge eine allgemeine Heiterkeit bei den Erschienenen herrschte, so war der zweite Teil mit Adolf Glaßbrenner (Monolog des Eckenstehers Nante), Fritz Reuter (Läuschen und Riemels), Heinrich Seidel (Berliner Geschichten), so sehr belebt, daß man herzhaftes Lachen nicht mehr unterdrücken konnte. Lebhafter Beifall lohnte den Redner.

e.— Feuer. Gestern morgen, kurz nach 5 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Neuen Fuhrstraße 27 gerufen. Es brannte der Fußboden mit Balkenlage, Fußleisten und Zwischendecke. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr nach 1½stündiger Tätigkeit. Der Brand wurde dadurch hervorgerufen, daß glühende Asche auf den Fußboden gefallen war, weil ein Aschenbehälter fehlte.

Barmen, 3. November.

b.— Der Verein für wissenschaftliche Vorlesungen in Barmen vermittelt den Wuppertalern in einem Vortrage über „Goethe und die Einheitsidee" die Bekanntschaft des Universitätsprofessors Dr. Verweyen-Bonn, einer Persönlichkeit, die als Redner wie als Schriftsteller in weiten Kreisen hochgeschätzt wird. Der Vortrag findet heute (Donnerstag) abend 7 Uhr in der Konkordia statt.

b.— Zurückgenommenes Handelsverbot. Das am 17. August 1920 gegen den Kaufmann Eduard Hackenberg, Große Friedrichstraße 40, erlassene Handelsverbot ist von der Polizeiverwaltung zurückgenommen worden.

Gerichtssaal.

h Elberfeld, 2. Nov. In schwere [illegible] hatte sich durch eigentümliches Verhalten in Remscheid der Oberpostsekretär August H. gebracht. H. war Obmann eines Lebensmittel-Ausschusses der Remscheider Postbeamten. Unter den von dem Ausschuß eingekauften Waren befanden sich ungefähr 640 Pfund Schmalz und einige hundert Büchsen Leberwurst, die, wie sich später herausstellte, nicht einwandfrei waren. H. verkaufte diese unverkäuflichen Waren an den Metzgermeister Johann R. für 7286 Mark, außerdem erhielt H., da er von vornherein geäußert hatte, daß er bei dem Geschäft natürlich auch etwas „verdienen" wolle, für sich 200 Mark und einen saftigen Schinkenbraten, jedoch sollen diese Zuwendungen auf die Preisfestsetzungen von keinerlei Einfluß gewesen sein. Bei einer bald danach von dem Ausschuß vorgenommenen Kassenrevision wurde festgestellt, daß ein Teil der von H. vereinnahmten Gelder fehlte, worauf H. schleunigst den Metzgermeister aufsuchte, ihm 6000 Mark hinlegte und ihn bat, den Revisoren im Falle einer Anfrage zu erklären, eine Abrechnung sei noch nicht erfolgt. R. wies dieses Ansinnen zurück. Als die Behörde später davon erfuhr, schloß sie daraus, daß H. den in der Kasse festgestellten Fehlbetrag veruntreut und versucht habe, diese Veruntreuung mit Hilfe des R. zu verschleiern. H. wurde wegen Untreue und Unterschlagung vor das Schöffengericht in Remscheid gestellt und dort auch zu einer Woche Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Dieses Urteil war nicht nur von H., sondern auch von der Staatsanwaltschaft angefochten worden, und die Angelegenheit kam infolgedessen vor die Strafkammer. Hier bestritt H. heute, irgendwelche Veruntreuungen begangen zu haben, sein auffälliges Verhalten nach der Revision führte er auf seine übergroße Nervosität zurück. Nach dem Gutachten eines heute vernommenen Sachverständigen leidet er infolge schwerer Nervosität an großer Zerstreutheit. Bemerkt wurde, daß nach Mitteilung der Oberpostdirektion eine geordnete Buchführung bei dem Lebensmittelausschuß seit langer Zeit gefehlt hat. Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach H. frei. Sie führte aus, daß H. zwar nicht einwandfrei gehandelt habe, daß ihm aber direkt strafbare Verfehlungen nicht nachgewiesen seien.

Letzte Telegramme.

Die deutschen Arbeitervertreter bei Loucheur.

WTB. Paris, 2. Nov. Minister Loucheur hat heute eine Abordnung von Vertretern der deutschen Arbeiterverbände und der deutschen Sachverständigen aus Industrie, Handel und Landwirtschaft empfangen, die in Begleitung von Delegierten des französischen Gewerkschaftsbundes und französischer Industrieller, Handels- und Landwirtschaftssachverständiger dem Minister durch den Gewerkschaftssekretär Marcel Laurent vorgestellt wurden. Laurent hielt Minister Loucheur einen Vortrag über ein vorläufiges Abkommen, das den raschen Wiederaufbau von elf Dörfern an der Somme (Gegend von Chaulnes) bezweckt, die die Delegierten in den letzten Tagen besichtigt haben. Der Wiederaufbau soll im Laufe des Jahres 1922 vollzogen werden. Die Delegierten wiesen darauf hin, daß sie sich im weitesten Maße der Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens zu bedienen beabsichtigen. Minister Loucheur nahm diese Erklärungen zur Kenntnis. Es wurde vereinbart, in einer Sitzung am kommenden Montag die praktischen Voraussetzungen für die Durchführung dieses Planes zu prüfen.

Die belgischen Arbeitslosen.

WTB. Brüssel, 1. Nov. (Drahtber.). Im heutigen Ministerrat erklärte der Minister für die Industrie, daß die Zahl der Arbeitslosen nur noch 130000 gegenüber 205[illegible] im Mai dieses Jahres betrage. Der Minister erklärte, sie würde beträchtlich verringert werden durch die Aufnahme der Arbeit in Nordfrankreich, da durch den dortigen Streik 12000 in der französischen Industrie beschäftigte Arbeiter zum Feiern gezwungen werden.

Französische Uebergriffe.

WTB Gleiwitz, 3 Nov. Gestern nachmittag erschienen plötzlich in der Lohmeierstraße französische Soldaten, die die Zugänge zum evangelischen Vereinshause absperrten. Es wurde eine Durchsuchung der Räume des Vereinshauses vorgenommen und der an einem Uebungsabend teilnehmende Verein ehemaliger Kriegsteilnehmer und früherer Schüler der Mittelschule, mehr als 60 an der Zahl, verhaftet und nach der Franzosenkaserne gebracht.

Verständigung in der irischen Frage?

WTB. London, 2. Nov. Einer Blättermeldung zufolge sollen die hiesigen Sinnfeiner-Kreise bezüglich der Ergebnisse der irischen Konferenz durchaus optimistisch sein. Angeblich sei man sogar der Ansicht, daß eine Verständigung zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern bereits erzielt worden sei. Die Regierung soll einen endgültigen Plan unterbreitet haben, auf dessen Grundlage man zu einer Entschließung zu kommen hofft.

Botschafterkonferenz.

WTB. Paris, 2. Nov. Die Botschafterkonferenz hat heute vormittag eine Note des tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Benesch zur Kenntnis genommen. Die Note stellt fest, daß, wenn die ungarische Regierung die Absetzung aller Mitglieder der habsburgischen Dynastie erkläre, dadurch die Kleine Entente die geforderten beruhigenden Versicherungen gebe, damit die Versicherung der Budapester Regierung, die Absetzung zu erklären, der Kleinen Entente die Möglichkeit gebe, ihre militärischen Vorbereitungen einzustellen. Hierauf beschäftigte sich die Botschafterkonferenz mit der Frage, in welcher Weise Karl von Habsburg zu internieren und insbesondere, wie er zu überwachen sei. Ein weiterer Beschluß der Botschafterkonferenz behandelt die albanische Frage. Die südslawische Regierung soll aufgefordert werden, sich aller militärischen Operationen bezüglich Albaniens zu enthalten, dessen Grenze unverzüglich festgestellt werden soll.

Aufhebung der australischen Vorbehalte gegen Deutschland?

TU Hamburg, 1. Nov. (Drahtb.) Die bisher in Australien immer noch geltenden Vorbehalte, die dieses zu seinem eigenen schweren Schaden als einziges Land Deutschland gegenüber noch immer aufrecht erhalten hat, soll, wie die australische Presse berichtet, in allernächster Zeit fallen. Die deutsche Dampferlinie und die deutsch-australische Dampfschiffgesellschaft haben sich bereits auf die sofortige Wiederaufnahme des Betriebes eingestellt und mit der bekannten Liverpooler Reederei Holt eine Vereinbarung getroffen, so daß zunächst ein monatlicher Dienst eingesetzt wird, sobald die Beschränkungen gefallen sind.

Schluß des französischen Sozialistenkongresses.

WTB. Paris, 2. Nov. Der Sozialistenkongreß hat gestern abend seine Arbeiten beendet. In der letzten Sitzung erstatteten die drei eingesetzten Ausschüsse Bericht. Der erste Ausschuß beschäftigte sich mit der sozialen Gesetzgebung, der zweite mit der auswärtigen Politik. Hinsichtlich der Außenpolitik wurde eine Tagesordnung angenommen, das Büro von Wien möge sich mit der Labour Party in Verbindung setzen, um all die den Internationalen von Wien, London und Moskau angeschlossenen Organisationen aufzufordern, eine Einheitsfront des Proletariats herzustellen, sowie die Gründung einer arbeiterparlamentarischen Gruppe ins Auge zu fassen zwecks gemeinsamen parlamentarischen Vorgehens. Zur Frage der inneren Politik lagen drei Tagesordnungen vor. Die erste bezieht sich auf die allgemeinen Grundsätze der Partei, die zweite auf die allgemeinen Handlungen und die dritte schließlich auf die Wahltaktik. Was die Wahltaktik anbetrifft, so soll bei den allgemeinen Wahlen erst ein späterer Kongreß die zu befolgende Taktik festsetzen. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen und der Kongreß nach Erledigung sämtlicher Fragen geschlossen.

Serbisch-albanische Zusammenstöße.

WTB. London, 2. Nov. (Drahtb.) Reuter erfährt nach einer Nachricht aus albanischer Quelle: Bei Lurja hat ein heftiger Kampf zwischen den serbischen und albanischen Truppen stattgefunden. Die Stadt ist durch die serbischen Truppen bedroht. Die Verbindung mit Tirana ist unterbrochen.

Zur antibolschewistischen Verschwörung in der Ukraine.

WTB. Helsingfors, 1. Nov. (Drahtb.) Das amtliche bolschewistische Blatt „Iswestija" teilt mit, daß in der Ukraine fünf gegenrevolutionäre Organisationen entdeckt worden sind. Es wurden 475 Verhaftungen vorgenommen, darunter befinden sich mehrere frühere Minister der Regierung Petljuras. In der 11. Sowjetdivision sind 66 Offiziere verhaftet und zu Strafarbeit verurteilt worden, [illegible] der Anklage, unter den Soldaten antibolschewistische Propaganda [illegible].

Weltsanitätskonvention.

WTB. Paris, 2. Nov. [illegible] Annahme empfehlen.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lölfe.
Verantwortliche Redakteure: [illegible]
— Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Gemälde
älterer Meister

Bamberger, Bürkel, Dücker, Gudin, Hodler, Jakobsen, A. v. Keller, F. Keller, Koekkoek, Lier, Lommen, Mühlig, Nerly, J. Nielsen, Rasmussen, Schelfhout, Scherres, Schmurr, Schreyer, Schuch, Sehrsoleh, Stadler, Todt, H. S. Tuke, Fr. Voltz, A. Zimmermann und andere

Lehmann-Haus
Elberfeld
Hofaue 59a Fernruf 4679.
Geöffnet 9–1 u. 3–7 Uhr, Sonntags 11–1 Uhr.

994

CHRISTUS

Leben und Leiden Jesus Christus

Das große Lichtspiel-Oratorium in 6 Abteilungen

gelangt **ab morgen, Freitag,** im

Modernen Theater - Elberfeld

Großes Orchester. zur Aufführung. **Künstlerische Gesangseinlagen.**

In Anbetracht der künstlerisch hochstehenden Veranstaltung ist der Besuch der Aufführungen **auch Jugendlichen** gestattet. 1416

Flaschenweine

der Mosel, Saar u. Ruwer in guten Qualitäten und billigen Preisen.

G. Münster & Co., Weingroßhdlg., Trier a. M.

Vertreter gesucht.

Ia nordam. Schmalz

frisch eingetroffen!

In selbstgepökeltem und geräuchertem

Bauch- u. Karbonnaden-Speck

Nuß- und Flaschen-Schinken

stets in bester Qualität und zu allerbilligsten Tagespreisen vorrätig.

— Nur für Wiederverkäufer. —

Walter Leyendecker, Elberfeld,

Marienstr. 41. — Telephon 3893.

Für Wiederverkäufer!

Feines Weizenmehl

hat stets zu günstigem Preise abzugeben:

Hähnermühle

Sänner & Pilitsch, Bielstein, Rhld.

Fernsprecher Nr. 180 Bielstein.

Wissen Sie schon??

Offenbacher Lederwaren

W. Kirschbaum,

Elberfeld, Hofkamp 7

verkauft

Damen-Taschen

Leder-Koffer,

Akten- u. Berufstaschen

Brief- u. Scheintaschen.

Trotz der anhaltenden Steigerung der Lederpreise bis auf weiteres noch zu billigen Preisen. 130

☞ Niemand versäume, mein großes Lager zu besichtigen!

Säuglings-Milch trinkfertig, haltbar, in Portions-Flaschen.

Man verlange Prospekt. 13130

Trocken-Vollmilch

als Säuglingsnahrung und jede andere Verwendungsart, wird in der Universitäts-Klinik, Berlin, verwendet.

Kondens. Vollmilch.

Nutricia, H. A. Sauer, Elberfeld. Tel. 4648.

Bei der Kartoffelnot ist

Pfannas

ein schmackhaftes, billiges Nahrungsmittel.

1 Pfund 1.— Mark.

Albert Borthmann,

Metzgerei, Elb., Hochstr. 71.

Deutsches

Detektiv-Instit. u. Auskunftei

Hugo Hausmann

Elberfeld, Wall 15

Telephon Nr. 3466

ehem. Poliz.- u. Gouvern.-Kriminalbeamter Bezirksleiter d. Deutsch. Detektivbundes.

Erstkl. vornehm. Institut für Ermittelung. jed. Art, Beschaffung v. Prozeßunterlagen in Zivil-, Straf-, Ehescheidungs- u. Alimentsachen, Haus- und Fabrikdiebstählen. Beobachtung überall, auch auf Reisen und in Bädern. Erledigung aller Vertrauens-Angelegenh. Rat u. Auskft. in all. Lebens- u. Rechtsfrag. Auskünfte üb. Vorleb., Ruf, Charakter usw. an all. Plätzen d. Erde. Mehr. öffentl. Belobigung. und Ehrenurkunden von höchsten Behörden erhalt. 13/90

Silberne Herren- u. Damen-

Uhren,

Alpakataschen,

Ringe usw.

liefert auf Teilzahlung unter günstigen Zahlungsbedingungen

Carl Winkelmann,

Elberfeld,

Paradestraße 5½, part.

Günstiges Angebot!

Hosenträger,

Strumpfhalter,

Schuhriemen ꝛc.

nur solange der Vorrat reicht.

A. Neuhaus, Barmen

Kampstraße 22.

Möbel-Transport

Eduard Ludwig, Elberfeld

Fernsprecher 6350, 6351. Nur Altenmarkt 8.

Häufig **Rücklade-Gelegenheiten** nach allen Plätzen Deutschlands. 13258

Großer Posten

amerikanische Sportanzüge

wenig getragen, für Jünglinge von 14 bis 18 Jahren, spottbillig einzeln zu verkauf.

Klöfner, Elberf., Breitestr. 50.

Samstag den 5. Nov. **Ziehung**

Rote Kreuz-Los Mk. 2.40 11 Lose 24 Mk.

Gewinne 125000

Hauptgewinn 50000

Hauptgewinn 30000

A. Eulenberg jr., Elberf., Altermarkt 11.

Lastautofahrten

mit offenem und geschlossenem Wagen. Da Landabsatz wieder frei ist, Abfuhr von allen Zechen, auch für Industrie.

Kohlenhandlung **Walter Pieper,**

Elberfeld, Windstraße 6. Fernruf 393.

Achtung! Achtung!

Schnell-Lieferungswagen!

Suche täglich regelmäßige **Fuhren für größeres Kaufhaus — Exporthaus** oder sonst größere Firma mit meinem erstklassigen geschlossenen Schnell-Lieferungswagen. Ia Referenzen vorh. Angebote unter E 1395 an die Geschäftsstelle

---

Miet-Pianos

bis auf weiteres abzugeben. 1683

Otto Spaethe G. m. b. H.

Pianohaus Elberfeld Königstr. 24.

Achtung! Achtung!

Ia Anthrazit, Nußkohlen, Briketts oder Zechenkoks

ab Lager, Waggon oder Landabsatz, liefert dauernd zu billigen Preisen.

Wwe. E. Händeler, Barmen,

Südstraße 81. Telephon 2549.

Tabak-Trost

Elberfeld

Schwanenstr. 48. Teleph. 2881.

Größtenteils noch zu alten Preisen.

Oldenkott's Kiepenkerl- und Madastra-Tabak.

Steinbömers Holländisch. Krüll und gelber Zigaretten-Tabak — Seebär — Rotmanns Tabak — Werners Raucherlust — Du Monts Roten Kopf — Sorgenbrecher — Overholz usw. usw.

Capstans Navy Cut

Mille Mk. 480.–

— Gülleria 5 — Da Capo — Manoengold — Löwenbräu — Westi — Lotte — Graf zu Waldeck — R 6 — Prima — Sieg. Welt — Salem Aleikum — Salem Gold usw. usw. —

Zigarren führender Fabriken noch mit alten Banderolensätzen.

194

Elektrische Anlagen u. Reparaturen

jed. Art führt prompt u. bill. aus Monrath & Wiechers, Elb., Kleeblatt 8, Tel. 1296. Kostenanschläge gratis.

Feinste Hamburger-, Bremer- u. Westf. Qualitäts-Zigarren! Für jeden Kenner die richtige Verkaufsstelle. Alle bekannten **Zigaretten-Marken**, auch für Wirte, mit höchstem Rabatt. A. Finkenwirth, Elbf., Kölnerstr. 77, Thalia-Theat. Tel. 4952. 13254

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Allen Geschlechtskranken

zeige den **rechten Weg** zur schnellen u. gründl. Heilung durch giftfreie Kuren ohne Einspritzungen und ohne Berufsstörung. Bewährte Verfahren bei **Harnröhrenleid.**, frisch u. bes. veralt., **Syphilis, Mannesschwäche.** Belehrende Broschüre mit zahlreichen Anerkennungen vollständig diskret kostenlos gegen Rückporto. Leiden angeben. a334

Heilanstalt Dr. med. H. Schmidt,

Berlin NW. 27, Rathenowerst. 73, Sprechst. 10-1, 5-7.

Asthma

-leidenden empfehlen wir unsern

Original Wörishofener Asthma-Tee

1135 Allein echt

Wörishofener Kräuterhaus

ELBERFELD, Turmhof Nr. 4

Geschlechts- Haut- und Blasenleiden, Blutuntersuch., Urologisches Institut für

Dr. med. Hellmers Spez.-Heilverfahr.

Leiter: G. Mohr, Elberfeld, Hofkamp 1, 2. Stock, Nähe Hauptbahnhof.

Sprechstd.: 10-1, 4-7. — Sonntags: 10-1.

Pelz

Kragen

Muffen

Hüte, Besatz.

Eigene Kürschnerei

Erich Leitert,

Elberfeld, Grünstr. 15.

Herren-Hüte

Stets Neuheiten.

Alle Qualitäten.

Billigste Preise.

Carl Brinkmann

Elberfeld,

Kaiserstraße 33.

Herren-Mützen

13110

Karbid

in allen Körnungen haben ständig abzugeben

Koch & Hiby,

G. m. b. H. 3 07a

Barm.-Rittershausen.

Schmiedeeiserne

Fenster

Äußerst billig und stabil. 30b

Schnelle Lieferung.

Chr. Döbbrick,

Unter-Barmen.

Telephon Nr. 1083.

Magenbeschwerden

Wie ich solchen verbe

und mich davon freibe

teile ich aus Dankbar

gern jedermann unen

geltlich mit.

Frau Th. Arnold,

Frankfurt/M.-Eschersh

Kurhessenstraße 71.

Die Heilung der

Syphilis

ohne Quecksilber und Salvarsan,

ohne alle Einspritzung u. ohne giftige Medizin!!

Keine Kaltwasser-Behandlung!

Genaue Aufklärung gegen 35 Pf in Briefmarken.

Dr. Blass

Essen W. 4.

Unentgeltlicher Ra

bei Flechten u. Hau

jucken. — Mein Sohn li

lange Jahre an denselbe

ist jetzt ganz davon befr

Fr. Lade, Barmen,

Südstraße 25, parterre.

Gallensteine!

entfernt garantiert sich

und schnell durch lei

und angenehme Kur.

warm empfohlen. Dort

Begeisterte Dankschreiben

besonders von solchen Per

sonen, die jahrelang viel

Mittel erfolglos anwandt

Preis der Kur 32 Mark

Kur zu beziehen durch

Versandhaus

chem. pharm. Präparat

„Sanitas"

Schwelm, Ostenstraße

Sprechstunden 9—12, 2—6

Telephon 352.

Tapeten!

Riesige Auswahl moderne

Muster. Qualitätspapier

Sehr billige Preis

durch geringe Unkosten

und Massen-Umsatz.

H. Graff, Barmen,

Westkotterstraße 15.

Karbid

in allen Körnungen

Waggonbezug. Gerech

Hotel Bock

Barmen.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Zur Boykottpolitik der Kartelle.

I. Zwiſchen einer Anzahl Verbände der Herrenkleiderfabrikanten einerſeits und der Deutſchen Tuchkonvention, dem Verbande Sächſiſch-Thüringiſcher Webereien ſowie dem Verbande der Fabrikanten halbwollener und wollener Stoffe andererſeits beſteht ein Vertrag zu gegenſeitiger Unterſtützung im Kampfe gegen Außenſeiter derart, daß die Kleiderfabrikanten nur von den Mitgliedern der Tuchlieferungsverbände kaufen dürfen, während umgekehrt die Stoffabrikanten ihre Ware nur an die Mitglieder der kartellierten Herrenkleiderverbände abgeben dürfen. Auf Grund dieſes Kartellvertrages hatten die Verbände der Kleiderfabrikanten von den genannten Verbänden der Tuchinduſtrie verlangt, über 72 Kleiderfabriken in 26 Orten die Materialſperre zu verhängen. Die Stoffabrikantenverbände hatten daraufhin angeordnet, daß ihre Mitglieder Aufträge von geſperrten Firmen nicht annehmen und ausführen dürften und daß ſie auch ihre Appreteure und Lagerhalter verpflichten ſollten, an geſperrte Kleiderfabriken keine Ware abzugeben. Dieſer Vorfall hatte, wie erinnerlich, ſeinerzeit zu einer Anfrage im Reichstag geführt, ob die Reichsregierung bereit wäre, die Verbände, die durch die Materialſperre Arbeitsloſigkeit verurſacht hätten, für den den arbeitsloſen Arbeitern entſtehenden Lohnausfall erſatzpflichtig zu machen. Dieſe Anfrage iſt jetzt von der Reichsregierung beantwortet worden. Das Reichswirtſchaftsminiſterium hat eingehende Unterſuchungen über den Umfang des Boykotts angeſtellt und feſtgeſtellt, daß infolge der Nichtbelieferung der Außenſeiter keinerlei Arbeitsloſigkeit entſtanden ſei. Die Berichte einer Anzahl Außenſeiter ſowie des größten Teiles der Handelskammern ließen erkennen, daß ein erheblicher Teil der Außenſeiter von den Maßnahmen der Verbände nicht weſentlich betroffen wird. Die Reichsregierung wird jedoch der Angelegenheit auch weiterhin ihre Aufmerkſamkeit zuwenden und behält ſich vor, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, falls wirtſchaftliche oder ſozialpolitiſche Nachteile zutage treten. Die Regierung hat alſo nicht Veranlaſſung genommen, ſich auf Grund dieſes Vorfalles grundſätzlich gegen die auf den wirtſchaftlichen Boykott der Außenſeiter gerichtete, oftmals ſtark bekämpfte Politik der Kartelle zu erklären.

Verkehr.

b. **Zur Verkehrslage im Ruhrrevier** wird mitgeteilt: Der Verkehr auf dem **Rhein** hat an Umfang noch weiter nachgelaſſen, insbeſondere weil ſich der Schiffsbetrieb durch zahlreiche Unfälle infolge des niedrigen Waſſerſtandes immer ſchwieriger geſtaltet. Die Folge davon war, daß immer mehr Frachten auf die **Eiſenbahn** abwanderten. Es war häufig ſchwierig, dieſe vermehrten Frachten abzuführen, da die Eiſenbahn ſelbſt durch einen großen Verkehr ſtark in Anſpruch genommen war. Es mußte der Ablauf in Richtung Hamburg-Altona und auf beiden Rheinlinien nach Süddeutſchland weſentlich eingeſchränkt werden. Die im Verhältnis zur Anforderung vorhandene geringe Zahl [illegible] Wagen für Brennſtoffe wird mit größter Sorgfalt verteilt, ſo daß die Betriebe ihre Arbeit möglichſt aufrecht erhalten können. Da aber eine ſolche gleichmäßige Verteilung wegen des unregelmäßigen Zulaufs äußerſt ſchwierig iſt, wird verſucht, kleinere Ausfälle bei einem Tage an den nächſten auszugleichen. Die Stellung gedeckter Wagen war weiterhin ſchwierig. Um dieſe Wagen namentlich für die Beförderung von Kartoffeln zu gewinnen, wurde die Annahme von Frachtſtücken an einzelnen Tagen auf ganz wenige lebenswichtige Güter beſchränkt. Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchſchnitt 25 322 Wagen angefordert und 17 806 Wagen geſtellt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchſchnittsgeſtellung 20 170 Wagen. Die Brennſtofflagerbeſtände auf den Zechen haben von [illegible] Tonnen auf 634 639 Tonnen zugenommen.

Infolge der eingangs geſchilderten Verhältniſſe auf dem Rheine ſind die **Verſchiffungen** namentlich bergwärts weiterhin erheblich zurückgegangen. Der Rheinwaſſerſtand hat ſich in der vorigen Woche noch nicht gebeſſert. Am 29. 10. zeigte der Kauber Pegel 0.70 Mtr. Die Kipperleiſtung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen betrug werktäglich 8 288 (13 915) Tonnen, der Brennſtoffumſchlag in den Zechenhäfen der Kanäle 19466 (22 025) Tonnen.

Preiſe.

GA **Erhöhung der Zement-Höchſtpreiſe.** Vom 2. November ab ſind die bisherigen **Höchſtpreiſe für Zement** im Gebiete des rheiniſch-weſtfäliſchen Zementverbandes einſchließlich der Verkaufsvereinigung rheiniſcher Hochofenzementwerke auf 3800 Mark für 10 000 Kilo ohne Verpackung erhöht. Für den durch Handel erfolgenden Kleinverkauf wird noch folgendes beſtimmt: Falls über die im Kleinhandelsverkauf zu dem obigen Höchſtpreiſe zu erhebenden Zuſchläge zwiſchen Verbraucher und Händlerverbänden in den einzelnen Bezirken Vereinbarungen nicht zuſtande kommen, beträgt der **Zuſchlag** bei Abgabe bis zu 50 Sack (je 50 Kilo Inhalt) nicht mehr als 30 Prozent, bei Abgabe bis zu 100 Sack nicht mehr als 20 Prozent, bei Abgabe bis zu 199 Sack nicht mehr als 10 Prozent.

Keine Erhöhung der Hefepreiſe. GA Berlin, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Hefeſyndikat hat den Antrag auf Erhöhung der Hefepreiſe abgelehnt.

Aus der Induſtrie.

Baum-Werke A.-G. in Solingen. Die Firma L. Eugen Baum, Metallwaren- und Werkzeugfabrik in Solingen, iſt in eine Aktiengeſellſchaft unter der Firma Baum-Werke Akt.-Geſ. umgewandelt worden. Das Stammkapital beträgt vorläufig 1 Mill. Die Firma Gebr. Winter G. m. b. H. in Elberfeld, welche ſchon vorher der Firma Baum naheſtand, iſt in die Aktiengeſellſchaft aufgegangen. Den Aufſichtsrat bilden Rechtsanwalt Dr. [illegible]-Elberfeld als Vorſitzender, Bankdirektor E. [illegible]-Solingen und Oberſt a. D. E. Weber-Osnabrück. Der Vorſtand liegt in den Händen der Herren L. Eugen Baum in Solingen als ordentliches, und H. Winter in Elberfeld als ſtellvertretendes Mitglied. Das Unternehmen, das Maſchinen, Präziſionswerkzeuge, wie Spiralbohrer, Gewindebohrer, Fräſer uſw. ſowie Schrauben und Muttern herſtellt, beſitzt außer der Fabrikation eine große Handels- und Exportabteilung mit Vertretungen und Verkaufsniederlagen an allen Wirtſchaftszentren des In- und Auslandes. Wie verlautet, beabſichtigt das Unternehmen, welches durch die Umgründung ſeine Grundlage erheblich erweitert, die Fabrikation evtl. durch Angliederung zu vergrößern und die Exportorganiſation noch weiter auszudehnen. Da der gegenwärtige Inhaber der Firma L. Eugen Baum auch weiterhin die Baumwerke als erſter Direktor leitet, iſt mit einer erfolgreichen Weiterentwicklung zu rechnen.

b. **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wiſſener Eiſenhütten, A.-G.** Die geſtrige Generalverſammlung ſetzte die ſofort zahlbare Dividende auf 6 Prozent für die Vorzugs- und 30 Prozent für die Stammaktien feſt. Drei ausſcheidende Aufſichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Zu dem Punkt der Tagesordnung „Abberufung von Aufſichtsratsmitgliedern“ wurde mitgeteilt, daß die drei Vertreter der Waggonfabrik van der Zypen & Charlier bereits freiwillig ausgeſchieden ſeien. Die 10 Millionen Mark neuen Aktien, die zur Uebernahme dieſer Fabrik dienen ſollten, ſeien noch im Beſitz der Geſellſchaft. Es würde darüber nur mit Zuſtimmung der Generalverſammlung verfügt werden. Das Unternehmen ſei ſehr reichlich mit Aufträgen verſehen. Leider ſeien Kohlen und Rohmaterialien knapp.

•

Keine weitere Erhöhung der Kohlenſteuer. Der Steuerausſchuß des **Reichskohlenrates** befaßte ſich geſtern vormittag mit Anträgen und Erwägungen über eine weitere Erhöhung der Kohlenſteuer über den im Geſetzentwurf der Regierung vorgeſehenen Satz von 30 Prozent hinaus. Der Ausſchuß kam nach mehrſtündigen Beratungen zu der Anſicht, daß eine weitere Erhöhung nicht angängig ſei, und die 30 Prozent den Höchſtſatz der ſteuerlichen Belaſtung, die gegenwärtig getragen werden könne, darſtellen. Dieſer Beſchluß gründet ſich einmal auf allgemein wirtſchaftliche Geſichtspunkte (Steigerung der Löhne und Preiſe bei erhöhter Kohlenſteuer, ſodann vermehrte Noteninflation und weiteres Sinken des Geldwertes). Insbeſondere wurde aber darauf hingewieſen, daß die Wettbewerbsmöglichkeit dem Ausland gegenüber durch eine Erhöhung der Steuer gelähmt, wenn nicht völlig vernichtet werden müßte.

Banken.

Allgemeiner Bankverein in Berlin und Düſſeldorf. In der in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Hauptverſammlung wurde der Punkt Aufſichtsratswahlen von der Tagesordnung abgeſetzt und die vorgeſchlagenen Satzungsänderungen einſtimmig genehmigt. Von der Verwaltung wurden noch folgende Mitteilungen gemacht: Die geſchäftliche Entwicklung des Allgemeinen Bankvereins ſei befriedigend. Die erheblichen Geldanforderungen, die unter den heutigen Verhältniſſen an die Bank geſtellt werden, hätten zunächſt den Gedanken einer Kapitalerhöhung nahegelegt. Infolge der bereits vorhandenen Verbindung des Allgemeinen Bankvereins mit der **Kolonialbank A.-G.** haben die Verwaltungen der beiden Banken ſich entſchloſſen, die beiden Inſtitute formell als ſelbſtändige Rechtskörper weiter beſtehen zu laſſen, aber eine enge **Intereſſengemeinſchaft** zu ſchaffen. Die Kolonialbank wird ſich in Zukunft **Allgemeiner Bankverein** nennen und ihr Kapital auf 100 Millionen Mark erhöhen, während der bisherige Allgemeine Bankverein ſeinen Hauptſitz in **Düſſeldorf** haben wird und ſich **Allgemeiner Bankverein für Weſtdeutſchland A.-G.** nennen wird. Die beiden eng verbundenen Inſtitute verfügen dann insgeſamt über 200 Millionen Mark Aktienkapital. Die enge Verbindung iſt u. a. durch Aktienaustauſch ſowie dadurch geſichert, daß eine Anzahl von Mitgliedern der beiderſeitigen Verwaltungskörper ausgetauſcht worden iſt.

Börſen.

b.) **Eſſener Börſe.** Die geſtrige Eſſener Börſe hatte auf allen Gebieten wieder eine ausgeſprochen **feſte Haltung.** Vornehmlich auf dem **Kohlenkuxenmarkt** kam es wieder zu lebhaften Geſchäften bei durchweg ſtark anziehenden Kurſen. Lebhaft gefragt und weſentlich höher bezahlt waren beſonders Graf Schwerin und Langenbrahm, welche noch eine weitere Steigerung über die geſtrige Kursfeſtſetzung hinaus erzielten. **Braunkohlenwerte** lagen ebenfalls recht feſt. Der **Kalikuxenmarkt** ſtand zunächſt noch etwas unter dem Eindruck des Waſſereinbruches bei Rothenberg. Es kam anfangs etwas mehr Material heraus, das aber zu gut behaupteten Kurſen glatte Abnahme fand. Im weiteren Verlaufe befeſtigte ſich dann auch die Haltung des Kalikuxenmarktes weſentlich. Auf dem Markte der **unnotierten Werte** ergaben ſich gleichfalls bei zahlreichen Papieren bei lebhaftem Geſchäft vielfach **neuerliche Kurserhöhungen.**

Deviſen.

b. **Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt** hielt die **feſte Tendenz** für ausländiſche Zahlungsmittel auch im Laufe des Nachmittags an. Auf die **ſchwächeren Markmeldungen aus dem Ausland** zogen die Deviſenkurſe nachmittags erheblich an. An den rheiniſch-weſtfäliſchen Plätzen hörte man in den ſpäten Nachmittagsſtunden nur Geldkurſe. Umſätze kamen nur in geringem Maße zuſtande, weil es an Angeboten fehlte. Im freien Verkehr hörte man folgende Kurſe: Holland 6500—6775, England 770—780, Kabel Neuyork 188—198, Frankreich 1440—1470. Aus Neuyork wurde die Mark mit 0.51 gemeldet.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	31. Oktober Geld Mark	31. Oktober Brief Mark	2. November Geld Mark	2. November Brief Mark
Holland 100 Gulden =	6102.[illegible]	6115.[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	1378.60	1381.40
England 1 Pfd. St. =	[illegible]	712.75	[illegible]	759.80
Amerika 1 Dollar =	[illegible]	[illegible]	193.80	194.20
Schweiz 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	3621.35	3628.65
Italien 100 Lire =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	3671.30	3678.70
Norwegen 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	2657.30	2662.70
Schweden 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr. =	—	—	—	—
Budapeſt 100 Kr. =	21.78	21.78	[illegible]	[illegible]
Wien, neue 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	7.23	7.27

Immer weitere Deviſenhauſſe. Im geſtrigen Nachmittagsverkehr auf dem Berliner Deviſenmarkt ſetzte ſich die **Hauſſebewegung** bei lebhaftem Geſchäft im ſtürmiſchen Tempo fort. Gegen [illegible] Uhr erreichten die Deviſenkurſe einen neuen Höchſtſtand. Holland 6775, London 775, Neuyork 195 bis 198, Paris 1440 bis 1465, Schweiz 3610 bis 3615. Der Kurs der Mark wich von der geſtrigen Neuyorker Börſe anfangs abermals niedriger, mit 0.51 gemeldet.

Züricher Schlußdeviſen vom 2. Nov.: Wechſel auf Berlin 2.85, Wien 0.25, Prag 5.10, Holland 186¾, Neuyork 5.41, London 21.19, Paris 39.80, Italien 21.85, Brüſſel 38.80, Kopenhagen 100¾, Stockholm 134, Chriſtiania 73, Madrid 73½, Buenos-Aires 1.78, Budapeſt 0.67½, Bukareſt 3.45, Agram 1.80.

Amſterdamer Schlußkurſe vom 2. Nov.: Wechſel auf London 11.65½, Berlin [illegible], Paris 21.60, Schweiz 54.30, Wien 0.12, Kopenhagen 54.50, Stockholm 69.50, Chriſtiania 40.13, Neuyork 2.90, Brüſſel 20.80, Madrid 39.22½, Italien 11.75.

Neuyorker Eröffnungskurs der Mark vom 2. Nov.: 0.50 bis 0.50½.

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt. WTB Berlin, 2. Nov. (Drahtb.) Die Preisſteigerung am Produktenmarkte ging mit der infolge Entwertung der Mark eingetretenen Deviſenhauſſe zuſammen, zumal auch der Ausdruſch noch gering iſt und die Lieferungsmöglichkeit trotz einer leichten Beſſerung in der Wagengeſtellung in einzelnen Gebieten noch immer ſchwierig iſt. Für Weizen und Roggen blieben die Mühlen infolge des guten Mehlabſatzes dauernd Käufer. Schärfer tritt die Materialknappheit in Hafer zutage, was in einer erneuten Preisſteigerung für Abladung und im Platzgeſchäft zum Ausdruck kam. Auch die Preiſe für Mais und Gerſte ſtiegen weiter, obwohl für letztere die Brauereien und Malzfabriken zu den hohen Preiſen nicht mehr ſo dringliche Käufer ſind. Kleie und Futterſtoffe werden von vielen Seiten ſtark geſucht, wobei auch bereits wieder mit Erſatzfutterſtoffen vorliebgenommen wird.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 2. Novbr.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark *)
Weizen märk.	330—350	ſteigend	Erbſ., Vikt.	[illegible]
„ pomm.	—		„ kleine	[illegible]
„ ſchleſ.	—		Futtererbſ.	—
„ meckl.	318—327		Peluſchken	—
Roggen märk.	[illegible]	ſteigend	Ackerbohn.	—
„ meckl.	[illegible]		Wicken	—
„ pomm.	—		Lupinen blaue	—
Gerſte, Winter-	—		Lupinen, gelbe	—
„ Sommer-	[illegible]—345		Seradella	—
Hafer, märk. pomm.	[illegible]—258	feſt	Rapskuchen	[illegible]
„ ſchleſ.	—		Leinkuchen	[illegible]
Mais, Laplata	—		Trockenſchnitzel	155—160
„ ohne Graben	[illegible]			
Weizenmehl *)	[illegible]	ſteigend		
Roggenmehl *)	640—700	ſteigend		
[illegible]	—			
Weizenkleie *)	165—170	ſteigend		
Roggenkleie *)	160—170	ſteigend		
Raps	[illegible]	ſteigend		
Leinſaat	[illegible]	ſteigend		

*) 100 kg brutto einſchließlich Sack.
*) ab Abladeſtation.

Bremer Baumwollbörſe. GA Bremen, 2. Novbr. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple [illegible] Uhr mittags [illegible], 6 Uhr abends [illegible] Mk. das Kilo.

GA **Hamburger Butterauktion.** Hamburg, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen Auktion der Meierei-Verbände für Schleswig-Holſtein zeigten die **Preiſe** wiederum infolge der knappen Zufuhren **ſteigende Tendenz.** Die Preiſe betrugen 26.70 bis 28 Mark für das Pfund gegen 26 bis 27.70 Mark auf der vorwöchentlichen Verſteigerung.

GA **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Lage auf dem **Kaffeemarkt** war unverändert. Braſilien hatte ſeine Offerten wieder bis um einen Schilling erhöht. Abſchlüſſe auf dieſer Baſis waren ausgeſchloſſen. Auf dem Kakaomarkt waren vom Auslande angeboten: Accra good fermented zu 48.6 Schilling, fair fermented zu 50.5 Schilling, [illegible] arriba zu 30.6 Schilling, auch in Accra auf Abladung kam es zu einigem Geſchäft. Der **Reismarkt** verkehrte in feſter Haltung. Die **Preiſe zogen** infolge der knappen Vorräte **weiter an.** Auch auf dem **Getreidemarkt** fand ein weiteres Anziehen der Preiſe ſtatt, da das Angebot gleichzeitig ſtark zurückhielt. Es notierten Weizen 320—330 Mark, Roggen 255—265 Mark, Hafer 250—260 Mark, [illegible] Tunis Gerſte 265—270, Mais loko 257—262 Mark, [illegible] 260 Mark, [illegible] 425 Mark, Kocherbſen 330 Mark für den Zentner, Oelſaaten anziehend.

Hamburg, 2. November. (Drahtbericht.)

Kupfer (ca. 99%) loko	[illegible]	Blei ab Hütte	[illegible]
Kupfer per Novbr.	[illegible]	Blei [illegible]	[illegible]
Kupfer per Dezbr.	[illegible]	Zinn Bancazinn	[illegible]
Kupfer per Januar	[illegible]	Zinn, 4 Mon.	[illegible]
Zinn (Bancazinn) prompt	[illegible]	Kupfer, engl., Kath.	[illegible]
Zinn per Novbr.	[illegible]	Kupfer Raffinade	[illegible]
Zinn per Dezbr.	[illegible]	Kupfer Wirebars	[illegible]
Zinn per Januar	[illegible]	Quedſilber	—
Zink [illegible]	[illegible]	Antimon	—
Blei (Orig.-Hütten-Weichblei, bzw. raffiniert) Lager	1575/1600	Nickel	—
		Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	[illegible]
		Platin	[illegible]

Berlin, 2. November. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer [illegible]	[illegible]	Original-Hütten-Aluminium	[illegible]
Original-Hütten-Weichblei	1750/1800	Original-Aluminium, in Walz- oder Drahtbarren	[illegible]
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	[illegible]	Zinn Banca-Straits	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	—	Hüttenzinn	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink ab oberſchleſiſche Hütte	—	Rein-Nickel	[illegible]
Remalted Plattenzink	1575/1600	Antimon-Regulus	[illegible]
		Silber in Barren (ca. 900 fein)	[illegible]

London. (Drahtbericht.)

1. November		2. November	
Kupfer	[illegible]	Kupfer	67
Kupfer, 3 Mon.	[illegible]	Kupfer, 3 Mon.	[illegible]
Elektrolyt	[illegible]	Elektrolyt	[illegible]
Beſtſelected	[illegible]	Beſtſelected	[illegible]
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kaſſe	[illegible]	Zinn per Kaſſe	[illegible]
Zinn p. 3 Mon.	[illegible]	Zinn p. 3 Mon.	[illegible]
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]
Silber	[illegible]	Silber	[illegible]
Gold	[illegible]	Gold	[illegible]

Komödianten.

Skizze von Clara Blüthgen.

In der grauen Häuſerwüſte der Großſtadt eine friedlich grüne Oaſe. Ein kleiner Park, der ſich zwiſchen zwei belebte Straßen mit Straßenbahn und Autogeräuſchen ſchiebt. Ein Ort, wo Alte, Müde, Kranke ein Ruheplätzchen in der melancholiſchen bleichen Herbſtſonne finden.

In einem Rollſtuhl ein Mann, nicht mehr jung und noch nicht alt, vom ſchwarzen Kragenmantel eingehüllt, den ſchwarzen, weichen Filzhut tief ins Geſicht gedrückt, aber nicht tief genug, um nicht erkennen zu laſſen, wie feingemeißelt dieſes elfenbeinweiße Geſicht mit der vorſpringenden Adlernaſe, den hageren Wangen und dem ſchmerzlich zuſammengepreßten Munde iſt. Ein Geſicht, das ſeltſam traurig macht, denn ſtarkes Wollen und heiße Lebensgier ſcheinen hier durch ein dunkles Schickſal gebrochen zu ſein.

Neben ihm auf einem Feldſtühlchen eine noch junge Frau. Etwas zu üppig vielleicht für ihre jungen Jahre, die Augen etwas zu tief durch die breiten Lider verſchleiert, um den roten Mund einen Zug nervöſer Ungeduld, der nicht ſo recht zu ihrer Samariterrolle paßt. Durch dieſe Widerſprüche vielleicht beſonders anziehend, reizvoll.

Sie ſchiebt den Gatten auf ein Plätzchen, wo die Sonne hintrifft, wo ſeine müden Augen ſich auf dem mit einemmal frühlingshaft belebten Raſen ausruhen können, legt ihm liebevoll das Kiſſen zurecht, das ſeinen Rücken ſtützt.

Dann beginnt ſie eines jener Geſpräche, wie ſie zwei Leute, die ſtets zuſammen ſind, führen, weil ſie ſich vor der Stille fürchten: ein Aufmerkſammachen auf Belangloſigkeiten, ein Hervorſuchen kleiner heiterer Momente, wie es einem Kranken ſo gut tut.

Einſilbig antwortet er — manchmal iſt's nur ein Kopfnicken ohne Worte. — Für die Pflegerin ein mühſeliges Amt ohne Freude und ohne Dank.

Endlich zieht die Frau eine kleine Brieftaſche hervor, um den Mann mit der Morgenpoſt zu unterhalten. Ein Brief ihrer Mutter mit allerlei Haus- und Familienangelegenheiten, der Vater leidet an Gallenſteinen und der Bruder verbraucht ſo viel Geld fürs Studium; die Karte einer verheirateten Freundin, die ein Kind bekommen hat, und einer unverheirateten, die dringend eine gut bezahlte Stellung ſucht. Ueber allem wie ein grauer, unerfreulicher Dunſt die Klage über die Teuerung, die unbeſtimmte Zukunftsangſt, der ganze Druck dieſer ſchwerſten aller Zeiten.

Die Stimme der Frau klagt in Molltönen, der Mann erwidert kein Wort — zuletzt hebt er nur gepeinigt, abwehrend die Hand. Und doch hat er dankbar zu ſein, daß ſie ſich überhaupt noch die Mühe gibt, ihn zu unterhalten, alle die acht Jahre hindurch, die ſie dieſes ausſichtsloſe Pflegeamt ſchon ausübt. Welches Opfer an Jugendkraft, an berechtigten Wünſchen, an Lebensfreude in dieſem Unterordnen der eigenen Perſönlichkeit unter die Wünſche des andern. Ein Opfer, das über Menſchenkraft hinausginge, wenn es nicht durch eines erträglich gemacht würde — daß ſie ihn liebt. Sie liebt ihn, muß ihn lieben, die Art, wie ſie die Sonne für ihn ſucht, ihm das Kiſſen zurechtrückt, beweiſt es. Sie liebt ihn — alſo wird das Opfer nicht allzu ſchwer ſein — daran klammert ſich der Mann.

Da ſpringt ein plötzlicher Windſtoß an, ſo eine böige, unerwartete Regung des Herbſtes, rafft die gelben Blätter vom Raſen auf und treibt ſie wirbelnd um, vergreift ſich dann auch an den Blättern der Brieftaſche, daß die weißen und gelben Blätter im Spiel ſich miſchen.

Ein weißes Blatt fliegt dem Manne im Rollſtuhl geradewegs aufs Knie — er haſcht es, hält es feſt. Müde, halb abweſend gehen ſeine Augen darüber hin, bis ſie in den hochmütigen Buchſtaben ſich verbeißen, ſie nicht wieder loslaſſen.

Wie genau er dieſe Schriftzüge kennt! Die des Freundes, der ſeit Jahren am getreueſten zu ihm hält, ihn beſucht, ihm vorlieſt, ihm von der Welt da draußen, der für ihn verſchloſſenen, erzählt.

Er lieſt, ſtockt im Nichtverſtehen. Nur ein Bruchſtück des kurzen Briefes nimmt er in ſich auf:

„Habe Geduld, Liebſte. Auch der ſchwerſte Tag neigt ſich endlich einmal ſeinem Ende entgegen. Wie die Krankheit Deines Mannes einmal beſchaffen, iſt auf keine Heilung, auch auf keine lange Dauer mehr zu rechnen. Es iſt ein Zerſetzungsprozeß, der ſeinen Gang geht. Laß ihn an Deine Liebe glauben und daran, daß Du ihn mit dem Herzen pflegſt. Verſprich mir, daß dieſer Glaube ihm nie erſchüttert werden ſoll. Es iſt das Sühneopfer, das uns freiſpricht — für ſpäter. Habe Geduld, Liebſte — und Zuverſicht.“

Der Mann lieſt es, während ſeine Frau die anderen verſtreuten Blätter einſammelt, hat er noch die Beſinnung, das zuſammengeballte Papier in den Rockärmel zu ſchieben, den Mantel darüber zuſammenzuziehen.

Als die Frau ſich aufrichtet, die Blätter in der Hand, entſetzt ſie ſich. Iſt das überhaupt ihr Mann? Weiß, kalkig, erſtarrt, wie eine Totenmaske liegt das zurückgeſunkene Haupt auf den Kiſſen.

„Erwin — um Gotteswillen, was iſt dir? Biſt du krank?“

Ein echter Herzenston zittert in ihrer Stimme, ihre weiche, warme Hand legt ſich ſo zärtlich auf ſeine eiskalte Stirn, er fühlt die Wärme wie einen belebenden Strom neuen Blutes durch ſeine Adern gehen — und damit zugleich einen Ekel, der ihn zittern macht: Lügnerin, Komödiantin!

Aber er darf dieſe liebkoſende Hand nicht fortſchleudern, darf nicht verraten, was ihm offenbar geworden.

„Es iſt nur der Herbſt, mich friert, wir wollen nach Hauſe“, bringt er endlich heraus, mit einer Stimme ohne Klang.

Und während die Frau willig den ſchweren Rollſtuhl umbiegt, ſchwingen die durch das erſte Entſetzen gelähmten Gedanken wieder auf, jagen ſich in einer tollen Hetze wie bösartige Tiere: Kann man dieſes Leben ertragen? Nennt dieſer kurze Reſt ſich überhaupt noch Leben? — Trennung von der Frau, die man nicht mehr neben ſich erträgt! — Trennung? Lächerlich — man iſt an dieſe Komödiantin gebunden durch die entſetzliche Abhängigkeit: Pflege, geheuchelte Güte — ja ſogar materielle Abhängigkeit. Ein Ende machen, dem „Zerſetzungsprozeß“ vorgreifen? Unmöglich. Ein kranker Mann im Rollſtuhl hat weder Piſtole noch Gift zur Hand — und vor dem [illegible], dem Strick, muß ihn ſein äſthetiſches Empfinden bewahren. — —

Sie zur Rede ſtellen? Empörte Vorwürfe auf dieſes ſchuldige Haupt häufen? Wird ſie ſich nicht auf das Recht ihrer geſunden Inſtinkte berufen, die ſie von dem Kranken fort, dem Geſunden zugeführt haben? Auf das Recht der Wiedervergeltung, denn ſie kennt den Grund ſeiner Lähmung. — —

Der Duft eines geſunden und gepflegten Körpers ſtreift ſeine Wange, als ſie ſich ſorglich zu ihm neigt: „Iſt dir nun wieder beſſer, Erwin? Nicht wahr, es war nichts Ernſthaftes? Sage mir, daß es nichts Ernſthaftes war?“ — und er fühlt, daß dieſe Fürſorge ein Teil jenes „Sühneopfers“ iſt, das ſie für ſpäter in ihrem Gefühl freiſprechen ſoll — ſie und den anderen, den — Freund. Nein, man wird ſich nicht trennen. In heißer Ungeduld wartet der eine Teil, daß der „Zerſetzungsprozeß“ nicht länger auf ſich warten läßt, wie die angeſpannteſte Selbſtbeherrſchung es zuläßt, während der andere im eingeborenen Lebensinſtinkt vor dem Aufhören des ſtaubgeborenen Ichs zittert.

Weiter wird die Frau ihn zärtlich betreuen. An ihrer geſteigerten Hingabe wird er merken, wie kurz das Ziel ihm geſteckt iſt. Weiter wird er ſanft ihre Hand küſſen und ihr danken, wie treu ſie für ihn ſorgt. Dabei werden ihre Blicke ſich ſcheu ausweichen im Bangen, einer könnte vom anderen wiſſen, während ihre Lippen ein Lächeln verſuchen.

Komödianten alle beide!

Hans Kaiser
Erna Kaiser geb. Caracciola
Vermählte.

Barmen, Hotel Vogeler — Remagen
3. November 1921.

Statt Karten.

Alex Faßbender
Martha Faßbender geb. Winkelhaus
Vermählte.

Elberfeld — Langenberg Rhld.
3. November 1921.

Heute abend 7 Uhr entschlief nach kurzem Leiden sanft und ruhig mein unvergeßlicher, lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bahnhofsvorsteher a. D.

Hermann Havekost

Inhaber des Verdienstkreuzes

im Alter von 67 Jahren. 43616

In tiefem Schmerz:
Sophie Havekost geb. [illegible]
Willi Havekost
Grete Eilts geb. Havekost
Else Havekost geb. [illegible]
Renke Eilts
und 8 Enkelkinder.

Haßlinghausen, Schwelm, [illegible], Oldenburg u. Delmenhorst, 31. 10. 21.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. November, nachmittags 4 Uhr, vom evangelischen Kirchplatz in Haspe aus zum dortigen Friedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Ernst Dünnwald d. Ält.

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Gladbach, Langenberg, Barmen, den 2. November 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. November, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Bekanntmachung.

[illegible] 1126

[illegible], den 2. November 1921.

Der Oberbürgermeister.

J. V.: Der Beigeordnete [illegible]

Freiw. Versteigerung

von gut erh. Wohn-, Schlaf-, Badeeinrichtung u. Ladeneinrichtung in Barmen, [illegible] 56 (Kölner Hof).

Am Freitag, 4. November, vorm. 10 Uhr anfangend, versteigere ich meistbietend geg. bar:

1. [illegible] eich. Bücherschrank, [illegible], gr. [illegible], mod. Sofa mit 2 [illegible], Bettst. m. Matr., 2 Sofatische, mehrere Stühle, mod. [illegible], 2 Dauerbrenn., [illegible]garderobe, gut erhalt. Nähmasch., großen Spiegel, 2 [illegible], eich., fast neue [illegible], 3 Lederjacken, 2 [illegible], [illegible] Schrank für [illegible], [illegible] Tisch, Küchentisch, Kindertischchen, eichen. Wohnzimmertisch usw.;
2. vollständige Badeeinrichtung, best. aus: weißemaill. Badewanne u. Gasbadeofen m. Zimmerheizung u. sämtl. Zubehör;
3. [illegible], 2½-Meter-Regal m. Schiebe[illegible], 2½ Meter lange Theke, Kartoffel[illegible], [illegible], massives [illegible], Käseglocken, [illegible]schüssel, Ausstellgläser usw.

Die Sachen sind gut erhalten u. vorher zu besichtigen.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator u. Taxator, Barmen, Allee 212. Telephon 3388.

Aufträge zur nächsten Versteigerung werden jeden Tag angenommen u. prompt ausgeführt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr

Eduard Schumacher

im blühenden Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wwe. Eduard Schumacher,
Elfriede geb. Mühlhoff,
nebst Kindern.

Elberfeld (Griffltenberg 29), Lüdenscheid, Köln-Deutz, Bonn, den 1. November 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. November, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Bredtchen aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche, mein heißgeliebter Gatte, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Herr

Paul Sasse

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Sasse geb. Klein
Paul Sasse.

Barmen, Schwelm, Vohwinkel, d. 1. November 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag den 4. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Uferstr. 30 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am 5. November, 9½ Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche gehalten. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Freiw. Versteigerung

einer goldenen Herren-Taschenuhr (Chronometer mit Schlagwerk), eines Brillant-Saphirringes, von Teppichen, Pelzgarnituren und Kleidungsstücken in Elberfeld, Hofkamp 48.

Freitag, den 4. November 1921, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstraße), u. a.:

1. Gold. Herren-Taschenuhr (Chronometer mit Schlagwerk), Herren-Brillant-Saphirring und goldene Ohrringe;
2. [illegible] Teppich (2×3 m), Velour-Teppich (2×3 m) und Plüsch-Chaiselongue-Decke;
3. echte Seal-Pelzgarnitur (Kragen und Muff) und Steinmarder-Pelzgarnitur (Kragen und Muff);
4. Damen-Kleidungsstücke: Bl. Wintermantel, Kostüme, Jackenkleid, Morgenröcke, wollene Strickjacke m. Schal, Gabeanzug, Lackschuhe, Halbschuhe (Nr. 38, 1 neu) u. Gummi-Ueberschuhe (Nr. 39, neu);
5. Herren-Kleidungsstücke: Pelzmantel, Wintermantel, Ueberzieher, Cutaway-Anzug, Gehrock-Anzug, Smoking-Anzug, farbiger Anzug und Hosen.

Die Sachen sind sehr gut erhalten. Vorherige Besichtigung gestattet.

Josef Wiedenstritt,
Auktionator und Taxator, Elberfeld, Hofkamp Nr. 56 (Neumarkt), Fernsprecher 512.

Selbsthilfe-Verkauf.

Freitag, den 4. November 1921, vormittags 10½ Uhr werde ich in meinem Versteigerungsraume in Barmen, Bockmannshofstraße 1 (Wirt Christiansbach), auf Rechnung dessen, den es angeht,

etwa 950 kg versch. Garne

gemäß § 373 H.-G.-B. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 3318a

Schilling, Gerichtsvollzieher.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. E., Kaiserstr. 50.

Nehmen Sie anstelle teurer Eier

Dr. Oetker's

Milch-Eiweiß-Pulver

mit Triebzusatz

2–3 Eiweiß

für Pfannkuchen, Klöße, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch C in den Geschäften oder von Dr. A. Oetker, Bielefeld

b586

Zwangsversteigerung.

Am 4. d. M., vormitt. 9 Uhr, werde ich hier im Versteigerungs-Lokal Wülfrather[illegible] 25538 40 Paar Damenspang-Schuhe, 14 P. Damen-Schnür-Halbschuhe, 15 Paar Segeltuchschuhe, 10 Paar Sandalen, 10 Paar hohe Damen-Schnürstiefel öffentl. meistbietend versteigern.

[illegible], Gerichtsvollzieher.

Verkaufe

Schön gelegen., aberteilt **Wohnhaus** 3446 mit Hofraum u. Bleiche teilweise sof. bill. zu vk. Anfr. u. R 656 an Bl. Barmen, Berlinerstr. 37

3 Wohnhäuser,

Holsteiner-, Flensburger- u. Dammstr. f. preisw. [illegible] zu verk. Angeb. unt. E 9063 an die Geschäftsstelle.

Größerer, elektrischer

Konfektionsbetrieb

mit allen Einrichtungen wegen and. Unternehm. sofort zu verk. Ang. unt. E 9207 an die Gesch.

Maschinen

Dynamo,

4 Volt, 40 Amp., zu Galvanisier.-Zwecken geeign., billig zu verkaufen.
C. Ambach,
Elberfeld, Albrechtstraße.

Leitspindel-Drehbänke,

Shaping-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen in mehreren Größen, Transmissionen zu verk. Besichtig. erbet.
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775. 1375

Shapingmaschinen,

Universal- u. Horizontal-Fräsmaschinen, Leitspindeldrehbänke, Gewindeschneidmaschinen, Schleif- u. Bohrmaschin., Pressen u. Fräsapparate, Schraubstöcke und Futter aller Art, Transmissionen in allen Größen, sowie sonstige Werkzeugmaschinen, Drehstrommotoren, 6, 7,5 und 10 PS, preisw. sofort ab Lager lieferbar. 1376
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee 161.
Telephon 775.

Freiwill. Versteigerung

von gebrauchten bess. Hausmobilien, Oefen und Lampen

in Elberfeld, Hofkamp 48.

Freitag, den 4. November 1921, morgens 9½ Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale in Elberfeld, Hofkamp 48, Wilbergstraße), u. a.:

1. Herrenzimmer-Einr. (Eiche): Groß. Bücherschrank, Dipl.-Schreibtisch, Ledersessel, runder Tisch und 4 Lederstühle;
2. zwei Speisezimmer-Einr. (hell Eiche u. dunk. Eiche), Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 oder 12 Stühle;
3. Wohnzimmer-Einr. (Mah.): Büfett m. Marmorpl., oval. Tisch m. Marmorplatte, sechs Rohrstühle und oval. Wandspiegel;
4. Eichen-Möbel: Sofa-Umbau mit Wandteppich, Bücherbrett, Serviertische, Blumentische und Paneelbretter;
5. Mahagoni-Möbel: Bettstelle mit Patentmatratze u. Schondecke, Spiegelkonsole mit Aufsatz, gr. prachtv. Bücherschrank, Salonschrank, Notenschrank, Sofa, Sofa m. Umbau, Ausziehtische, ovale Tische und rund. Tisch;
6. Nußbaum-Möbel: Salon-Schränke, gr. Ausziehtisch, Tische, Rohrstühle u. Blumenständer;
7. Küchen-Möbel: Vorratsschränke, Anrichte m. Zinkpl., Ausziehtische, Küchenstühle, Kochgeschirre, Küchengeräte, Einmachtöpfe u. Gläser;
8. Spiegel: Gr. u. kl. Wandspiegel (goldene u. Eichenrahmen), gr. u. kl. Pfeilerspiegel mit Konsolen u. Marmorpl. (gold., Ebenholz-, Eichen-, Mah.- u. Nußbaum-Rahmen);
9. Bureau- und Lager-Möbel: Zeichnungen-Schrank, 2tür. Lagerschrank u. 2tür. Garderoben- und Werkzeugschrank;
10. Prachtvoll. Gas-Kaminofen, kl. u. mittelgr. Gas-Heizöfen, Hüllöfen, mittelgroß. Küchenherd, 4fl. Gaskocher mit Backofen (Junker & Ruh), gr. elektr. Salon-Stehlampe, elektrische Deckenlampen, elektr. Klavierlampe u. 2 gr. eil. Futterkisten.

Die Sachen sind sehr gut erhalten. Vorherige Besichtigung gestattet.

Josef Wiedenstritt,
Auktionator u. Taxator, Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt), Fernsprecher 512.

Für Zangenfabriken oder Neugründungen!

Wegen Aufgabe der Reißzangenfabrikation verkaufe ich mein langjähriges Geschäft mittlerer Größe mit sämtlicher In- und ausländischer Kundschaft sowie Lager in Fertigwaren. Ang. u. E 1797 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erb. 729

Einige

Einschlag-Spulmaschinen

bill. zu verk. [illegible] & Sohn, [illegible], [illegible]str. 1. Tel. 3006.

Bäcker!

Teigknetmaschine u. neue [illegible]maschine zu verk. [illegible], Werkstr. Nr. 1, Nähe [illegible]. Reinhardt & Sohn. Telephon Nr. 3026.

Bäckerei!

Mehlwagen für 1 Sack u. Wringmasch. zu v. [illegible], C., Hochstr. 65.

• Gut erh. Schneidermaschine bill. [illegible], E., [illegible]str. 61a.

A. E. G. Schreibmaschine (Kleinschreibmaschine). Alleinige Vertret. f. Barm., Ronsdorf, Hagen, Remscheid, [illegible], Neuerw.5 Tel. 5467, für Elbf., Kr. Mettmann, Solingen St. u. Land: [illegible], Ötz. [illegible] 50. T.2343. 3284a

Ein fast neuer, wenig gebrauchter offener

Opel-Wagen,

14/38 PS, Modell 1921, mit all. Neuerungen ausgestattet, dunkelblau lack., zu verkaufen. 1294
Wilhelm [illegible], Mettmann, Bahnstr. 14a

Motorrad

(Deutscher Lehrmeister), 3 PS, wenig gefahren in tadellosem Zustande, mit komplett. Zubehör, preiswert zu verkauf. 3285a [illegible] & [illegible], U.-Barmen, [illegible]str. 34

Fahrrad mit Bereifung u. Freilauf für 475 Mk. zu verk. F. [illegible], Barm., Bahnhofstraße 187.

Damenfahrrad, fast neu, preisw. zu vk. Schwarz, E., Mendelbergerstr. 19.

Musikinstrumente

Elektr. Pianos, Kunstspiel-Pianos,

erste Fabrikate, zu verk.
Karl v. Kothen & Sohn
Elberf., Kölnerstr. 58.
Telephon 3383.

Eine reiche Auswahl

Pianos,

schwarz, eiche, nußbaum, zu zeitgemäßen Preisen.
Otto Spaethe, G. m. b. H.
Pianos, Elberfeld, Königstraße 24. 1593

Orgel,

8 Register, mit Pedal, m. vorzügl. Ton, passend f. Kapelle od. Salon, billig zu verk. Lehmann, Barmen, Hohlwegerstraße 6.

Mobiliar

Büromöbel!

Gr. Aktenschrank, Kommodenschrank, Schreib- und Zeichentisch, Pult, Schreibtischsessel, Oefen für Büro u. Lager billigst. Breithardt, Barmen, Mühlenweg 61.

Schlafzimmer,

2fach, gestrich, Bettstelle m. Sprungf.-Matr., 2tür. gestr. Kleiderschrank, echt mahag. Waschk. m. schw. Marm. zu verk. Brunabend, E., neue Kastanienstr. 8, nur vorm. von 10—1 Uhr.

Fast neues, feineres

Wohnzimmer,

bestehd. aus Vitrine, Sofa, gr. Spiegel, rund. Tisch, 2 Sesseln u. 2 Stühlen preisw. zu verk. Näheres [illegible], E., Hochstr. 11.

Eleg. Speisezimmer

in vornehmer, gediegener Ausführ., Büfett 2,40 m breit, Kredenz, schwerer Ausz.-Tisch, 6 echte Rohrstühle, noch zu billigem Preise abzugeben.

Otto Bossen,
Elberf., Grünstr. 14—16.

Rechtzeitige große Abschlüsse

geringste Unkosten

ermöglichen billigste Preise!

Besichtigen Sie unsere Läger

Vergleichen Sie unsere Preise

Wir führen nur beste Ware!

Friedländer Nfg.
— Möbel —
Elberfeld,
Hofkamp 50,
Wilbergstr. 16.

1162

Kompl. neue Küche in Eiche gestr. u. Linol.-Ausl. für 1900 Mk. zu verk. zwei 1schl. Bettstell. mit Matr., 1 Kldschr., 1 Waschkomm. f. 2200 Mk. zu verkaufen.
Gustav Taufer,
Eld., Wilhelmstr. 6, III.

Schlafzimmer „Max"

180 cm Kommodenschrank mit ovalem Spiegel, Waschtisch m. Schubschrank und ovalem Spiegel, 2 Betten, 2 Nachttische mit Apolls. Marmor u. Handtuchhalter. 1344

Berg. Möbel-Halle,
Inh.: L. [illegible],
Elberfeld, Island 22,
vis-à-vis Café Holländer.

[illegible]. Bett mit Sprungf., Komm. Malsbender, Elberfeld, Gerberst. 15, I.

Moderne Küchen,

noch preiswert. Möbelig. Härtel & Co., Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 102.

engros

Möbel

en detail

Durch Ersparnisse der hohen Ladenmiete, große Abschlüsse, durch Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage,

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

noch zu alten Preisen abzugeben.

Otto Bossen
E., Grünst. 14, 16

F. neue Kücheneinricht. u. Geschirr sof. zu verkf. Händl. verb. Emde, Elb., Kölnerstr. 15, II. Etg.

Mehrere gebr. Zimmer!
Nußb.-Schlafzim. mit 2 Betten,
Echt Eichen-Speisezim.!
Kompl. Wohnzimmer!

Wohnz.-Büfetts i. Eiche u. Nußb., Wohnz.-Tische u. Stühle, gr. u. kl. Spiegel, Nähm., Plüschsofa, Eich.- u. Mah.-Waschk., Bettst. m. M., vollst. Betten, Kldschr., 1-u. 2tür., Herde, Hüllöf. u. Gaskocher m. Schrk. u. Tisch b. bill. abzug. Breithardt, B., Mühlenweg 61. An- u. Verkaufshaus. Nehme alles in Tausch.

Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer

in allen Preislagen.
Solide Ware. 356

Zahlungs-Erleichterung

Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
Barmen-Wichl.
Lothringerstr.
35.

Schlafzimmer u. Küchen noch zu bill. Preisen in geschmackv. Ausf., schöne Modelle. Möbellager A. Höfer, E., Kaiserstr. 30.

Günstiges Angebot!

Fast neue Sofa-Garnitur feinster Mokettplüsch, bestehend aus Klubsofa mit 2 Sesseln für 1850 Mk. zu verk. [illegible] Brinkmann, Barmen-Wichlinghausen, Herzogstraße 6.

Sofas u. Chaiselongues

in Plüsch, Stoff und Leder, sowie

Klub-Sofas und -Sessel

in Gobelin, Mokette und Rindleder jetzt noch bill. Schnurbusch, Polsterei, Elberf., Bahnhofstr. 50.

Sofa, Chaisel., m. Deck., Klub- u. Ledersofas, Sessel in Rindleder, Gobelin, Gardinen, Stores, Möbelstoffe u. Dekorationsstoffe, Teppiche u. Läuferstoffe. Armbrust, Elberfeld, Luisenstr. 59.

Sofas und Chaiselongues

in a. Sorten u. Preislagen. Polst. Boßberg, U.-Barm., Haspelerschulstr. 19 (auch Teilzahl.).

Sch. Spieg., Einzb., 168 B., 2 gr. Einm.-T. billig. Schelleis, E., Hofk. 1a. IV.

Fast neuer Schneidertisch

zu verk. Loens, Barm., Gewerbeschulstr. 50.

Gebr. Majolikaherd

zu verk. A. Clarenbach, E., Gambrinusst. 10, II.

Gut erh. Dauerbrenner und Füllofen zu verk. v. Schemm, E., Untergrünewalderstr. 26.

Emaille-Herde, Zimmer-Oefen,

jede Kohle heizbar, noch äußerst billig.
Herdlager Härtel & Co., Elbf., Berlinerstr. 102.

Eleg. Zimmerofen, fast neu, für 600 Mk. sofort zu verk. Lewkowitz, E., Bachstr. 66, I.

Küchenherd, Gasplatte u. Gasbadeofen zu vk. Wolf, Barm., Augustastr. 8.

Altd. irisch. Kamin

zu verk. Rühl, Barmen, Emil-Rittershausst. 6, II.

Schön. wß. em. Herd f. größ. Haush. od. f. Wirtsch. pass., zu vk. o. g. kl. zu tausch. Hüttmann, Elb., Berlinerst. 86, II.

Mil.-Ofen m. Rohr 220 M. Albers, E., Wiesenstr. 129.

Gr. Maj.-Dauerbrenner

abzug. Rühl & Kliersch, Langerfeld, Bahnstr. 7.

2 Werkstellöfen w. Raumm. b. E. Boos, Elberfeld, Schneiderstr. 1.

Sch. Gasheizof., Kldschr., Waschkomm., 2schl. Bett mit Matr., Notschreib., Nußb.-Schreibt. m. Aufs., Sekretär, 2 gleiche Tische, Schreibtische billig zu vk. Koch, Möbeldbig., Elbf., Wilhelmstraße 43.

Groß. schön. Gasheizofen wegen Raumm. [illegible]. Barm., Carlstr. 16.

Elektrische

Kronleuchter, Ausläufe u. Stehlampen, Kochapparate, Seidenschirme, Glas- u. Marmorschalen, Cetra-Bügeleisen, Kochapparate, Tonapparate, [illegible] Staubsauger, Waschmaschinen in großer Auswahl — A. Sauerwald, Barm., Hindenburgstr. Nr. 3, 3a, 3b. Fernspr. 1600 und 1616

Verschiedenes

Fast neuer

Flachwagen,

35—40 Ztr. Tragkr., [illegible] zu verk. [illegible], W., Zeitenbachstr. [illegible]

Guter leicht. Flachwagen preiswert. Schwarz, [illegible], Flensburgerstr. 19

Kräftig. Leiterwagen [illegible] Knabe, E., Hochstr. [illegible]

Gebrauchte

Karren

hat preiswert abzugeben Martin Kaufmann, Barmen, Weißkoterstr. [illegible]

Eleg. Kinderwagen, preisw. [illegible] verk., Wirmhof 3 [illegible]

Gr. Korbwagen [illegible] für 450 Mk. [illegible], [illegible]straße 2

Treibriemen,

in Marg. ab zugs. [illegible] Hugo [illegible], Treibriemenfabrik [illegible], [illegible]straße [illegible]

2 gut erh. Anzüge,

Hut und Schuhe billig verk. Büttner, Elberfeld, Ludwigstr. 88, II.

Neuer br. Ueberzieh., Gr. 48, für 300 M. und [illegible] Velourhut zu verk. [illegible] Elb., Tischelbeckerstr. 3[illegible]

Neuer dkl. Ueberz., mittl. Fig., u. [illegible] bei Gr. 43 b. Dorf, [illegible] Kruenkeich 29, part.

Getr. Ueberzieher (Marengo) f. 175 M. [illegible] Levy, E., Beienitr. [illegible]

Gut erh. Herren-[illegible]

Marengo, 350, [illegible] grau, So. Ru., 300 [illegible] Anz., Mgo., mit [illegible] Hose, 250, für [illegible] Blaue, 1 Paar Lack-Stiefel Gr. 43 150 [illegible] Dam.-Büste, Gr. 44 [illegible] zu vk. Schabacker, [illegible] Deweerthstr. 125.

H.-Wint.-Paletot [illegible] Fig., f. d. Obermeder [illegible] Friedrichschulstr. 20, I.

Burschen-Paletot billig. Gastrich, Elberfeld, Bogenstr. 2, 3. Etg.

Verk. Damengard. [illegible] Bald, E., Färberstr. 18, I.

Damen-Winter-Mantel, reine Wolle, Gr. 44, wenig getragen, [illegible] billig zu verk. [illegible] nach 2 Uhr. Clever, [illegible], Hamburgerstraße 2

Mantel und [illegible] für 12—14jähr. [illegible] bill. zu vk. Trischer, E., Gesenstr. 41, 3. Et.

• Gut erh. Seal-Electric-Muff preisw. zu vk. [illegible] Brillerstr. 24a. [illegible]

Wen. getr. Pelz zu [illegible] Zollvel, E., Berlinerstr. [illegible]

[illegible] u. Reitstiefel Gr. [illegible] u. 43, u. [illegible] Rock [illegible] Mil.-Mantel [illegible] B. Emil-Rittershausstr. [illegible]

Plett's Eisenbeton-Waschöfen

mit kupferverz. Einsatz, sowie in einfach. Ausführ. auch für Industrie- u. Fabrikbedarf, mit Kohlen od. Gasheizung. Einige gebr. Kesselöfen bill. 3076a
H. Plett, U.-Barmen, Druckerstr. 6a.

Größerer Posten Bandeisen,

1 mm dick, 20 mm breit, in Längen von ca. 2.75 m billig zu verkaufen. Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Original-Gemälde

der bekanntesten

Münchener Meister

des vorigen Jahrhunderts und älterer Künstler zu verkaufen, darunter Lenbach, H. v. Marées, Spitzweg, Wilh. Buch, Wilh. Trübner, Fr. Voltz u. a. Kein Laden.

Privat-Sammlung Stolz, Elberfeld, Lindenstrasse 4.

[illegible] preisw. zu vk. Matt, B., Mühlenweg 35, I. Et. †

Damen-Zylinder. Clauß, E., Bahnhofſtraße 62, I.

Strickgarne
ſchwarz, d. Pfd. 25.—, Ia reine Wolle Pfd. 60-80 Benz, Elbf. Hofaue 74.•

Ledergarnituren
aller Art laufend abzug. Merle, Barmen, Carnaperſtraße Nr. 18. †

Eleg. Stores 35 M
Elb., Ronsdorferſt. 30. I. Gardinenfabrikation. •

2 gebr., gut erhaltene **Plüſch-Teppiche,** 2¼×3¼ u. 2×3, preisw. zu verk. Ravens, Barm., Kleinenwerth 50. †

Einige 1000 Meter **kunſtſeidene Treſſe,** farbig Nr 65/121, zu vk. Bergmann & Beſſingrath Nachfolger. Unt.-Barm., Allee 34. 3276a

Gelegenheit!
Einige Roll. Wandſtoffe, Haargarn-Läufer in 70 u. 90 cm Breite; desgl. einige Rollen Granit-Aufleger für Tiſch und Anrichte, weit unter Preis! Tapeten-Wengel, Barm., Berlinerſtraße 4. 5386

Jute-Obſtſäcke
ſofort vom Lager lieferbar. Torbeck, Elberfeld, [illegible] 11a. Tel. 256. b5468

Meſſingblech,
ca 50 Kilogr., 0,40 mm. gebeizt, unter Tagespreis zu verkaufen. • C. Ambach, Elberfeld, Albrechtſtraße.

Kabel und Draht,
[illegible] Mtr. 50 Quadr.-mm. 2 S. C.-Kabel, [illegible] Mtr. 6 Quadr.-mm., [illegible] Mtr. 4 Quadr.-mm., [illegible] Mtr. 2,5 Quadr.-mm gegen Kaſſe außergewöhnl. billig abzugeben. Geſt. Anfr. an A. Lebeck, Barmen erbeten. Tel. 1814.†

1 Flurabſchlüſſe, ca. 295, 255 hoch, alte [illegible] breit, z. vk. [illegible], Ronsdfſt. 13, 11.•

Verſch. Fenſter, Haustüre u. Schaufenſter zu verk.• [illegible], E., Gütterſt. 16

Große Anzahl Platten
für Dielen oder Küchen, [illegible] Bauanlage m. Schien., [illegible] Schornſtein-Steine und Schornſtein-Blöcke zu verk. Richert, Langerfeld, Wieſenſtraße 22. †

[illegible] St. ſtarke Munitionskiſten, zu vk., l. W. 42×[illegible] Roſenbaum, Barmen-R., Höfenſtraße 11.†

Puppen-
[illegible] -Stube, -Küche, [illegible] Kaufladen, Kind.-[illegible] uſw. zu vk. Geſch. [illegible], Marienſtr. 100, pt. •

[illegible] Wohn- u. Schlafz. zu verk. [illegible], Charlottenſt. 73, p. r.•

Für Kanarienzüchter! • [illegible] neuer Heckkorb mit [illegible] Zubehör billig. [illegible] Kirchenſtr. 16.

Tiere

[illegible] Rotte, dunkelbraune **Stute mit Wagen und Geſchirr** zu verk. Ang. an 5560 Platte & Hilberg, Ronsdorf, Langenhaus.

Ein l. Wagenpferd, [illegible] Wallach, 3½jähr., 1,60 hoch, zu verkaufen. † Henberg, Herzkamp.

Prima Wagenpferd (Weiß überzählig) zu verk. [illegible], E., Hochſtr. 93.•

Prima Lieferwagenpferd u. Gardinenwagen, 5 m lang, 2 m breit, 2 m h. preiswert zu verkaufen. [illegible] Elberfeld, Breiteſtraße 16a, Teleph. 764.•

2 hochtrag. Kühe
zu verk. Guſt. Windgaſſe, Ober-Sprockhövel. †

Reinraſſiger **Rottweiler,** ſehr wachſ., kinderlieb u. geflügelfr., ſowie 1 Wurf 4 Wochen alte Jungen gl. Raſſe, umſtändeh. bill. zu vk. Zigarren-Wengel, Gräfrath bei Solingen, Waſſerſtraße 12. [illegible]

22 bildſchöne reinb. **Airedale-Terriers,** nach Rex v. d. Mark am 18. 8. 21 geworfen, abz. W. Schliemann, Hagen, a311 Waldluſt.

7 Woch. alte ſehr ſchöne Rehpinſcher billig. Schnur, Elberf., Geſundheitſtr. 47. •

Wachſamer, kräftiger **Dobermann** (1¼jähr. Rüde) ſehr ſchön gezeichnet, billigſt zu vk. [illegible] Hagen i. W., Körnerſtraße 50. a311 Telephon 2052.

Hunde aller Raſſen
verk. Lange, E., Karlſtr. 25b. T. 141 Kaufe u. t. gute Hd.•

Wegen Arbeitsmangel ein Geſpann **Doppel-Ponys** billig zu verkaufen. Näheres: Schorn, Barmen, Rödigerſtraße Nr. 195. †

[illegible] Haus [illegible], Barm., [illegible] 2. †

Hund
zu verkaufen. 1625 Neb [illegible] Remſcheid, Adlerſtraße 6.

Schöner Rehpinſcher, 1 Jahr alt, u. Spielburg zu verk. Schild, Elberf. Charlottenſtraße 74. •

Verkaufe großen Poſten Hühnerſtälle, nehme Schlachtgefl. i. T. [illegible], E., Südſtr. 23a. •

Junge Legehühner bill. Schneider, [illegible]ſtr. 2

4 Tauben u. Schlag zu vk. Michelhaus, Elberf., Plateniusſtr. 12. •

Kaufgesuche

Grundſtück
an der oberen Nordbahn (möglichſt bald) zu kaufen geſ. Angeb. unter B 375 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3299a

Einfamilien- od. Etagenhaus
in Elberfeld zu kaufen geſucht. Angebote mit Preisangabe u. E 9057 an die Geſchſt. •

Einfamilienhaus
oder kleinere Villa, auf der Südſeite Barm. gelegen, zu kauf. geſucht. Angeb. mit näheren Angaben unter B 374 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 3298a

Im Mittelpunkt von Elberfeld
Haupt- od. Nebenſtr., w. auf ſofort ein • **Haus** mit Hofraum u. Stallung, evtl. mit Geſchäft zu k. geſ. Ang. ſind zu richten unter E 9054 an Gſt.

Haus mit Einfahrt [illegible] 1. Kohlengeſchäft zu kaufen geſucht. Angeb. u. B 1636 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57†

Beſſ. Wohnhaus
m. freiw. 4—6-Z.-Wohn. ſof. Tauſch zu kauf. geſ. Ang. u. E 8739 Geſchſt.•

Haus,
mit oder ohne Geſchäft, gleich w. Branche, geſ. Angeb. u. B 1582 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57†

Haus in Geſchäftsgegend Elberfelds oder Umgeb. zu kaufen geſucht. Ang. u. E 8781 an die Geſchſt. •

1- oder 2-Familienhaus
mit Eingangsmöglichkeit, wenigſtens 4 Zimmer fr. event. 6 Zimmer Gegentauſch geſucht. Preis Nebenſache. Angebote unter E 8737 an die Geſchſt. •

Nachweisl. rentabl. Geſchäft, mit Wohn., evtl. mit Haus zu kaufen geſucht. Vogelſang, Elb., Lindenſtraße Nr. 10. •

Kl. Lebensm.-Geſchäft
(ohne Wohn.) zu kaufen geſucht. Ang. u. E 9010 an die Geſchäftsſt. •

Kleine e447 **Betonmiſchmaſchine,** gebraucht, betriebsfertig, zu kaufen geſ. Angeb. m. Preis erbittet: Emil Winkelſträter, Baugeſchäft, Schwelm.

Gebrauchte gut erhaltene **Flachheftmaſchine** zu kaufen geſ. 3277a Kretſchmar & Hegemann, Barmen, Cleferſtr. 14-16.

Gut erh. Hobelbank
zu k. geſ. Ang. Schulze, B., Freiheitſtr. 41. 540b

Gut erhaltene † **Schneidermaſchine** zu kaufen geſucht. A. Hänwiers Sohn, Barmen, Kurfſtraße 32.

Gebr., gut erhalt. • Schreibmaſchine zu kauf. geſucht. Gerſtm. Elberfeld, Bergſtr. 19.

• Gebr. o. reparaturbed. **Schreibmaſchine** kauft, wenn preisw., C. Spenn, E., Geſundheitſt. 4.

Klavier, Tepp., Bücherſchrk., Vertiko, Plüſchſofa zu k. geſ. Ang. m. Pr. an Frau Koch, Elberfeld, Wilhelmſtraße 43. •

Geldſchrank,
möglichſt maſſiv, zu kauf. geſucht. Angeb. mit Preisangabe an Langweiler, B.-Ritt., Bredderſtr. 99

Großer ſchwarzer Bücherſchrank zu k. geſ. Angeb. m. Preis an Adolf Heymann, Elb., Hofaue 66.•

Kleiderſchr., weiß. Herd, vollſt. Bett u. einz. Federb. geſ. Gleſtmann, Elberf., Bachſtr. 7, Tel. 1642. •

Gebrauchter, gut erhalt. **Kleiderſchrank** zu kaufen geſ. 398b [illegible] Schmitter, Barm., Hatzfelderſtraße 32, II.

Kontormöbel und Schreibmaſchine,
neu oder gebraucht, zu kaufen geſucht. 1423 H. Baack, Lennep, Hindenburgwall 22.

Gebr. Herd geſ. Adolphs, E., Friedrichſchulſt. 24. II•

Haus
mit Tor-Einfahrt und Hofraum, Mittelpunkt Elberfeld, Nähe Hofaue zu kaufen geſucht.
Angebote unter Schließfach 156, Elberfeld.

Zu kaufen geſucht:
1 Drehſtrommotor, 3 PS, 220/380 Volt, mit Kupferwicklung, betriebsfertig.
Dagegen haben wir abzugeben:
1 Drehſtrommotor, 12½ PS, 220/380 Volt, mit Kupferwicklung, 940 Touren, ſowie b5513
1 Drehſtrommotor, 20 PS, 220/380 Volt, mit Kupferwicklung, 1450 Touren, komplett, mit Anlaſſer, Schalttafel und Spannſchienen.
Angeb. an C. Rundorf & Co., Bergerhof (Rhld.).

Drillichanzüge
fiſchgrätiene Muſter, grau, a186
Ulster
billige, jedes Quantum ſofort geſucht. Offertangebote an
Hübner, Berlin, Steinmetzſtr. 48.

Wir ſuchen Lagerpoſten in Velvet und Sammet
zum Auslegen von Raſierapparate-Etuis. Angebote mit Muſter und Preis an
Kabeſo G. m. b. H., Merſcheid-Solingen,
Stahl- und Metallwarenfabrik.
Tel.-Amt Ohligs 347 u. 539. a262

Garne
80 bis 130/2
nur scharfe Drehung
zu kaufen gesucht. •
Roſenbaum, Hotel zur Poſt, Elberfeld.

Nur 1 Tag in Elberfeld
kaufen und zahlen wir Aufſehen erregende hohe Preiſe für:
Alte künſtl. Gebiſſe bis Mk. 500
Einzelne Zähne . . . bis Mk. 25
Brennſtifte (je nach Größe) bis Mk. 200
Einkauf nur am Freitag den 4. Novbr., im Hotel [illegible], „Zum Pfalzgraf", Elb., [illegible]. Beſuchszeit v. 9—6 Uhr abds.
Günſtige Gelegenheit für Dentiſten.
Kunden von auswärts erhalt. Fahrtvergüt.

Mieder-Bänder, Gummi-Bänder, ſeidene Treſſen, ſeidene Bänder,
jeder Poſten zu kaufen geſucht. [illegible]
Julius Ullmann, Elb., Hofaue 85.

Gold- u. Silbergegenſtände
wie Ketten, Ringe, Armbänder, auch Bruch, kauft zu höchſten Tagespreiſen †
Ludwig Moritz, Barmen-R.,
83, II Berlinerſtraße 83, II.

Weiß. Herd, fl. [illegible] u. Kinderſchr. geſ. Brüninghaus, E., Neuenteich 59.•

Ich ſuche ſtändig zu kaufen:
Getrag. Garderoben jed. Art, Wäſche uſw. • Frau Karl Köllmann, Elberfeld, Wilhelmſtr. 6. Telephon 6949

Hohe Preiſe!
zahle ich für gebrauchte Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäſche. **Rudolf Köllmann,** Elberf., Wilhelmſtr. 36.• Tel. 4354, auch n. ausw.

Helene Schrage, Elberfeld, Wilhelmſtr. 20, zahlt für getragene • **Kleidungsſtücke, gebr. Möbel reelle Preiſe.**

Der Schwarz von der Nordſtraße 49 zahlt wie bekannt die reellſten Preiſe f. getr. Kleider, Schuhe, Wäſche uſw. Komme auch nach ausw. Telephon Nr. 1421. •

Bis 800 Mark
zahle ich für wen. getr. Herren-Anzüge, Ueberz., w. aus guten Stoffen n. Maß angefert. ſein. 1408 C. Meyer, Elberfeld, Friedrichſt. 17.

Gut erhaltener 1423 **Kutſchermantel** zu kaufen geſucht. Heinr. Büchel, Remſcheid.

Wer von allen?
zahlt die beſten Preiſe f. getrag. H.-, D.-, K.-Garderobe, -Wäſche, -Schuhe? **Fr. Schwarz,** E., Ludwigſt. 2. Tel. 5249 Komme auch n. ausw. •

Gebr. Kloſettopf f. Waſſ.-Spülung zu k. geſ. Engel, Elbf., Wall 26, 2. Et. •

Gut erhaltener Teppich zu kaufen geſ. Angeb. m. Preisangabe u. Größe an Kölſch, Elberfeld, Königſtraße 16[illegible], parterre. •

Grege,
11/13 bis 13/15, roh, auch Reſtpartien, zu kauf. geſ. Angeb. an Adolf Burſch, Ronsdorf. [illegible]

16''' Gummiband,
Papierbindung, zu k. geſ. C. Vogt, Elberfeld, Schwelmerſt. 9. •

Projektions- und Vergröß.-Apparat,
9×12, zu kaufen geſucht. [illegible], Barmen, Heubruch 19. 398b

Größere Holzbarke,
gebraucht, aber gut erhalten, geſucht. 3256a Joh. Wilh. Schürmann, Chem. Fabrik, Barmen, Fernſprecher 720 u. 3089.

Neue o. gebr. gut erhalt. **Bandſäge** zu kauf. geſucht. Ang. m. Preis an H. Bilke, Dahlhauſen-Wupper. [illegible]

Neues Konverſat.-Lexikon,
neueſte Auflage, tadellos erh., zu kaufen geſ. Nur Angeb. mit äuß. Preis an Fritz Rühl, Solingen, a262 Cronenbergerſt. 119.

Flaſchen-Ankauf.
Wein-, Sekt-, Kognak-Flaſch. uſw. f. zu gutem Tagespr. Liebermann, E., Bachſt. 24, Tel. 5168. •

Jedes Quantum † **Rhein- und Moſelflaſchen** zu kauf. geſ., das Stück Mk. 1.10. Frau Becker, Barmen, Allee 41a.

Ausgekämmte Haare
kauft zu d. höchſt. Preiſ. pro Kilo bis zu 60 Mk. W. Bleſgen, Elberf., Friedrichſtr. 44, 1. Etage•

Für Weihnachten! G. erh. Puppenw. geſ., daſ. Meſſingvogelb. mit St., neu, z. vk. Hilger, B., Unterdörnerſt. 74, I. †

Weiße Pfautauben
zu k. geſ. Loewke, Barm., Taubenſtraße 37. †

Kanarienvögel
zu kaufen geſ. Hähne u. Weibchen. Rudolf Ernſt, E., Oſtersbaum 48, IV.•

Stellenangebote

Tüchtige Reiſende
(auch Damen) gegen hohe Proviſion für behördlich anerk. Sache geſ. Rödder, Elberf., Eichenſtr. 30. •

Reiſender
für eingef. Tour z. Beſuch d. Handw.-Kundſch. zum bald. Eintr. für ſelbſtd. gutbezahlte Dauerſtellg. geſ. Herren, die nachweisl. mit gut. Erf. gereiſt haben, woll. Ang. u. E 9003 an die Geſchſt. ſend. •

Herren und Damen
jeden Standes zum Verkauf von gut eingef. Artik. geſ. Tägl. Verdienſt 150 bis 200 Mk. Zu meld. E., Aderſtſt. 34a, Hinterh., 2. Eta. Sprechzeit 4—6 Uhr nachm. •

Zum Beſchreiben der Bücher u. für Bilanzarb. **Herr od. Dame,** kaufmänn. gebildet, möglichſt Nachmitt.-Stunden geſ. G. Braun, techn. Geſchäft, E., Hofkamp 36.•

Größere Schloß- und Metallw.-Fabr. in Velbert ſucht einen **jüngeren Herrn** für die **Buchhaltung** ſowie Lehrling mit gut. Schulbild. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabſchr. u. E 1798 an die Geſchſt. e675

Fabrik und Exportgeſchäft ſucht möglichſt zum ſofortigen Eintritt **jüngeren Buchhalter** mit guter Handſchrift u. Auffaſſungsgabe. Angeb. u. B 369 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3294a

Wäſchebandfabrik
ſucht für Kontor u. Verſand einen erfahrenen **Herrn** mit guten Sprachkenntn. Ausf. Ang. mit Gehaltsanſpr. u. B 1657 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57†

Jüngerer 3297a **Kontor-Angeſtellter** möglichſt für ſofort geſucht. Solche, die langjährige Erfahrung in der Stickgarn-Branche haben, bevorzugt. Schriftliche Angebote u. B 373 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Für eine Briefumſchlag-Fabrik des [illegible] wird für d. Kalkulations-Abteilung ein [illegible] tüchtiger u. ſicherer **junger Mann** zum 1. Jan. 1922 oder früher geſucht. Angeb. u. B 371 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. [illegible]

Per ſofort erfahrener **Speditions-Beamter** geſ. Elberfelder Spedition und Lagerhaus, Allenſtraße 19, 19a, 19b. •

[illegible] Lehrling f. [illegible] [illegible] Kontoriſt od. Kontoriſtin für alle [illegible] Ang. m. Geh.-Anſpr. u. K D 123 [illegible] 171+

Per ſofort zuverläſſiger **Lagerhalter** mit guten Zeugn. geſucht. Elberfelder Spedition u. Lagerhaus, Allenſtraße Nr. 19, 19a, 19b. •

Techniker
zur zeichneriſch. Ausführ. von Teilkonſtrukt. geſ. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabſchr. u. Geh.-Anſpr. an a136 Hindrichs-Auffermann A.-G., Barmen-Rittersh.

Erfahrener 398b **Bauführer** für Verwaltungsgebäude ſofort geſ. Vollſtändige Beherrſchung der Bauleitung, Veranſchlagung u. techniſche Bearbeitung Bedingung. Angebote m. Angabe v. Referenzen an Archt. Beckmann, Barm., Bruchſchulſtr. 11.

Erfahrener Bautechniker
für Büro und Bauſtelle ſofort geſucht. 1251 Mender & Dürholt, Lennep.

Seriöſer Reiſender
mit techniſchen Kenntniſſen in der Maſchinenbranche, zum ſofortigen Eintritt geſucht. Angenehme, gut bezahlte Stellung. Angebote mit lückenloſem Lebenslauf und Zeugnisabſchriften unter E 9059 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. •

Speditionsgeſchäft ſucht zum ſofortigen Eintritt tüchtigen jüngeren **Expedienten** und einen e283 **Lehrling.** Angeb. unter E 1397 an die Geſchäftsſt. d. Blattes.

Keks-Fabrik
sucht für den Bezirk Elberfeld—Barmen—Hagen jüngeren, eingeführten tüchtigen h5533
Reisenden
gegen Fixum und Provision. Herren aus der Branche wollen Angebot richten unt. E 1393 an die Geschäftsstelle.

Selbständig arbeitender, erfahrener
Kontorist (in)
mit guter, englischer Sprachkenntnis möglichst per sofort gesucht. h5614
Heinr. Kalbe Nachf., Elberfeld, Hofaue 33.

Barmer Band-, Litzen-, Spitzen- und Hoſenträgerfabrik 3300a
ſucht bei der Detailkundſchaft gut eingeführte
Reisende
für Oſt- bezw. Süddeutſchland. Es kommen nur Herren in Frage, die gute Erfolge nachweiſen können. Ausführliche Angebote erbeten unter B 378 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl., Barmen, Neuerweg 57.

Werkzeugfabrik ſucht f164
jungen Mann
aus der Branche, möglichſt mit Sprachkenntniſſen, für Kalkulation u. Korreſpondenz zum baldigen Eintritt.
Angebote unter E 1390 a. d. Geſchäftsſtelle dſ. Bl.

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt einen gewandten [illegible]
Korreſpondenten,
der den deutſchen Briefwechſel nach kurzen Angaben ſelbſtändig erledigen kann und aus der Manufakturwarenbranche hervorgegangen iſt; ferner einen jüngeren
Kontoriſten
für leichtere Kontorarbeiten, ebenfalls aus der Manufakturwarenbranche. Angebote mit Zeugnisabſchriften und genauer Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten an
[illegible] & [illegible], Elberfeld.

Von größerer rheiniſcher **Tempergießerei** wird zum baldigen Eintritt, ſpäteſtens am 1. Januar 1922, geſucht:
eine perfekte Stenotypiſtin,
ein jung. Mann
als Kommiſſionsbuchführer.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf nebſt Zeugnisabſchriften unter E 1801 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung erbeten. e675

Handelsunternehmen der Werkzeugbranche ſucht
jüngeren, zuverläſſigen
Kaufmann
mit gründlichen Branchekenntniſſen zur Bearbeitung des Kommiſſionsweſens für dauernde Stellung nach Mülheim-Ruhr.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabſchriften und Angabe von Gehaltsanſprüchen ſind zu richten unter E 1787 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes. b5499

Tuch-Engros.
Durchaus befähigter, branchekundiger
Expedient und Lageriſt
nach Düſſeldorf per ſofort geſucht. Ausführliche Angebote unter S 484 an die Ann.-Expedition D. Schürmann, Düſſeldorf. e615

Für unſere Verſand-Abteilung ſuchen wir zum mögl. ſofortigen Eintritt
einen jungen Herrn
aus der Werkzeugbranche (nicht über 20 Jahre) mit guter Handſchrift und im Expeditionsweſen durchaus vertraut. Maſchinenſchrift u. Stenographie erwünſcht. Selbſtgeſchriebene Angebote mit Zeugnisabſchriften und Bild erbitten a95
Fingerhut-Werke A.-G., Vohwinkel.

Barmer Bandfabrik
ſucht zur
Leitung ihrer Wiegkammer
einen ſelbſtändigen, zuverläſſigen Herrn, der mit der Ausmuſterung, Kalkulation und Herſtellung
elaſtiſcher u. unelaſt. Hoſenträgerbänder
durchaus vertraut iſt. Eintritt zum 1. Januar 1922 event. früher. Ausführliche Bewerbungen unter B 1605 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57.

Kartonnagenarbeiter geſucht.
• Wir ſuchen für unſere Buchbinderei zur Herſtellung feinſter Kartonnagen Arbeiter oder Arbeiterinnen zur Aushilfe für ganze oder halbe Tage, eventuell auch abends. Es wollen ſich nur gelernte Leute, die an tadelloſes, ſauberes Arbeiten gewöhnt ſind, melden. Dr. A. Moriſſe & Co., Elberfeld, Wilbergſtr. 4, Herſteller feinſt. Parfümerien.

Bandwirker.
Arbeit für Schachtenſtühle 11½—18''',
lange Ketten, auszugeben.
Bartels, Dierichs & Co., G. m. b. H.,
Barmen.

Tüchtiger ſelbſtändiger
Halbwoll-Färber
(Litzen) in dauernde Stellung geſucht. Gefällige Angebote unter B 372 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Lagerhalter,
der mit Pferd u. Wagen umgeh. k., v. Landesproduktengroßhdlg. ſof. geſ. Ang. u. B 1658 an Gſt. Barm., Neuerweg 57. †

Außenwirker!
[illegible] Arbeit auszugeben, lange Ketten. [illegible] & Sohn, Barm., [illegible] 4.

Erfahrener Stuhlmeiſter
von [illegible]-Weberei per ſofort geſucht. Geſ. Ang. u. B 377 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3301a

Gummiſpuler
außer dem Hauſe per ſofort geſucht. † [illegible], Barmen, [illegible]ſtraße 32a

Lohnende Arbeit
für Kreuzſchuß-Gummibandſtühle hat abzugeb.: [illegible], Barmen-Rit., [illegible]ſtr. 56. 3302a

Tüchtiger **Gummi-Bandwirker** auf Hoſenträger geſucht. Barmen, [illegible] 19. †

Tüchtiger Herrenfriſeur und Haararbeiter
geſ. G. Engel, Friſeur, Vohwinkel, Königſt. 19.

Jung. Friſeurgehilfe
oder ordentl. gewiſſenh. Lehrling ſofort geſucht. 1423 Erich [illegible], Herr.- u. Dam.-Friſeur, Remſcheid, [illegible]

Jüngerer 1423 **Friſeurgehilfe** ſofort od. ſpät. geſucht. Baupel, Remſcheid, Bismarckſtraße Nr. 112.

2 tücht. Herrenfriſeure
u. [illegible] geſucht. • [illegible], E., Erholungſtr. 17—19.

Einrichter,
evtl. Schneider z. Anl. ſof. geſ. Kieſler & Bollmann, E., Marienſtr. 82a. •

Rockarbeiter
auf Werkſtelle oder außer dem Hauſe geſ. Dauernde Beſchäftigung. [illegible], Elberf., Luiſenſtr. [illegible] Tel. [illegible]

Tüchtiger **Schuhmachergeſelle** der ſof. [illegible] geſ. [illegible] arbeiten können, [illegible] Maſchinenarbeit. W. Janſen, Velbert, Friedrichſtr. [illegible]

Erfahrener, älterer **Linoleumleger** für einige Wochen [illegible] [illegible], Barmen, [illegible] 43.

Gewandten **Schreinergeſellen** für Möbel [illegible] [illegible]

Tücht. Schreiner
auf ſofort geſucht. [illegible]

[illegible] tüchtige **Schreiner** für [illegible] ſofort geſucht. [illegible] & Co., Barmen, [illegible]

Stellmacher
für Nebenbeſchäftig. hohe Vergütung ſof. geſucht. Ang. u. [illegible] an die Geſchſt.

Maurer und Handlanger
ſucht [illegible], [illegible]

Tüchtiger **Klempner- u. Inſtallateur-**Gehilfe ſofort geſucht. — [illegible], E., [illegible]

Drehſtrom-Wickler
per ſofort für dauernd geſucht. Elberfelder Motoren-Werke, Wolkenburg 12.

Durchaus tüchtige
Großſtückarbeiter
und Hoſen- und Weſtenſchneider für [illegible] ſofort für dauernd geſucht.
H. [illegible], Elberfeld, [illegible]

Tüchtige
Brenner und Aufträger
für ein größeres Emaillierwerk zum ſofortigen Eintritt geſucht. Angebote unter E 1400 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Tüchtige [illegible]
Steinſchleifer u. Pließer
zum ſofortigen Eintritt geſucht.
Homannwerke Wilh. Homann, Vohwinkel.

Mehrere [illegible]
ROHR-KLEMPNER
BLECH-SCHLOSSER
MONTEURE
zur Aufstellung von Absauganlagen gesucht.
EX-VEN-WERKE
Barmen-Langerfeld,
Südstraße Nr. 25 Fernruf Nr. [illegible]

Letzter diesjähriger Renntag in Dortmund.

Sonntag den 6. November, 12 Uhr 30 Minuten
Preise und Prämien 225000 Mk.

Metternich-Rennen 50000 Mk.

Bandfabrik ſucht jüngeren 3279a

Packer u. Abziehmädchen

Carl Th. Hackenberg & Co., Barmen, Heckinghauſerſtraße 73a.

Arbeitsburſchen

von 17 bis 18 Jahren ſuchen †

Peter Stein & Co., B.-R., Rittershauſerſtr. 43.

Jungen u. Mädchen

ſofort geſucht.

Metallwarenfabrik Stock & Co.,
Elberfeld-Sonnborn, Kirberg 9.
1119

Kaufm. Lehrling

mit guter Allgemeinbildung [illegible]
zum ſofortigen Eintritt geſucht.

Gebrüder Zivi, Elberfeld, Berlinerſtr. 67

[illegible]

Heizungs-Monteure

[illegible]

Mehrere [illegible]

Wickler

[illegible]

[illegible]

Dreher

[illegible]

Tüchtige Schloſſer

[illegible]

Jüngere [illegible]

Schmiede-Gehilfe und Lehrling

[illegible]

Chauffeur

[illegible]

[illegible]

14jähr. Junge

[illegible]

14-15jähriger Junge

[illegible]

[illegible]

Kräftiger Laufjunge.

[illegible]

[illegible]

Laufburſche

[illegible] 35-37. II. †

[illegible]

Laufburſche

geſucht von 14—15 Jahr. [illegible]

[illegible]

Lehrling

mit gut. Schulzeugniſſ. [illegible]

Kontoriſtin und Stenotypiſtin.

[illegible]

Lehrling

[illegible] Elberfeld, Aue Nr. 76.

Kupferſchmiede-Lehrling

geſ. geſ. Paul Dicke, B., [illegible] 22. [illegible]

Bäckerlehrling

[illegible]

[illegible]

Jüngere [illegible]

Buchhalterin

[illegible]

Jüngere Dame,

[illegible]

Stenotypiſtin

[illegible]

Kontoriſtin,

[illegible]

Per ſofort [illegible]

Stenotypiſtin

[illegible]

Zum ſofortigen Eintritt jüngere [illegible]

Kontoriſtin

[illegible]

Kontoriſtin,

[illegible]

Jüng. Kontoriſtin

[illegible]

Tücht. Kontoriſtin,

[illegible]

Kontordame,

[illegible]

Jüngere [illegible]

Kontoriſtin,

[illegible]

Werkzeuggroßhandlung

ſucht

junge Dame

[illegible] Ang. unt. Beifügung v. Zeugnisabſchr. u. E [illegible] an die Geſch.

Fräulein,

perfekt in Stenographie und Schreibmaſchine ſof. geſucht. 15479
Angebote unter E 1378 an die Geſchäftsſtelle.

Junges Fräulein

[illegible]

Junges Mädchen

aus guter Familie, möglichſt mit Handelsſchulbildung, zum ſofortigen Eintritt geſucht. [illegible]

[illegible]

Von einer größeren Barmer 3278a
Bands und Spitzenfabrik
wird per 1. Januar 1922 eine erfahrene

Buchhalterin

geſucht, die nachweislich als ſolche [illegible] Jahre tätig geweſen und die die dazu gehörige Korreſpondenz ſelbſtändig führen kann. — Angebote unt. [illegible] an die Geſch. Barmen, Neuerweg Nr. 67

Fräulein

perfekt in Stenogramm und Schreibmaſchine für Buchhalterei ſofort geſucht. Angebote unter E 1296 an die Filiale dieſes Blattes in Schwelm erbeten.

Für den Leiter einer [illegible]

Aktien-Gesellschaft

wird eine durchaus gewandte

Privat-Sekretärin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, bei gut dotierter Stellung gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter E 1309 Geschäftsst. d. Bl.

Zum baldigen Eintritt 1291

junge Kontoriſtin

geſucht, welche mit Stenographie, Maſchinenſchreiben und Regiſtratur bewandert iſt.

Barmer Waagenfabrik C. A. Freudewald
Wermann, Schließfach 21.

Wir ſuchen zum ſofortig. Eintritt tücht.

Kontoriſtin,

welche perfekt Schreibmaſchine bedien. kann [illegible]

Für leichte Kontorarbeiten junge Anfängerin

(17—18 Jahre) mit [illegible]

Lebensſtellung.

[illegible]

Hoſenträger.

Ich ſuche zum ſofortigen Eintritt
geübte Hoſenträger-Näherinnen
ſowie geübte Zuſchneiderinnen.

Wilhelm Lohn, Barmen, Unterdörnerſtr. 61, II.
Hoſenträgerfabrik.

Perfekte Maſchinennäherin

für [illegible] (Stundenlohn bis 8 Mark) ſowie eine

tüchtige Handnäherin

für ſofort geſucht. [illegible]

Tüchtige Maſchinen- und Hand-Näherinnen

für [illegible]
gegen hohen Lohn ſofort geſucht.

Elberfeld, Aue Nr. 40.

Tücht. Maſchinen-Näherinnen

und [illegible] ſucht 15529

Friedr. Heulgmann, Elberfeld, Schreinerſtr. 30.

Tüchtige Schirmnäherin

ſowie jüngeres [illegible] ſucht für ſofort
Rud. Genck, Barmen, Schuchardſtr. 5. [illegible]

Tüchtige Arbeiterin

für Atelier geſucht. [illegible]

M. Wittgenſteiner, Seidenhaus,
Barmen, Wertherſtraße 31.

Mädchen von 14-15 Jahren

für leichte Arbeit geſucht. [illegible]

H. Schirp, Maſch.-Fabr., Vohwinkel.

Geübte 15479

Durchſchnitts-Arbeiterinnen

und Mädchen von 14 bis 17 Jahr. für [illegible] geſucht.
[illegible]

Perfekte [illegible] 3251a

Kartonnagen-Arbeiterinnen

ſowie Mädchen im Alter bis zu 18 Jahren zum Anlernen geſucht.
[illegible]

MODERNES THEATER

Wall Nr. 20 ELBERFELD Fernspr. 606

Heute letzter Tag!

Der bisher beste Film der weltberühmten Künstlerin

POLA NEGRI

ist das täglich vor ausverkauftem Hause aufgeführte Schauspiel:

Sappho

Drama aus dem modernen Leben in 5 Akten.

Pola Negri, Johannes Riemann,
Alfred Abel, Otto Treptow,
Helga Molander.

Durchschlagenden Erfolg bei „SAPPHO“ in jeder Vorstellung!

Entzückend ist die liebliche Künstlerin

EVA MAY

(die Tochter der berühmten Mia May),
in dem köstlichen Lustspiel

Die junge Mama

5 lustige Akte von Erwin Baron.

Außerdem d. weitere neue unterhaltende Teil

Kassenöffnung 2½ Uhr. 1416

Beginn der letzten Vorstellung 7⁰⁰.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume ist es mir möglich geworden, meinen von früher in bestem Ruf stehenden

Herren-Salon

wieder einzurichten. Dadurch komme ich den vielen Wünschen meiner früheren Herren-Kundschaft entgegen und bin trotzdem in der Lage, meine werte Damen-Kundschaft in unverändertem Umfange bedienen zu können. 149

Erholungstr. 17
Fernruf Nr. 2807

H. Rüschhoff, Elberfeld

27fach mit höchsten Auszeichnungen präm. Friseurmeister.

Künstlerische Haararbeiten	Elektrische Haarkuren	Eleganter Haarschmuck

---

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Donnerstag, 3. November) Elberfeld

7½—10¼ Uhr: Minna von Barnhelm. Luſtſpiel von G. E. Leſſing. [illegible] Preiſe. B 2. 639

7½—10¼ Uhr: Cavalleria ruſticana. Melodrama v. Pietro Mascagni. Hierauf: Der Bajazzo. Drama v. Ruggiero Leoncavallo. Große Preiſe. B 3.

Stadt-Theater Barmen.

Sonntag, den 6. November 1921, vorm. 11 Uhr

Einmaliges Gaſtſpiel

der berühmten

Tänzerin Ruth Schwarzkopf.

Gewöhnliche Preiſe. — Karten ſind an der Theaterkaſſe täglich von 11—1 Uhr zu haben. 639

Thalia-Theater, Elberfeld.

Donnerstag, den 3. November, abends 7½ Uhr. volkstümliche Sondervorſtellung zu bedeutend ermäßigten Preiſen: „Frau Bärbel“ (Das Schwarzwaldmädel zweiter Teil.) 1369

Im Salamander.

Heute abend 7½ Uhr:

Das blaue Mieder.

Operette in 3 Akten von G. Collin.
Fränzl Bienle, Hiller-Biedermann in den Hauptrollen. Kaſſe ab 5 Uhr. 1467

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 1. bis 15. November, täglich abends 8 Uhr: Der große November-Varieté-Spielplan

Gebrüder Gailer

in ihrem Univerſal-Kraftakt und Verwandlungsakt „Der Tempel-Einſturz“ und weitere erſtklaſſige Attraktionen.

Verein. Städt. Orcheſter Barmen-Elberfeld

Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:

8. Winter-Konzert

Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.
Einlaß 7½ Uhr. 1213 Anfang 8 Uhr.
Einheitseintrittspreis 2.50 M. — Dauerkarten haben Gültigkeit.

Elberfelder Konzert-Geſellſchaft

Stadthalle Johannisberg.

Freitag, den 4. November, abends 7½ Uhr:

2. volkstümliches Sinfoniekonzert

des ſtädtiſchen Orcheſters.

Dirigent: Hermann von Schmeidel.

Fr. Schubert: Sinfonie (unvollendete); J. [illegible]: Klavierkonzert (Soliſt W. König-Düſſeldorf); Hugo Wolf: Italien. Serenade (Soloſtreiche K. Vaas); Robert Schumann: Ouvertüre, Scherzo-Finale [illegible] (zum erſten Male). — Konzertflügel: Ibach. Karten zu Mk. 12.—, 9.— u. 4.80 bei W. Hartmann, Elberfeld, Kaiſerſtraße 38. 543

Konservatorium u. Musikseminar zu Barmen Dir. A. [illegible]
Sonntag, 6. Nov., abends 6 Uhr, Realgymnasium

2. Jugend-Konzert.

Märchen-Abend.

Mitwirkende: Erna Hoerter, Rezitation; Ella Klingenbeben, Klav. Adolf Siewert, Bratsche. Constance Fischer-Lacuellie, Sopran. Karl Fischer, Tenor. Herm. Neumann, Bariton. Frauenchor d. Konservatoriums. Flügel Ibach — Karten zu M 4 (Erwachsene M. [illegible] einschl. Steuer bei A. Graeper, A. Röder, H. Klein, W. Kuntze, B. Hartmann, Elberfeld, sowie an der Abendkasse. 3112

Samstag, 5. Novemb. 1921, abends 7 Uhr, in der Stadthalle Barmen. (Einlaß 6½ Uhr)

54. Stiftungs-Feſt

und Ehrung der Jubilare.

Mitwirkende: Herr Opernſänger Scheffel, Gem. Chor des K. V. 67, Herr Oberwendt und Töchter, Oberbarmer Turnerbund, Mandolinen-Quintett, Barmer Orcheſter.

— Großer Feſtball. —

Café Schützenhaus

Barmen, Altermarkt.

Donnerstag, 3. November 1921, abends 8 Uhr:

5. Großes Sonder-Konzert

(Klassiker-Abend.)
unt. Leitung d. Kapellmeisters

Otto Schenk.

Täglich ab 4 Uhr:
2 Schenk-Konzerte.
919

Sterbeauflage Blombacherbach

bei Wirt Johae.

Sonntag, den 6. November, nachmittags 5 Uhr

Außerordentliche General-Verſammlung

betr. Erhöhung der Beiträge und des Sterbegeldes.
Der Vorſtand.

Beim früheren Kronprinzen Wilhelm.

Ein holländischer Journalist, H. Petermeyer-Amsterdam, hat den früheren Kronprinzen auf Wieringen besucht. Der Kronprinz klagte über die vielen falschen Nachrichten, die über ihn verbreitet würden. Er sagte: „Ich fordere Sie auf, mir die Länder zu nennen, von denen noch nicht behauptet worden ist, daß ich dort Einzug halten werde. Ich verzichte auf dieses allzu warme Interesse, und Sie können mitteilen, daß ich aus pekuniären Gründen bis auf weiteres hier wohnen bleibe. Natürlich wäre es mir angenehmer, auf dem Festlande zu wohnen, aber Sie kennen den fatalen deutschen Valutastand und die holländische Wohnungsnot. Aus denselben pekuniären Gründen besucht meine Frau mich mit den Jungens nur einmal im Jahre. Wir korrespondieren regelmäßig. Zweimal im Monat schreiben wir uns, und meine Jungens bekommen alle einmal im Monat einen Zettel. Meine Frau verwaltet die Wirtschaft, und sie tut das mit großer Hingebung. Vielleicht werden Sie einmal Gelegenheit haben, sich persönlich davon zu überzeugen. Übrigens wird sie von der Erziehung der Kinder vollkommen beschlagnahmt, denn die Umstände fordern, daß alle später selbst ihr Brot verdienen. Ich werde aber so lange in Holland bleiben, bis ich die feste Ueberzeugung erlangt habe, daß meine Rückkehr keine Beunruhigung in Deutschland mehr verursachen wird. Ich habe bis jetzt noch keinen Menschen getroffen, der mir zu sagen wußte, wann ich als Privatmann in meiner Heimat werde leben können, um mich der Erziehung meiner Kinder zu widmen."

Der Journalist fragte geradeaus: „Wann wird Deutschland aber wirklich einen Kaiser wieder in seiner Mitte sehen?"

Langsam und sinnend antwortete darauf der Prinz: „In seiner Mitte haben? Meinetwegen schon morgen. Warum sollten wir nicht in unserer Mitte geduldet werden? Sie meinen aber wohl: Wann wird das Deutsche Reich wieder ein Kaisertum sein? Darüber ließe sich lange reden — aber ohne Zweck. Ich habe ja nicht darüber zu entscheiden. Glauben Sie mir, für unser schwer heimgesuchtes Land gibt es jetzt wichtigere Probleme, als die Regierungsform."

Der Major v. Müldner, der Adjutant des Kronprinzen, der mit dem Gang des Gespräches nicht sonderlich zufrieden zu sein scheint, unterbricht: „Vorläufig schmiedet der Kronprinz Hufeisen. Auch davon wurde in der Presse eine falsche Vorstellung gegeben. Wenn so dann und wann mal ein Hufeisen verkauft wird, dann wird der Erlös dem Bürgermeister von Wieringen, Herrn Wolff, für die Armen und Bedürftigen der Insel ausgehändigt."

Der Wärmetod der Welt.

Die Frage nach dem „Was wird einmal aus der Welt?" gehört zu den ewigen Rätselfragen, die die Menschheit von Uranbeginn beschäftigt haben und die sie erst in Mythen und Sagen, dann in wissenschaftlichen Forschungen zu beantworten suchten. Eine Zusammenstellung der mannigfaltigen Anschauungen in Geschichte und Gegenwart über dieses Thema bietet ein inhaltsreicher neuer Band der bekannten bei B. G. Teubner in Leipzig erscheinenden Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt", in dem Dr. Konrad Ziegler und Prof. S. Oppenheim den „Weltuntergang in Sage und Wissenschaft" dargestellt haben. Während Ziegler den mythologischen Teil behandelt, bietet Oppenheim eine Darstellung der gegenwärtigen Stellung der Wissenschaft zu dieser Frage. Die alten Kulturvölker sowohl wie die primitiven Menschen bekannten sich zu dem Glauben, daß irgendwelche Naturkatastrophen den Weltuntergang herbeiführen würden. Man denkt dabei hier und da an Erdbeben, an gewaltige Orkane; bei den Negerstämmen wird von einer Weltzerstörung durch Herabfallen des Himmels gesprochen, der alles und sich selbst in Trümmer schlägt. Am häufigsten aber werden die Mächte des Wassers und des Feuers für den Weltuntergang verantwortlich gemacht. In die erste Gruppe gehören die außerordentlich verbreiteten Sintflutsagen, die sich in ganz ähnlicher Form bei den verschiedensten Kultur- und Naturvölkern finden und von denen man früher angenommen hat, daß in ihnen wohl eine Erinnerung an irgendeine ferne Katastrophe Gestalt gewonnen habe. Aber die Annahme, daß die Veränderungen der Erdoberfläche durch die Eiszeit den Gedanken der Sintflut nahegelegt hätten, kann nicht aufrechterhalten bleiben. Das Ende der Eiszeit liegt nach den bescheidensten Schätzungen wenigstens 10 000 Jahre hinter uns. Das Gedächtnis der Menschen ist aber, solange es sich nicht auf schriftliche Aufzeichnungen stützt, recht kurz, und nur wenige Generationen hindurch wird eine Erinnerung einigermaßen festgehalten; es ist daher ganz ausgeschlossen, daß das Gedächtnis der Völker eine 10 000 Jahre, d. h. 300 Generationen zurückliegende Katastrophe treu bewahrt haben sollte. Wir müssen daher als die natürlichen Vorbilder der Sintflutphantasien große Wasserkatastrophen annehmen, wie sie ja auch zu unserer Zeit noch hie und da die Menschheit in Schrecken versetzen und furchtbare Verheerungen anrichten. Für die Mythen von einer Weltzerstörung durch das Feuer haben als Anlaß die riesigen Brände zu dienen, die ebenfalls die Menschheit frühzeitig heimsuchten und ja auch heute noch in abgeschwächtem Maße vorkommen. Es ist interessant, daß sich diese Vorstellung vom Weltuntergang durch das Feuer — wenn auch freilich nur oberflächlich — mit den modernsten wissenschaftlichen Anschauungen vom Ende alles Lebens berühren, und deshalb sei auf diese Idee vom Wärmetod der Welt hier kurz eingegangen.

Der Gedanke eines Weltbrandes, der alles Bestehende ganz vernichtet oder wenigstens die alten Formen des Daseins zerstört, um einer neuen Welt Platz zu machen, ist uralt. Er findet sich bei den Griechen in der Phaetonsage, die erzählt, daß der unerfahrene Sohn des Sonnengottes Phaeton einst vom Vater die Erlaubnis erzwang, den Sonnenwagen über die Erde führen zu dürfen, daß die feuerschnaubenden Hengste mit ihm durchgingen und die Erde in einem Feuermeer auflodern ließen. Der Mythos hängt mit der Lehre von der „Ausbrennung der Welt" zusammen, die zu gleicher Zeit in orphischen Kreisen aufkam. Auch die Iranier glaubten an einen Weltbrand zur Reinigung der Welt. Ebenso setzten die Inder an das Ende einer jeden ihrer Weltperioden einen Weltuntergang, der in 56 von 64 Fällen durch einen großen Brand bewirkt wird. In der Bibel finden sich ebenfalls Spuren solcher Weltuntergangsmythen, und die Babylonier glaubten, daß ein Weltbrand entstehen werde, wenn alle Planeten in gerader Linie im Krebs stehen. Die ausgedehnteste und ausführlichste Sage vom Untergang der Welt durch das Feuer haben die Germanen ausgebildet. Hier erscheint bei der Götterdämmerung neben dem Frostriesen Hrim, der durch seinen eisigen Hauch alles Lebendige tötet, und neben der Weltschlange Jormungandr, die die Wogen des Meeres aufschäumen läßt, der Feuerriese Surtr mit dem Flammenschwert Miotudr, und nachdem so durch Weltverbrennung und Vereisung alles Gewordene ins Chaos zurückgesunken ist, kann eine neue bessere Welt entstehen. Dem Feuer oder vielmehr der Wärme wird auch in der Auffassung der Wissenschaft die Hauptmitwirkung bei einem eventuellen Untergang der Welt eingeräumt. Nach dem Carnot-Clausiusschen Prinzip nimmt man an, daß die Gesamtmenge der vorhandenen Energie, je mehr das Universum in seiner Entwicklung fortschreitet, um so mehr sich in gleichmäßig verteilte Wärme umsetzt und so endlich alle Energie in Wärme von derselben Temperatur übergeht. Wenn dann alle anderen Energieformen und Intensitätsunterschiede verschwunden sein werden, dann wäre die Welt ohne jede Regung, ohne jedes Leben. Das ganze Naturgeschehen stände still, und der „allgemeine Wärmetod" wäre eingetreten.

Der Kampf um den Störtebeker Schatz.

Wie kaum anders zu erwarten, haben sich die Finanzämter bereits lebhaft für den sogen. Störtebeker Schatz interessiert, und auf eine entsprechende Anfrage des Finanzamtes Otterndorf hin hat der Finder des Millionenschatzes, der Archivar Riep-Otterndorf, mit einer ausführlichen Darlegung der ganzen Verhältnisse geantwortet, der wir folgende Einzelheiten entnehmen:

„Nach Auffindung des Schatzes am 4. Juli 1921 hat sich Herr Riep sofort an die Regierung mit der Frage gewandt, was damit werden solle, wem der Schatz nach den heutigen Gesetzen zustehe und was für Garantien ihm geboten werden, betreffs seines Anteiles an dem Funde. Auf diese Anfrage sowie auf zwei weitere Schreiben ist bisher keine Antwort eingegangen. Herr Riep schildert dann weiter, welch großes Aufsehen die Meldung über den Fund gemacht hat, wie er von Zeitungen mit Telegrammen bestürmt worden ist und wie ihm sogar rund 14 — Liebesbriefe aus England zugegangen sind. Ferner haben sich auch die Erben des [illegible] gemeldet und außerdem soll ein Vertrag des Herzogs von Sachsen mit der Stadt Hamburg bestehen, wonach der genannte Schatz an diese ausgeliefert werden soll. Aber auch noch verschiedene andere Erben haben sich gemeldet. Und dann ist noch das Finanzamt da, das keineswegs leer ausgehen will."

Im Zusammenhang hiermit schildert Herr Riep, wie [illegible] mit allen Mitteln darnach getrachtet werde, das Gold zu bekommen und ihn um den verdienten Finderlohn zu bringen. So habe man ihm nahegelegt, daß man ihn unter dem Verdacht der Fundunterschlagung verhaften wolle, und neuerdings habe man ihm erklärt, daß man ihn als Archivar des Kreises Hadeln absägen müsse, ohne Angabe von Gründen. Demgegenüber betont der Schatzfinder, daß es ihm natürlich fern liege, „mit dem Gold über den Berg zu gehen", aber seinen Anteil wolle er wissen, ehe er sein Geheimnis preisgebe. Da er der Finder sei und nicht die Steuerbehörde, so stelle er, bevor er dem Staate Millionen schenke, zunächst seine Forderungen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch gehöre die Hälfte dem Besitzer des Grundstücks und die andere Hälfte dem Finder. Jetzt sei es aber nicht so einfach, denn es bestehe die Möglichkeit, daß der Staat den ganzen Fund als herrenloses Gut überschlucken wolle.

Zum Schluß heißt es dann: Vorläufig geht der Weg zum Schatz nur über meine Leiche, da ich der einzige Wisser bin. Ich kann aber getrost warten, bis die Antwort von der Regierung eingelaufen ist sowie die Aufstellung der Steuerbehörde über das, was mir zusteht.

Moderne Eremiten.

Die Zeit der Einsiedler und „Wüstenväter", die sich in unwirtliche Einsamkeit zurückzogen, um hier ein Leben in frommer Beschaulichkeit zu führen, ist längst dahin, und die Romantik vor hundert Jahren, die in ihren Romanen diese alten Herren mit den langen weißen Bärten zu Trägern dunkler Geheimnisse machte oder sie auf Bildern Schwinds und Böcklins so idyllisch schilderte, versetzte kühn diese Figuren einer fernen Vergangenheit ins wirkliche Leben. Doch sind die Eremiten auch heutzutage noch nicht ganz ausgestorben, denn der Drang nach Zurückgezogenheit, der in manchen Naturen wohnt, ist augenscheinlich so stark, daß ihn auch die modernen Verhältnisse nicht ganz vernichten können. Noch immer gibt es Leute, die sich in eine selbstgewählte Verbannung zurückziehen, mögen sie nun im Treiben der großen Welt so trübe Erfahrungen gemacht haben, daß sie, wie der Menschenfeind Timon, die rauheste Wildnis den „Segnungen der Kultur" vorziehen, oder, mögen sie aus einer gewissen nervösen Veranlagung heraus den Anblick der Mitmenschen unerträglich finden.

Eine Anzahl Beispiele von solchem Eremitenleben in unseren Tagen werden in einem englischen Blatt aufgeführt. So lebt in Florida ein geborener Engländer, der dort eine Orangenplantage erworben hatte. Dieser Mann hatte eine große Liebe zum Rechtsstudium, und die Landwirtschaft war ihm verhaßt. Er tat daher ein Gelübde, daß er niemals wieder Orangen anpflanzen wollte, ließ seine Besitzung verfallen und erbaute sich in ihrer Mitte, im Schatten dichter Bäume, eine kleine Hütte, in der er nun ganz allein lebte. Seine einzigen Gefährten waren eine Bulldogge, ein zahmes Eichhörnchen und seine juristischen Bücher. Er sprach mit niemandem mehr und fühlte sich in seiner selbstgewählten Einsamkeit so wohl, daß er Leute, die sich seinem Besitztum näherten, mit Steinwürfen verscheuchte, um nur nicht mit Menschen sprechen zu müssen.

Auch in England gibt es ein paar Sonderlinge, die sich in dem klassischen Lande des „Spleen" einem vollständigen Einsiedlerleben ergeben haben. So lebt in Essex ein Mann, der sein kleines Besitztum durch einen tiefen, mit Wasser gefüllten Graben von der Außenwelt vollständig abgeschlossen hat. Er bestellte sein Land nur des Nachts, war am Tage überhaupt nicht sichtbar, und 14 Jahre lang haben ihn außer seinem Bruder, der ihm ab und zu notwendige Gegenstände zutrug, nur zwei Leute gesehen.

Ein romantischerer Typus des Einsiedlers war ein Mann, der bis vor kurzem in einer verfallenen Hütte in den Walliser Bergen lebte. Er trug nur ein Stück Flanell, mit einem Strick um den Leib gebunden; er ging stets mit einem Bogen aus Eibenholz bewaffnet und hatte sich Pfeile aus den Stäben eines alten Regenschirmes verfertigt; mit dieser eigenartigen Waffe schoß er auf die Tiere.

In Romanen liest man bisweilen von weiblichen Einsiedlern, die sich von der Welt abwenden, wenn ihr Bräutigam verschollen ist. In der Wirklichkeit wurde aus diesem Grunde eine Französin, Mlle. Lerat, zur Eremitin. Als ihr Bräutigam von einer Reise nicht mehr zurückkehrte, schloß sie sich in ihrer Wohnung in Paris ein, ließ die Fensterläden herunter und verhängte die Fenster dicht. Dann lebte sie sieben Jahre lang in vollkommener Dunkelheit und gestattete nur einer Frau Zutritt, die ihr zweimal im Monat Nahrung brachte. Schließlich fiel das Dach über ihrer Wohnung ein; der Hauseigentümer ließ daraufhin die Wohnung aufbrechen, und man fand die arme Frau in einem furchtbaren Zustand mit den Skeletten zweier Katzen, die bereits seit langem krepiert waren.

Vermischtes.

Jubiläum der „Morning Post".

GA London, 2. Nov. (Eig. Drahtb.) Die „Morning Post" begeht heute das 150. Jahr ihres Bestehens. Das alte Blatt der konservativen Politik war in den letzten Tagen die einzige Zeitung, die gegen die irische Friedenspolitik der Regierung opponierte.

Rednerwettkämpfe, der neueste Sport.

Ein Pariser Volksblatt, der „[illegible]", hat einen neuartigen Sport für das Pariser Publikum ins Leben gerufen, nämlich die Veranstaltung von Rednerwettkämpfen. Wenn man mit den Fäusten im Boxkampf hohe Preise erringen kann, warum soll man sich nicht auch durch Höchstleistungen des Mundes etwas verdienen können? Der Franzose ist ja bekanntlich ein leidenschaftlicher Redner, und daher findet diese Veranstaltung allergrößten Beifall und Zulauf. Aber auch in anderen Ländern dürfte sich dieser neue Sport empfehlen, denn es könnte nichts schaden, wenn man sich auch bei uns besser im Reden ausbildet. Die Sitzungen des Reichstags und aller Volksversammlungen könnten dadurch nur gewinnen. „Redner von Beruf" sind von der Teilnahme an den Wettkämpfen ausdrücklich ausgeschlossen. Es sind also nur Wettkämpfe für Amateure, und dabei gibt es wieder zwei Klassen, nämlich die vorbereitete und die improvisierte Beredsamkeit. Je nach Talent und Neigung kann man sich für die eine oder andere Klasse einschreiben, und wenn man das [illegible] zu einem Glanze in sich verspürt, auch für beide. Die Wettbewerber, die sich in einer ausgearbeiteten Rede versuchen wollen, erhalten eine Woche Zeit und müssen ihr Thema, über das sie sprechen werden, vorher öffentlich ankündigen. Wer für seine oratorische Leistung mehr auf die Eingebung des Augenblicks hofft, meldet sich an dem Abend selbst, an dem der Wettbewerb stattfindet, und erhält sein Thema erst, bevor er die Rednertribüne besteigt. Die Dauer jeder Rede ist vorsichtigerweise auf 15 Minuten festgesetzt. In dem Schiedsrichter-Kollegium befinden sich neben einigen „Kennern der Redekunst" Leute der verschiedensten Stände, ein Arbeiter, ein Bauer, eine Frau, und das ist gut so. Denn bei der Beurteilung dieser rednerischen Leistungen wird man ja nicht so objektiv sachlich vorgehen können wie bei der Kritik eines Boxkampfes, sondern auch der Inhalt der Rede wird mitsprechen, und da sollen möglichst keine parteipolitischen Gründe das Urteil über die rednerische Kunst trüben.

Ein Denkmal für einen Apfelbaum.

Die berühmteste Apfelsorte in Kanada, durch die die dort so sehr blühende Apfelzucht eigentlich erst ins Leben gerufen wurde, ist der „rote Mackintosh", so genannt nach einem Schotten John Mackintosh, der vor vielen Jahren auf seiner Ansiedlung an der Nordküste des St. Lorenz-Flusses einen wilden Apfelbaum fand und von ihm die ersten vortrefflichen Früchte dieser Sorte gewann. Die zahllosen Mackintosh-Apfelbäume, die heute in Kanada und den Vereinigten Staaten so reiche Ernten liefern, stammen also von diesem Urvater ab, und der Baum erregte so viel historisches Interesse, daß er von Apfelzüchtern vielfach besucht wurde. Dieser Patriarch der kanadischen Apfelbäume ist aber nun vor einiger Zeit bei einer Feuersbrunst, die auf der Besitzung ausbrach, verbrannt. Die Obstzüchter Kanadas veranstalteten darauf eine Sammlung, bei der 500 [illegible] einkamen, und es wurde an der Stelle, wo der historische Apfelbaum gestanden hatte, ein Denkmal errichtet, das erste, das bisher einem Apfelbaum gewidmet worden ist.

Das neue Delhi.

Seit sieben Jahren sind großzügige, von dem englischen Architekten Sir Edwin Lutyens und Herbert Baker geleitete Arbeiten im Gange, um eine Hauptstadt Indiens in Delhi aufzurichten. Dieses neue Delhi, das eine Anzahl von Prachtbauten enthält, umfaßt ein Gebiet von 6½ englischen Quadratmeilen, die mit Häusern, Parks, Sportplätzen und großen gärtnerischen Anlagen bedeckt sind. Der ganze Plan der neuen Stadt ist auf eine Fläche von 10 Quadratmeilen angelegt, von der vorläufig nur 6½ Quadratmeilen bebaut werden. Die Hauptgebäude, unter ihnen das mit höchstem Prunk ausgestattete Regierungsgebäude, sind bereits bis zum zweiten Stockwerk fertig. Den Eingang in die neue Stadt wird ein mächtiger Triumphbogen bilden, der zugleich ein imposantes Erinnerungsdenkmal für alle im Weltkriege gefallenen Inder darstellen soll.

Sitze besorgt ...

Der „Wiener Morgen" erzählt folgende Geschichte aus Wiener Literaturkreisen: Arthur Schnitzler ersuchte in Ischl seinen Freund Hugo v. Hofmannsthal, er möge ihm, wenn er nach Salzburg fahre, Sitze für die Jedermann-Aufführung besorgen. Nach einigen Wochen, als Schnitzler längst diese Bitte vergessen hatte, erhielt er aus Salzburg folgendes Telegramm: Sitze besorgt Hotel Europe Hofmannsthal. Worauf Schnitzler belegt zurücktelegraphierte: Warum sitzt du besorgt im Hotel Europe? Schnitzler.

Wuppertaler Wochenschach

Nr. 574.

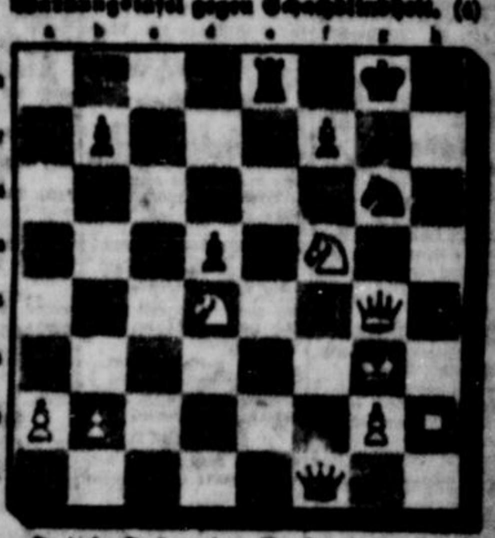
[illegible]

Lösungen der Aufgaben Nr. 305 u. 306.

Aufgabe Nr. 305 von R. [illegible] in Kopenhagen. Ke8 Db3 Td4 Ld2 Sf6 g6 Bg4 (W.) [illegible] Te8 Lb8 Sc8 f3 Ba3 e6 (S.) Matt in drei Zügen durch 1. Ld2—e1 Te8×e1 2. Db3—b6. 1. Ld2—e1 Sf3×e1 2. Db3—b6. 1. Ld2—e1 Sf3—d2 2. Db3—d3 (die eigentliche Drohung). — Die Aufgabe hat einen Löser zu recht eigenartigen Gedankengängen verholfen, indem er ausführt, daß 1. Ld2—e1 (wie oben) nicht zum gewünschten Ergebnis führe, da die [illegible] Mattführung an dem Gegenzuge 1. ... Sf3×e1 scheitere, was insofern irrig ist, als Weiß alsdann, wie oben angegeben, das Matt durch 2. Db3—b6 erzwingt. Derselbe Problemfreund gibt aber eine auf demselben Gegenbeweis beruhende andere Lösung durch 1. Ld2—e3 an, welchen Lösungsgedanken unsere Löser einmal weiter verfolgen und auf seine Stichhaltigkeit hin nachprüfen mögen. Seltsamerweise wird darin eine Variante ebenfalls durch 2. Db3—b6, [illegible] erledigt.

Aufgabe Nr. 306. Ke7 Dg5 Te8 Le1 h1 Sg1 g7 Bd2 (W.) Kf4 Td3 Ld1 Sh6 h7 Bc3 d7 g3 Matt in zwei Zügen durch 1. Te8—e6 mit einer Fülle von Wartemöglichkeiten. — Nach allgemeinem Urteil eine ebenso lustige und flüssige wie niedliche kleine Aufgabe.

Warnungstafel gegen Schachblindheit. (4)



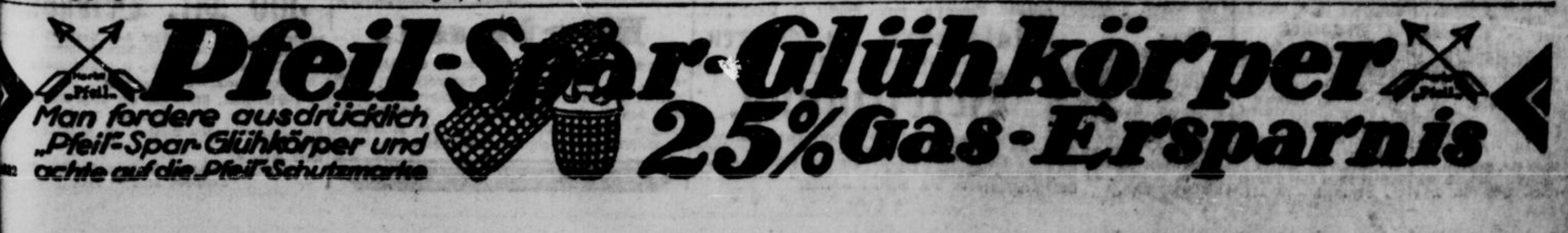
In dieser Stellung setzte Dr. Göring das Spiel mit 1. Sd5—e7 fort und kündigte ein Matt in [illegible] Zügen an, nachdem sein Gegner, Professor Anderssen, das angebotene Springeropfer durch 1. ... Tf8×e7 angenommen hatte. Die unerwartete Mattankündigung war nun dem alten deutschen Meisterspieler derart in die Glieder gefahren, daß sie durch 2. Dg5—e5 [illegible] 3. Dc1×f6 Kg8×f6 4. Th[illegible] auch [illegible]. Wie aber konnte Anderssen im zweiten Zuge ausweichen und sogar noch gewinnen?

(Mitgeteilt vom Studienrat Rud. [illegible], Bohwinkel.)

Zur Organisation der Städte-Wettkämpfe.

Wie schon berichtet, sind vom Essener Schachverband aus Anregungen bezüglich einheitlicher Regelung dieser Städtewettkämpfe zu erwarten, in welcher Hinsicht der Vorsitzende des Krefelder Schachklubs „Turm", Oskar Beckmann, uns bereits Richtlinien zur Verfügung stellte, durch welche die Einteilung des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes in „Gaue" vorgesehen wird. Jeder Gau wählt einen Spielleiter. Jeder Verein stellt eine Mannschaft von 10 Spielern. Größere Vereine können mehrere Mannschaften aufstellen. Durch das Aufstellen von Gruppen zu 10 Spielern wird es auch den an Zahl kleineren Vereinen ermöglicht, gegen größere Vereine zu spielen. In der ersten Hälfte des Jahres spielen die Vereine jedes Gaues unter sich. In der zweiten Hälfte spielen die Gausieger gegeneinander. Die Einzelheiten der Beckmannschen Vorschläge stellen wir dem Verband gerne zur Verfügung.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
[illegible]
Kukirol
[illegible]


Pfeil-Spar-Glühkörper
25% Gas-Ersparnis
Man fordere ausdrücklich
„Pfeil-Spar-Glühkörper und
achte auf die Pfeil-Schutzmarke

Stellenangebote

Suche für mein [illegible] Kolonialw.-Del.-Gesch. eine jüng.

Verkäuferin.

Nur solche, welche gute Zeugnisse u. in größeren Geschäften tätig waren, [illegible] Oskar [illegible], Barmen, Berlinerstr. 57.

Tücht., ältere, erfahrene

Verkäuferin

für mein Lebensmittelgeschäft in Gevelsberg sofort gesucht. 1319
H. C. Winkelmann, Gevelsberg.

Tüchtige 1580

Schirm-Näherin,

die besonders auf Reparaturen gut bewandert ist, nach auswärts ges. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blatt. 1579

Jüngere 2. Gehilfin

für Damenschneiderei sofort gesucht. [illegible]

[illegible]

Weißnäherinnen

[illegible]

Geübte Schererinnen

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible]

Lehrmädchen

aus gut. Familie gesucht. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Angebote unter B 1682 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

[illegible]

Kinderfräulein

zu zwei kleinen Kindern gesucht. Ang. unt. [illegible] Barmen, Neuerweg 57.

Bess. [illegible]

Kinderfräulein

für nachm. zu 2 Kindern (3½ und ½ Jahr) ges. Ang. unter [illegible] an die Geschäftsstelle.

Kinderpflegerin

zu zwei Kindern, welche Handarbeit mit übern., evtl. auch einf. Fräulein per sofort gesucht. Frau L. [illegible], Barm.-Tölleturm, Sachsenstr. 15.

Ich suche z. 15. Nov. zu mein. beid. klein. Kindern ein erfahr. bess.

Kindermädchen.

Frau Otto Halbach, Elbf., Augustastraße 144.

Für sof. od. sp. erfahr.

Küchenmädchen

ges. Elbf., Oststraße 5.

[illegible]he.

[illegible]

Suche für 15. Nov. ein erfahrenes, gut empfohl. evangelisches

Küchenmädchen oder Stütze

für mein. herrschaftlichen Haushalt.
Frau Dr.-Ing. Gust. [illegible], Elberf., Platzhoffstr. 9.

Zweitmädchen,

in allen Hausarb. erf. u. gut empfohl., auf sofort gesucht. 15880
Frau Aug. vo Weerth, Elberf., Königstraße 88.

Besseres

Zweitmädchen

gesucht. Waschfrau u. Aushilfe vorhanden.
Frau Rechtsa. A. Bernstein, Elberf., Augustastr. [illegible]

[illegible]

Zweitmädchen

sofort oder später gesucht. Frau Dr. Daniel, [illegible] 108, 1 Et.

Bess. Mädchen

[illegible]

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt

Hausmädchen

gesucht, welches sich auch zum Nähen und Bedienen anlernen lassen will.
Frau Dr. [illegible], W., Unterdörnen Nr. 136

Ordl. Mädchen

[illegible]

Ordl. Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen.

[illegible]

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. [illegible]

Tüchtiges Mädchen

für 2 herrschaftl. Haush. [illegible] gesucht. Frau [illegible], Barmen, [illegible] 64.

[illegible]

Suche zuverläss., braves

Mädchen

für mein. klein. Haushalt für sofort oder bald. Angenehme Stelle, bei guter Behandlg. Ang. an 137
Frau H. Reichberg, Vogelsmühle, Post Dahlhausen, Wupp.

Junges kräft.

Mädchen

bei guter Bezahlg. per sofort oder 15. Nov. cr. in besser. klein. (3 Pers.) Haushalt gesucht.
Frau A. Goldmann, Elberfeld, Gustavstr. 10.

Wegen Erkrankung mein. jetz. suche für sofort ein brav., zuverl., in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn u. Behandlung. Hilfe vorhand. Jeden Sonntag Ausgang. Elberfeld, Brillerstr. 8.

Sauberes zuverlässiges

Mädchen

für kinderlosen Haushalt sof. gesucht. Ausgang jed. Sonntag. — Ang. [illegible] Elberf., Luisenstraße 2.

Erfahrenes Mädchen ges. Frau Carl Burckel, [illegible], Kolk 17.

Tücht. Dienstmädchen sofort gesucht. Elberfeld, [illegible]straße 6.

Mädchen v. 14-15 J. f. vorm. [illegible] B., Berlinerstr. 37. III.

Zu 2. bess. Haush. w. ein gut angelerntes, bess.

Morgenmädchen,

nicht über 22 Jahre, gegen hoh. Lohn ges. Frau Dr. [illegible], E., Augustastraße 86. Tel. 1531. — Meld. v. 11-1 u. 5-7.

Saubere Waschfrau gegen gute Bezahlg. ges. [illegible], Elberfeld, Ronsdorferstr. 123. I.

Ordl., saubere Putzfrau für tägl. ein. Abendstund. für großen Kont.-Betrieb ges. Ang. u. E 9005 Gst.

Putzfrau für den Laden gesucht. Vormittags. [illegible] Brinkmann, Elberfeld, Kaiserstr. 40.

Putzfrau gesucht. Schirmgeschäft, Elberf., Luisenstr. 67.

Saub. Putzfrau

[illegible] ges. [illegible] & Co. [illegible], Elberf., [illegible] 5.

[illegible] Putzfrau f. Donnerst. [illegible] Luisenstraße 17.

Stellengesuche

[illegible] Ang. u. B 1628 an Gesch. B., Neuerweg 57 †

Bankbeamter,

[illegible] Ang. unt. B 16[illegible] an die Gsch. B., Neuerweg 57. †

Prokurist

[illegible] E 1401 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zahntechniker,

[illegible] an die Geschäftsstelle dis. Bl. erbeten.

[illegible]

Zimmerpolier,

[illegible]

Gärtner,

[illegible]

Buchhalterin,

[illegible]

Junge unabh. Frau

sucht leichte Beschäftig. [illegible] Angebote unter [illegible] an die Filiale B. Berlinerstraße 37. †

Jung. [illegible] sucht [illegible] Ang. u. [illegible] an die Gesch.

Junges Mädchen,

welches das Lyzeum und die höh. Handelsschule besucht hat, sucht passende Stelle, evtl. zur Aushilfe. Gefl. Angebote u. E 9007 an die Geschäftsstelle

Fräulein, das mehrere Jahre Vertrauensst. hatte [illegible] sucht Stelle. Angeb. u. B 1631 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

[illegible] sucht per sof. [illegible] Ang. u. E 8969 Geschst.

Verkäuferin

der Lebensmittel-Branche, selbständig, welche 2 Jahre Geschäft geführt und Kasse [illegible] hat, wünscht sich zu verändern als Verkäuferin [illegible] Gefl. Ang. unt. [illegible] an d. Gesch. 10728

Handnäher. f. Heimarb. Ang. [illegible] Grifflenberg.

[illegible]

Spezial-[illegible]

sucht sich für sofort zu verändern. Angeb. unter E 9036 an die Gesch.

[illegible] sucht Stelle in Klinik od. als Privatpflegerin. Angeb. u. K. Sch. an Fil. Lüttringhausen. 1565

Schwache, Kranke und Genesende
Stillende Mütter und Säuglinge
Kinder in der Zeit des Wachstums
bedürfen
Knorr Hafermehl
General-Vertreter: Peter Döring, Barmen, Adlerstraße 16. Telephon 5841.

Junges Fräulein sucht per sofort Stelle als Volontärin in Verkaufsgeschäft. — Schriftl. Angebote unter E 9123 an die Geschäftsstelle.

Schwestern

für Kranken- u. Wochenpflege frei. B., Tel. 3813 †

Gebild. Kinderfräulein, 21 J., in Kinderpfl. und Näh. durchaus erf., sucht Stell. Ang. u. W. D. 9 Fil. Milspe erb. 1319

Gebild. Fräulein, 36 J., evgl., sucht St. z. Führ. eines frauenl. Haush. Ang. u. E 9014 Geschst.

Fräulein sucht in besser. Hause die Küche zu erlernen, [illegible] Vergütung. Angeb. unt. E 8964 an die Gesch.

Jung. Frl. sucht Stell. bei einz. Herrn od. Dame. Angeb. u. B 1627 an die Gesch. B., Neuerweg 57 †

Bess. junges Mädchen,

alleinstehend, sucht z. bald Dauerstell. im Rheinland bei besser Familie mit Dienstboten als Stütze. [illegible] gute Kenntnisse in allen Handarbeit. [illegible] Freie Unterk. u. Taschengeld erb. Ang. B 1630 Gesch. B., Neuerweg 57 †

[illegible] sucht gebild., unabh. jg. Frau im Kochen u. Nähen erfahren, gern selbst. [illegible] Ang. u. E 8948 Geschst.

Jg. Frau sucht Putzstelle

für jeden Vorm. Angeb. unter E 9081 an Gesch.

Leistungsfähige

Wein-Großhandlung

Likörfabrik des Bergisch-Märkischen Landes sucht für Elberfeld-Barmen und umlieg. Plätze

Platzvertreter

die bestens eingeführt sind bei: Hotels, Gasthöfen, Drogen-, Delikatessen-, Weinverkaufsgeschäften u. Privaten. Bedienung der Kundschaft franko Haus. Spezialitäten: Rhein-, Mosel-, Saar- und Ahrweine sowie Südweine, feinste Liköre und Spirituosen.

Gefl. Angebote unter E 1780 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Elberfeld, Kaiserstr. 50 erb.
b6472

Einfädige Spitzen

Erstklassiger Fachmann, z. Zt. als erster Meister in obiger Branche tätig, sucht mit einem kapitalkräftigen Herrn, am liebsten Kaufmann, der sich tätig beteiligt, zwecks Gründung einer Klöppelspitzenfabrik in Verbindung zu treten. Angebote unt. B 1655 Gesch. B., Neuerweg 57. †

[illegible] Ang. u. E 9018 Gst.

Teilhaber - Vertreter

Wer beteiligt sich

mit 10-15 000 Mk. an Werkzeugfabrikation für Auslandsaufträge? Gefl. Ang. u. R 1798 an die Filiale Remscheid [illegible] 1423

[illegible]

Teilhaber

ges. Angeb. mit [illegible] erb. u. E 11 357 an [illegible] Solingen.

Vertretung

[illegible]

Tüchtiger Fachmann der Zangenbranche

(spez. Hufschm.-, Gas- u. Rohr-Zangen) sucht stillen Teilhaber mit ca. 30 Mille zw. Anleg. eines Betriebes. Gefl. Ang. u. L 25 Fil. Ronsdorf. 1560

Wo fehlt der Kaufmann?

Gebild. Kaufmann, zur Zt. in leit. Stellg., sucht sich mit 2-400 000 Mark an nur solid., entwicklungsfähigem Untern. tätig zu beteiligen. Ang. u. E 9060 an die Gesch.

Einfädige Spitzen.

Welcher Fachmann würde sich an einem

Betrieb beteiligen,

wenn auch nur mit geringem Kapital? Gefl. Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit unter B 357 befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 2326

Für einen regelmäßig an

Bäcker und Konditoren

zu liefernden Bedarfsartikel, der hohe Verdienst abwirft, wird ein rühriger, gut eingeführter

Vertreter

gesucht. Bevorzugt ehem. Bäcker od. Konditoren.

Malzfabrik Kalscheuren,

Kalscheuren b. Köln. [illegible]

Beteiligung.

Suche mich an Fabrik oder Geschäftsbetrieb gleich welcher Branche zu beteiligen. Große Säle und Räumlichkeiten Nähe Steinbecker Bahnhof vorhanden. Ausführl. Angeb. unter E 8027 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

[illegible] Angeb. unter E 9011 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geld Angebote

500 000 Mark

[illegible] Ang. unt. E 8895 an die Gesch.

Geld Gesuche

[illegible]

25-30 000 Mk.

geg. hohe Zins. Rückz. nach Uebereink. Ang. B 1617 Gesch. B., Neuerweg 57 †

25-30 000 Mk. [illegible] an die Filiale ds. Bl. in Lennep. 1231

Geschäftsmann sucht zur Vergröß. sein. Betriebes

20 000 Mark

v. Selbstg. Ang. B 1607 Gst. B., Neuerweg 57. †

Heiratsgesuche

Geb. evgl. Frl., 32 J., häusl. erzog., v. angen. Aeuß. u. guter Vergangenh., wünscht mit solid. Hrn. bis zu 40 Jahr., in gut. Stellung, bekannt zu w. zwecks späterer Heirat. Str. Verschw. zugef. Anon. [illegible] Herren m. Herzensb. bitte um Zuschr. u. ausführl. Briefen u. R 669 Fil. B. Berlinerstr. 37. †

Heirat.

[illegible] Dame, ohne Anh., mit [illegible] Einrichtg., sucht die Bekanntsch. eines [illegible] Herrn in sicherer Stellung im Alt. v. 45-50 Jahren zwecks [illegible]

Heirat

[illegible]

Fräulein, 24 J., ev., [illegible] erzog., wünscht die Bek. eines soliden Herrn zw. späterer Heirat. Briefe unter B 1634 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

[illegible] Witwe, 46 J. (Eigentum), häuslich und [illegible], wünscht mit [illegible] Herrn, nicht unter 46 J., in Verbind. zu treten zwecks Heirat. Briefe u. E 9033 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

[illegible] Br. u. E 8986 Gesch.

Einheirat.

Witwe, 30 Jahre, 1 Kind, sucht die Bekanntschaft e. besseren Herrn, am liebsten Kaufmann, weil [illegible] vorhd. Br. u. E 1795 Gesch.

2 Freundinnen, ev., 25 u. 28 J., e. bess. Fr., such. d. Bek. zw. bess. Herr. [illegible] Br. E 8996 Gesch.

Frl. 37 J. ev., blond, sucht die Bekch. e. geb. [illegible] Hrn. zw. Heirat. Br. u. E 8935 an Gst.

Kriegerwitwe, Anf. 30er, angen. Erschein., sucht d. Bekanntsch. ein. ordentl. Mannes zw. spät. Heir. Briefe u. B 1613 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Solid. 28j. Handwerker, 1,70 groß, dunkelbld., ev., wünscht mit ordtl. netten Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Brf. unter F 9032 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

[illegible] Briefe u. B 1612 an die Geschäftsstelle in Barm., Neuerweg Nr. 57. †

Kaufmann, [illegible] J., hier fremd, blond, [illegible] sucht z. Bekch. ein. hübsch. geb. Dame. [illegible] Ang. u. B 1626 an Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Witwer, Ende 40er, ev., mit 1 Kind, [illegible] Heirat. Ausführl. Briefe unter E 9042 an die Gesch.

2 jg., gutsituierte Herren

aus ersten Kreisen, [illegible] B 1629 [illegible] Neuerweg 57. †

Briefwechsel wünscht 38jähr. geb. Mann, frisch u. jugendl. aussehend, [illegible] E 1798 Gst. [illegible]

[illegible] wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 Jahren zw. spät. Heirat. Witwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Briefe, mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, erbitte unter Nr. 4357 an die Filiale ds. Blatt. in Gräfrath. 195

Ernstgemeint.

Jg. geb. Mann, 27 J. alt, naturlieb. (Handw.), sucht auf diese Weise ein gleichgestimmtes, lebenslust. Fräulein kennen zu lern. zw. spät. Heirat. Anon. zwecklos. Briefe unter R 681 an Fil. Barmen, Berlinerstraße 37. †

Heirat.
Jg. Kaufmann, 23 Jahre, musikal. u. kunstliebend, wünscht mit einf. [illegible] Mädchen zw. näh. Bekanntsch. in briefl. Verkehr zu treten. Nur ernstgemeinte Briefe u. B 1644 Gesch. B., Neuerweg 57.

Heirat.

Suche für meinen Freund, mittl. Staatsbeamt., evang., 34 Jahre, passende Bekanntschaft zwecks späterer Heirat. Wohnung vorhanden. Vermittlung von Verwandten angenehm. Diskretion zugesichert. Briefe, mögl. mit Bild, unter E 1744 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld. [illegible]

Vermischte Anzeigen

Fräulein,

w. die Handelssch. besucht hat, sucht schriftl. Arbeit für zu Hause. Angebote u. E 9124 an Gescht.

Nebenverdienst sucht junger Kaufmann, 28 J., Abiturient. Ang. unter D 52 an die Fil. Elbf., Grifflenberg.

Verkaufe

das Patent meines

Kohlensparers

mit welch. garant. 40% Kohle, Briketts, Holz u. Torf gespart wird. Angebote erb. unt. E 9047 an die Geschäftsstelle.

Färberei

außer Verband übern. noch Aufträge in Baumw. u. Kunstseide. Billigste Preise, prompte Bedien. Ang. u. B 1614 Gst. B., Neuerweg 57. †

Achtung!

[illegible] wird schnell, gut u. billig angefertigt; die Arbeit wird geholt und abgeliefert. H. Friedrich, Elberfeld, Bachstraße 68, I.

Welche Firma übern. das **Fliegen von Schraubenschlüsseln** ca. 2000 Stück? Angebote u. E 8998 an Gesch.

Möbel

und Antiquitäten werden sauber u. preisw. aufgearbeitet v. Wilh. Schumann, Elb., Südstr. 3, I. Et.

Einrichten u. Beitragen von Büchern übernimmt erfahr. Buchhalter, auch in den Abendstunden. Angeb. u. E 8961 an die Gesch.

[illegible] Bügl. [illegible] Kunden außer dem Hause. Ang. u. E 9053 an die Geschäftsstelle.

Stickereien

werden angefertigt. Elb., Berlinerstr. 132, III.

Wäsche, [illegible] Stopfen u. Flicken werden ang. Angeb. u. E 8946 an die Geschäftsstelle.

Wer näht Anzüge? Gefl. Angeb. u. E 8940 an die Geschäftsstelle.

Umbau- u. Reparaturarbeiten von Unternehm. zu übernehmen gesucht. Ang. u. E 8940 Gesch.

Wer macht Ausbreiter-Arbeit gegen Anfertig. v. Knabengarderobe? Ang. u. E 9121 an die Gesch.

Passende

Heimarbeit

für 2 junge Leute [illegible] Ang. u. E 8929 Gesch.

Damen-Hüte

Modernisieren aller [illegible] sowie Pelzarbeiten [illegible] schnell und billig. Elbf., Nordstr. 54, I.

Wer liefert laufend

Hosenträger-Gummiband

an Konfektionär? [illegible] Angeb., mögl. mit [illegible], unter E 9067 an Gesch.

Fugenarbeit

für 5 od. 6 Mann [illegible] zu vergeben. Schmidt & Kiene, Elbf., [illegible]straße [illegible]

Piano zum 1. [illegible] zu vermieten. Ang. unt. E 9007 Gesch.

Suche bess. Stallung Barmen [illegible] Ang. u. B 1633 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gesellschaftszimmer

für Vereine noch [illegible] Tage in der Woche [illegible] Ang. u. E 9282 an [illegible]

Wer nimmt 1. Schüler f. 2 Monate in [illegible] Angeb. u. B 1622 an Gesch. B., Neuerweg [illegible]

Wo f. 2 Mädch. v. 11 J. g. Mittagstisch? Ang. E 8981 an [illegible]

Kind in Pfl. zu [illegible] Elbf., Weberstr. 11, [illegible]

Priv.-Entbindungsh. [illegible] Weidenmüller, Heb. [illegible] berg a. Rh., St. [illegible]

Wir warnen hierdurch

jeden, uns. Sohn [illegible] etwas zu borgen, da wir für nichts aufkommen. Familie Aug. [illegible], Elberfeld, Hochstr. [illegible]

Die Verlob. uns. [illegible] Marie mit Georg [illegible], Elberfeld, Kielestr., haben wir aufgehoben. Fr. Kiepe und Frau, Barmen, Neuerweg [illegible]

Unterricht

National-Stenograph[illegible]

arbeiten zur Zufriedenheit aller Prinzipale.

Oberversetzung [illegible] Tägl. Beaufsicht. u. Nachhilfe. Vorber. [illegible] Monatl. 60 Mk. [illegible] E 8878 an Gesch.

Wer erteilt deutsch. [illegible] mann, der engl. u. [illegible] spricht, Unterricht [illegible] russischen Sprache? Angeb. u. B 16[illegible] an Gesch. B., Neuerweg [illegible]

Nebenberuf.

Wer fertigt gewissenhaft Materialauszüge für Installations-Montagen? Angebote unter [illegible] an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld.

Der größte Schlager,

der augenblicklich auf dem Markt ist, ist für den Platz Elberfeld zu vergeben. Es handelt sich um einen Artikel, der von jedermann gekauft wird und spielend leicht zu verkaufen ist. Firmen, die sich für den Artikel ernsthaft interessieren und über Kapital verfügen, belieben Offerten einzufordern u. Nr. 5872 durch die Ann.-Exped. A. H. Bleiter, Dortmund, Westenhellweg. b6515

Tüchtige Näherin

empfiehlt sich zur

Anfertigung v. Knaben-Garderobe

H. Serong, Elberfeld, Brunnenstr. 6, Tel. 2057.

Gebildete junge Dame,

hier fremd, beruflich tätig, m. sich zwecks Pflege [illegible] Geselligkeit [illegible] sport- und wanderliebendem [illegible] evtl. auch musik., lit. Klub, **anschließen.** Angebote unter R 1802 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40.

Verloren - gefunden

Knabenmantel Sonntag auf dem Sportplatz Freudenberg gefunden. Abzuh. gegen Inserat-Gebühr b. Regierungsrat Stellhagen, E., Augustastr. 140, pt.

Silberne Armbanduhr

mit Lederriemen 1. 11 abends Allee-Berlinerstr. verlor. Hohe Belohnung. E., Düsseldorferstr. 30, II.

Ueberzieher

verl. Samstag v. Königsplatz—Luisenstr. Wiederbr. erhält Belohnung. Abzugeb. Wirtschaft [illegible], Elberfeld, König- u. Auerschulstr.-Ecke.

5½ Mon. a. Foxterrier [illegible] Farbe, weiß, schwarz [illegible] Halsband, einfelt. [illegible] Brust u. Läufe [illegible] Geg. gute Belohn. abzug. Elbf., Aliestr. 43, II.

500 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir über den Verbleib folgender Kleidungsstücke einen Anhaltspunkt gibt:
1 Damen-Capes, beige, m. kupferbraun. Schal;
1 schwarzseidenes Jackenkleid;
1 Strickjacke, stahlblau, mit beige Kragen;
1 [illegible] Rock, grau, mit Streifen.
Vorstehende Sachen wurden am Montag aus meinem Hause gestohlen. — Vor Ankauf derselben wird gewarnt.
[illegible], Barmen, [illegible]
Telephon [illegible]

Nr. 470.

Bezugspreis: [illegible]

Hauptgeschäftsst[illegible]
Fernsprecher Nr. [illegible]

Das Kr[illegible]
mit[illegible]

GA Berlin, 3. [illegible]

Die Politik d[illegible]

FZ. Genf, 3. [illegible]

An deutsch[illegible]
in[illegible]

WTB Paris, 2. [illegible]

Simons zum [illegible]

Berlin, 2. Nov. [illegible]

Humoristischer Ro[illegible]
Von [illegible]

[illegible]